

BÜHNE AARAU

SAISON
23/24



AARGAUER
KURATORIUM



SWISSLOS
Kanton Aargau

Aargauer
Zeitung

Aargauische
Kantonalbank

BÜHNE AARGAU

SAISON
23/24



Foto: Chris Iselt

Schon ab
CHF 1.-
im ersten
Monat

Kulturbegeistert? Wir auch.

Bei uns finden Sie alle relevanten
Kultur-News aus Ihrer Region.

**Aargauer
Zeitung**

aargauerzeitung.ch

SAISON 23/24

LEGENDE

- SCHAU SPIEL-ABO
- FESTIVAL
- FAMILIE
- PREMIERE
- URAUFFÜHRUNG

MAGAZIN

- 6 **GRUSSWORT**
von Georg Matter, Leiter Abteilung
Kultur Kanton Aargau
- 7 **GRUSSWORT**
von Christine Egerszegi,
Präsidentin ARTA
- 20 **STRANGER IN THE VILLAGE**
Dr. Céline Eidenbenz,
Kuratorin & Leiterin Programmgruppe
im Aargauer Kunsthaus
- 32 **THEATER IM AARGAU**
Eine Situationsanalyse
- 53 **DAS SYSTEM VERLERNEN**
Frauen in Führungspositionen
- 64 **CHANCEN, SCHANZEN
UND MAYONNAISE**
von Katja Bachmann &
Lorena Cipriano
- 69 **NACHWORT**
von Peter-Jakob Keltling,
künstlerischer Leiter Bühne Aarau

INFORMATION

- 73 **TICKETS**
- 75 **ABOS**
- 76 **MITSPIELEN**
- 79 **SCHULE**
- 81 **VEREIN**
- 83 **TEAM & PARTNER**
- 83 **IMPRESSUM**

THEATER

- 10 ● **BILDER DEINER GROSSEN LIEBE**
Wolfgang Herrndorf
Imago Mimikri / Marin Blülle
- 11 ● **LENCHENS GEHEIMNIS**
Michael Ende
Ruth Huber & Irene Müller
- 11 ● **FANFALUCA**
Jugend Theater Festival Schweiz
- 14 **TOMBÉ DU CIEL**
MA.SA.NO / Kapi Kapinga Grab
- 14 ● **STEIN SEIN**
Theater Marie
- 15 ● **TAG DER OFFENEN TÜR**
Bühne Aarau & argovia philharmonic
- 15 ● **LA STRADA**
Federico Fellini
Bühnen Bern
- 19 ● **HAMLET**
William Shakespeare
TAK Theater Liechtenstein (LI)
- 22 **DAS BERNBUCH**
Vincent O. Carter
Bühnen Bern
- 23 ● **TEMPLE GRANDIN –
DAS MÄDCHEN AUF DEM MARS**
Team Tam Tam
- 25 ● **ECHO ECHO**
Theater Salto & Mortale
- 29 ● **WHEN YOU MOVE LIKE THAT**
Ilona Kannewurf & Guy Krneta
- 29 ● **WHEN I DIE**
Thom Luz
- 31 **UME MARTI UME**
Ruedi Häusermann
- 31 ● **DER HIMMEL BRENNT**
Collectif barbare
- 36 **PERSPECTIVES**
Anna Chiedza Spörri
- 36 ● **ROMEO UND JULIA AUF DEM DORFE**
Gottfried Keller
Theater Kanton Zürich
- 39 **YES! YES! YES!**
Corinne Maier & Ntando Cele
- 43 ● **F. ZAWREL – ERBBILOGISCH UND
SOZIAL MINDERWERTIG**
Nikolaus Habjan/
Schubert Theater Wien (AUT)
- 44 ● **I WANT TO BELONG (AND SING A SONG)**
Philippe Heule &
Theater Marie/Junge Marie

- 45 ● **DIE BIENEN DES UNSICHTBAREN**
Theaterprojekte Durrer / Bodinek
- 47 **GRAVASCHUTT**
La lune verte
- 50 ● **GÖTTERSPIELE**
Thomas Fortmann & Christian Haller
- 50 ● **URKNALL**
Theater Sgaramusch
- 51 ● **FESTE**
Familie Flöz (DE)
- 56 **BOSS/Y**
Flinn Works (DE)
- 58 **FISCHER FRITZ**
Raphaëla Bardutzky
Theater Marie & Theater St. Gallen
- 59 ● **ALTE MEISTER**
Thomas Bernhard
Volkstheater Wien (AUT)
- 62 ● **AMERIKA (DER VERSCHOLLENE)**
Franz Kafka
Württembergische Landesbühne
Esslingen (DE)
- 62 **DIE NATION**
Lactif Posthelvetia
- 66 ● **GOODBYE-HELLO**
Spielclubfestival
- 67 ● **VERRÜCKT NACH TROST**
Thorsten Lensing (DE)

MUSIK

- 15 ● **TAG DER OFFENEN TÜR**
Bühne Aarau & argovia philharmonic
- 28 **NACHTS WIRD MIR WETTER**
Andreas Neeser & Sarah Chaksad
- 29 ● **WHEN I DIE**
Thom Luz
- 31 **UME MARTI UME**
Ruedi Häusermann
- 31 ● **DER HIMMEL BRENNT**
Collectif barbare
- 39 ● **DIE CELLONAUTEN – EIN
WELTRAUMKONZERT**
DuoCalva
- 41 **ATEMNOTEN**
Jürg Kienberger & Claudia Carigiet
- 44 **LIEDER, DIE MAN SEHEN MUSS**
Riklin & Schaub

- 47 **GRAVASCHUTT**
La lune verte
- 50 ● **GÖTTERSPIELE**
Thomas Fortmann & Christian Haller
- 56 **BOSS/Y**
Flinn Works (DE)
- 58 ● **THE SPOTLIGHT**
Astronata

COMEDY

- 17 **S ISCH KOMPLIZIERT**
Bänz Friedli
- 18 **HADER ON ICE**
Josef Hader (AUT)
- 37 **KLASSENTREFFEN**
Mike Müller
- 39 ● **DIE CELLONAUTEN – EIN
WELTRAUMKONZERT**
DuoCalva
- 44 **LIEDER, DIE MAN SEHEN MUSS**
Riklin & Schaub
- 51 **HUGO?**
Michel Gammenthaler
- 66 **L'CKE**
Patti Basler & Philippe Kuhn

TANZ

- 10 ● **BILDER DEINER GROSSEN LIEBE**
Wolfgang Herrndorf
Imago Mimikri / Marin Blülle
- 10 ● **ALICE TANZT**
Cornelia Hanselmann,
Eva Maria Küpfer & Gäste
- 18 ● **SAPERE AUDE**
Lit Dance Company
- 29 ● **WHEN YOU MOVE LIKE THAT**
Ilona Kannewurf & Guy Krneta
- 36 **PERSPECTIVES**
Anna Chiedza Spörri
- 47 **DIVE**
Beaver Dam Company / Edouard Hue
- 56 ● **LANDSCAPE OF HYPER**
Elias Kurth
- 58 ● **THE SPOTLIGHT**
Astronata
- 59 ● **STEPS: DIE ANDEREN**
Anton Lachky Company (BEL)

FIGURENTHEATER

- 19 ● **WAS MACHT DS WÄTTER?**
Emily Magorrian & Luzius Engel
- 23 ● **TEMPLE GRANDIN –
DAS MÄDCHEN AUF DEM MARS**
Team Tam Tam
- 28 ● **DIMANCHE**
Company Chaliwaté &
Cie Focus (BEL)
- 41 ● **DRÜ CHLINI FISCHLI**
Theater Roos & Humbel
- 43 **FIVE LINES**
Frau Trapp (ES/CH)
- 43 ● **F. ZAWREL – ERBBILOGISCH UND
SOZIAL MINDERWERTIG**
Nikolaus Habjan/
Schubert Theater Wien (AUT)
- 50 ● **URKNALL**
Theater Sgaramusch
- 51 ● **FESTE**
Familie Flöz (DE)
- 63 ● **GUET NACHT, CHUCHI**
Emily Magorrian & Luzius Engel

ZIRKUS

- 23 ● **Oixio**
Müller & Müller
- 28 ● **DIMANCHE**
Company Chaliwaté &
Cie Focus (BEL)
- 37 ● **NUYE**
Compañía de Circo eia (ESP)
- 45 ● **OH OH**
Compagnia Bacçalà

DIVERSES

- 17 ● **BETTMÜMPFELI FÜR D'OHRE**
- 25 **SCIENCE JAM**
Alte Kanti Kultur
- 28 **NACHTS WIRD MIR WETTER**
Andreas Neeser & Sarah Chaksad
- 63 **LOS**
Klaus Merz & Sandro Zollinger

LIEBE THEATERFANS, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER BÜHNE AARAU



Der Aargau verfügt über eine lange, vielfältige und vor allem innovative Theatertradition – die Bühne Aarau ist bestes Beispiel dafür! Integrativ, kreativ und zukunftsorientiert hat sich der Verein ARTA innert Kürze erfolgreich positioniert und die neue Ausgangslage mit der Alten Reithalle als Spielort mit Strahlkraft optimal zu nutzen gewusst. Kooperationen, unter anderem mit argovia philharmonic, dem cirqu' Festival oder in dieser Saison mit dem Aargauer Kunsthaus, spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie sind der fruchtbare Nährboden, um neue Zugänge zur Kultur zu ermöglichen und Überraschendes entstehen zu lassen.

Auch das Programm der Saison 2023/24 bietet eine breite Auswahl an spannenden und hochklassigen Produktionen, nicht zuletzt auch mit Aargauer Herkunft: «Sapere Aude» ist das zweite abendfüllende Tanzstück der beiden Wettinger Choreografen Graciela Martínez Arribas und Neel Jansen, und mit «Bilder deiner grossen Liebe» von Wolfgang Herrndorf steht die erste grosse Inszenierung des jungen Aarauers Marin Blülle auf dem Programm. Daneben dürfen wir uns auf Gastspiele und Klassiker wie «Hamlet» des TAK Theater Liechtenstein oder «Romeo und Julia auf dem Dorfe» des Theater Kanton Zürich freuen. Auch der Schweizer Theaternachwuchs kommt nicht zu kurz, sei es am Jugendtheaterfestival fanfaluca, mit den Laienproduktionen der Jugendspielclubs oder mit der Theatergruppe Alte Kanti.

Dem scheidenden künstlerischen Leiter der Bühne Aarau Peter-Jakob Kelting ist es massgeblich zu verdanken, dass die Alte Reithalle als kulturelles Mehrspartenhaus realisiert werden konnte und die Kräfte der lokalen Theaterszene heute in der neuen Trägerschaft gebündelt

sind. Er hat die Institution in kurzer Zeit nachhaltig aufgestellt und damit das Tor für eine erfolgreiche Zukunft aufgestossen. Seine inhaltliche Handschrift ging dabei auch mit den neuen Rahmenbedingungen nicht verloren. Diese erfolgreichen und richtungsweisenden Entwicklungen sind ausschlaggebend, dass die Bühne Aarau ab 2024 als sogenannter kultureller Leuchtturm in die kantonale Institutionenförderung einbezogen wird.

Peter-Jakob Kelting hinterlässt Ann-Marie Arioli, welche ab 1. Januar 2024 seine Nachfolge antreten wird, ein stabiles Fundament, auf dem sie mit ihrem eigenen Wirken aufbauen kann. Im Namen der Abteilung Kultur möchte ich mich an dieser Stelle bei Peter-Jakob Kelting ganz herzlich für sein leidenschaftliches Engagement für die Bühne Aarau und für den Kulturkanton Aargau bedanken! Der neuen künstlerischen Leiterin wünsche ich einen guten Start sowie weiterhin viel Erfolg – wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Dr. Georg Matter
Leiter Abteilung Kultur Kanton Aargau

DEM LEBEN EINE BÜHNE – EINE BÜHNE FÜRS LEBEN



Das vorliegende Programm der Bühne Aarau ist ein besonderes: Nach der Saison 23/24 wird leider unser künstlerischer Leiter, Peter-Jakob Kelting, seine Arbeit beenden. 2011 kam er nach verschiedenen Stationen im In- und Ausland vom Theater Basel zur Tuchlaube nach Aarau. Hier hat er, neben der Weiterentwicklung des Stammtheaters, mit grossem Engagement die Entstehung der Alten Reithalle als einmalige Spielstätte für Theater, Musik, Tanz und Zirkus vorangetrieben. Die Erfolge der beiden ersten Betriebsjahre lohnen seinen Einsatz: Das Publikum schätzt das vielfältige Angebot, das immer auch neue Zuschauergruppen ins Theater zu locken vermag. Die Auslastung der Veranstaltungen in der Alten Reithalle und der Tuchlaube ist mit über 80% ausserordentlich gut. Die Arbeit des ganzen Teams findet grosse Anerkennung: So wurde die Bühne Aarau vom Regierungsrat in den Kreis der «Aargauer Leuchttürme» aufgenommen, weil sie eine Ausstrahlung über die Kantonsgrenzen hinaus habe.

Mit dem neuen Programm hat Peter-Jakob Kelting noch einmal die Möglichkeiten der grosszügigen Reithallenbühne und des stimmungsvollen Kleintheaters in der Altstadt voll ausgeschöpft. Es ist alles andere als ein melancholischer Rückblick auf seine Aarau Theaterjahre: Der Spielplan wird geprägt von seinen Freundschaften, Beziehungen und der faszinierenden Zusammenarbeit für gutes Theater. Mit der bewusst breiteren Öffnung der Bühne für einheimische Theaterschaffende, Dichter, Choreografen, Zirkusperformer und Regisseurinnen wird feinste Aargauer Theaterkultur aufgereiht und mit interessanten Produktionen aus Salzburg, Wien, Schaan oder Berlin verbunden. Mit fesselnden Theateraufführungen, unbeschwerter Unterhal-

tung, kritischen Texten und atemberaubender Akrobatik werden über die ganze Saison Blicke geworfen auf unsere Herkunft, unsere Zeit, und weit darüber hinaus.

Mit der letzten Aufführung im Juni 2024, «Verrückt nach Trost», einer Produktion der Salzburger Festspiele, wird sich Peter-Jakob Kelting als künstlerischer Leiter der Bühne Aarau verabschieden. Schon ab Januar 2024 wird seine Nachfolgerin, Ann-Marie Arioli, heutige Dramaturgin am Theater Kanton Zürich, ihre Arbeit an der Bühne Aarau für das nächste Saisonprogramm aufnehmen. Wir heissen sie ganz herzlich willkommen.

Der Erfolg der Bühne Aarau wäre nicht möglich ohne den grossen Einsatz des ganzen Teams unter Peter-Jakob Kelting und Barbara Stocker, der administrativen Geschäftsführerin. Wir schätzen die finanzielle Unterstützung durch den Kanton Aargau, das Kuratorium, die Stadt Aarau, weitere Sponsoren und die Mitglieder des Trägervereins ARTA. Ihnen allen danke ich von Herzen.

Sie, liebes Publikum, sind unsere wichtigsten Akteure. Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen in der nächsten Saison!

Christine Egerszegi
Präsidentin ARTA

SAISON 23|24
CHEFDIRIGENT RUNE BERGMANN

Musikalische Sternstunden

5 Sinfoniekonzerte
in der Alten Reithalle Aarau

Abo buchen.
Profitieren.
Geniessen.

20%
Abo-Vorteil

Rune Bergmann
Leo McFall
Eduardo Strausser

Anna Fedorova
Guy Braunstein
Ana de la Vega
Ole Edvard Antonsen

Daten, Details und Preise:
argoviaphil.ch/abo



PROGRAMM

S. 10 – S. 68

THEATER/TANZ

BILDER DEINER GROSSEN LIEBE

VON WOLFGANG HERRNDORF
BEARBEITET VON ROBERT KOALL
IMAGO MIMIKRI / MARIN BLÜLLE

PREMIERE

Isa ist aus der «Klapse» abgehauen. Sie ist verrückt. Aber nicht bescheuert. Und nun erkundet sie auf einer rastlosen Reise eine Welt, die genauso wenig normal ist, wie sie selbst. «Bilder deiner grossen Liebe» schildert einen sehnsuchtsvollen Ausbruch unter der brennenden Hitze eines unendlichen Sommers.

Die vierzehnjährige Isa ist aus der Welt gefallen. Und sie nutzt die erstbeste Gelegenheit, um aus der psychiatrischen Klinik zu fliehen. Barfuss macht sie sich auf eine Wanderschaft querfeldein durch die Natur und vorbei an Menschen, die wie sie Grund haben, selbst unentdeckt zu bleiben. Doch nicht immer ist klar: Was von den Geschichten, die sie erzählt bekommt, ist frei erfunden, und was ist wirklich erlebt? Wem und welchen Erinnerungen kann man im Leben vertrauen? Wann wird aus «normal» anders? Und wie steht es um die Liebe?

Die Inszenierung des Aarauer Regisseurs und Schauspielers Marin Blülle basiert auf dem Roman «Bilder deiner grossen Liebe» von Wolfgang Herrndorf, der mit «Tschick» einen Weltbestseller schrieb. Auf der Bühne treffen eine SchauspielerIn, ein Tänzer und zwei Musiker auf eine Mädchengruppe zwischen sieben und elf Jahren, die sich mit ungezählter Neugier verausgaben. In der Wechselwirkung aus Theater und Tanz verkörpert das Ensemble Momente voller Zärtlichkeit, der rohen Kraft und des innigen Glücks.

SEPTEMBER 2023

MI 6

20:00 Uhr

DO 7

19:00 Uhr

SA 9

20:00 Uhr

SO 10

17:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Kriemhild Hamann, Ted Stoffer, Ann-Sophie Gacond, Jeanne Gacond, Felia Haug, Kyora Kaiwa-Stoffer, Leya Nguyen & Anuk Wittwer. REGIE, BÜHNE & KOSTÜM: Marin Blülle. SCHLAGZEUG: Miles Zuberbühler. KLARINETTE: Kevin Sommer. LICHTDESIGN: Johannes Zink. SOUNDDESIGN: Oscar van Hoogevest.

Deutsch
Empfohlen ab 14 Jahren

TANZ

ALICE TANZT

VORSTELLUNG UND TÄNZERISCHE
SPIELWIESE FÜR DIE ALLERJÜNGSTEN
CORNELIA HANSELMANN/
EVA MARIA KÜPFER & GÄSTE

FAMILIE

«Alice tanzt» hat sich zu einem Dauerbrenner im Programm für das allerjüngste Publikum gemausert. Wir setzen das erfolgreiche Tanzprojekt mit Live-Musik zum Mitmachen auch in der kommenden Spielzeit fort!

Durch Improvisationen gestalten die Tänzer:innen und die Musiker:innen gemeinsam ein Stück, das sich von einer Aufführung hin zu einer musikalisch-tänzerischen Spielweise entwickelt. Sie erkunden Musik und Tanz, inspiriert von alltäglichen Bewegungen und Lauten der Kinder. Die Kinder dürfen ihrer Neugier folgen und auf spielerische Art ihre eigene Welt kreieren. Aus deren Kriechen, Rollen, Krabbeln, Hüpfen und Lautmalereien lassen die Künstler:innen spontane Choreografien entstehen und regen die kleinen Zuschauer:innen zum Mitmachen an. Jede Vorstellung ist dadurch einzigartig.

SEPTEMBER 2023

SA 9

15:00 Uhr

DEZEMBER 2023

SA 16

15:00 Uhr

MÄRZ 2024

SO 3

10:00 Uhr

ALTE REITHALLE

VON & MIT: Simon Berz, Nik Friedli, Cornelia Hanselmann, Makiko Ito, Margarita Kennedy, Eva Maria Küpfer, Isabel Lerchmüller, Christoph Scherbaum, David Speiser, Dafni Stefanou & Pascale Utz.

Ohne Sprache
Empfohlen ab 1 Jahr

THEATER

LENCHENS GEHEIMNIS

EIN QUIETSCHBLUBBERNDES HÖR-THEATER
NACH MICHAEL ENDE
VON RUTH HUBER & IRENE MÜLLER

FAMILIE

Lena muss dringend zu einer Fee! Das mit ihren Eltern, das geht so nicht weiter. Lena versteht sich bestens mit ihnen, ausser sie sind anderer Meinung. Und das sind sie eben ziemlich oft. Hier muss ein Zauber her! Ruth Huber und Irene Müller präsentieren Michael Endes Kinderbuchklassiker als gewitztes Hör-Theater für die ganze Familie.

Die Fee Franziska Fragezeichen kann zum Glück helfen. Lena erhält zwei verzauberte Zuckerwürfel, die sie Mama und Papa zuhause in den Tee schmuggelt. Von nun an, wenn die Eltern ihr widersprechen, passiert etwas ganz Ungeheuerliches.

Die zwei Theatermacherinnen Irene Müller und Ruth Huber entführen das Publikum auf ein klingendes Abenteuer. Auf der Basis von Michael Endes zeitloser Geschichte entwickeln sie ein Live-Hörspiel für Kinder. Mit ihren Stimmen und allerlei Zaubermitteln lassen sie Motoren schnattern, Vögel flattern und Zwerge plappern.

SEPTEMBER 2023

SA 9

15:00 Uhr

TUCHLAUBE

VON & MIT: Ruth Huber & Irene Müller. TECHNISCHE BERATUNG: Pascal Nater. OUTSIDE EYE: Carol Rosa. RECHTE: Theaterverlag Marabu. PRODUKTION: Huber/Müller in Kooperation mit sonOhr Radio & Podcast Festival und Kunst- und Kulturhaus visavis.

Schweizerdeutsch
Empfohlen ab 7 Jahren

THEATER

FANFALUCA

JUGEND THEATER FESTIVAL SCHWEIZ

FESTIVAL

fanfaluca feiert Jubiläum! Bereits zum zehnten Mal ist die Stadt Aarau vom 12. bis 17. September ein Zentrum des Jugendtanzes und -theaters in allen Facetten. Jugendliche Darsteller:innen zwischen 16 und 26 Jahren, Tanz- und Theaterprofis und das Publikum aus allen vier Sprachregionen der Schweiz kommen zusammen, um sich gegenseitig Inszenierungen zu zeigen und sich auszutauschen.

«Die Jugendtheater-Bewegung ist stark und wächst rasant», prophezeite 2014 Martin Frank, der am Theater Basel die Sparte «Junges Schauspiel/Oper/Tanz» leitet und zusammen mit Gunhild Hamer, Leiterin der Fachstelle Kulturvermittlung im Kanton Aargau, damals die künstlerische Leitung des Festivals inne hatte. Wie sehr er Recht hatte, beweist die Entwicklung des Festivals während zehn Jahren. Aus dem Schweizer Jugendtheater-Festival ist das fanfaluca geworden. Die eingeladenen Schultheatergruppen, Jugendclubs und freien Gruppen kommen aus den Sparten zeitgenössischer Tanz, Schauspiel und Performance.

Welche Gruppen ausgewählt und zum Festival eingeladen werden, entscheidet eine Programmgruppe von Jugendlichen aus verschiedenen Kantonen. In Zusammenarbeit mit professionellen Tanz- und Theaterschaffenden stellen sie das Programm zusammen. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums wird ein vielseitiges und diverses Programm präsentiert, bei dem nicht nur Rückblick und Wertschätzung eine Rolle spielen, sondern auch Visionen und Inspirationen für die Zukunft im Zentrum stehen.

SEPTEMBER 2023

DI 12 – SO 17

ALTE REITHALLE

Das Programm wird im Juni 2023 veröffentlicht.

Weitere Informationen auf: www.fanfaluca.ch

Diverse Sprachen
Empfohlen ab 14 Jahren



«Lenchens Geheimnis» Foto: Irene Müller

TOMBÉ DU CIEL

MA.SA.NO / KAPI KAPINGA GRAB

Am Anfang stand eine erschütternde Erkenntnis: Während ihres Studiums in Kinshasa und Zürich stellte Kapi Kapinga Grab fest, dass der überwiegende Teil der Bildungsinhalte von weissen Autor:innen geschrieben wurde. In ihrer Theater-Performance hinterfragen sie und das Kollektiv Ma.Sa.No. die Tatsache, dass das Wissen von Schwarzen, Indigenen und People of Colour (BIPoC) weiterhin unsichtbar bleibt.

BIPoC-Denker:innen und -Wissenschaftler:innen sind im Kanon der globalen Wissensproduktion kaum bis gar nicht vertreten. Dabei sind ihre Perspektiven und Erkenntnisse zentral, um die Dekolonisierung von Geschichten und Bildungskanons für die kommenden Generationen aufzuarbeiten. In einer Kollektivfindung versuchen BIPoC-Kunstschaffende das eurozentrische Wissen in ihrer Performance künstlerisch zu dekonstruieren.

Kapi Kapinga Grab, 1986 geboren, wuchs in der mehr als 20-Millionen-Metropole Kinshasa (DRC) auf, wo sie ihre erste künstlerische Ausbildung und Praxis begann. Seit 2010 lebt sie in der Schweiz, wirkt in unterschiedlichen künstlerischen Kollaborationen und sitzt in diversen Gremien ein. 2021 schloss sie ihr Studium der Theaterpädagogik an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK mit dem Master ab. An der Bühne Aarau leitet sie seit vielen Jahren den Generationenclub. Seit 2022 ist sie Co-Leiterin des Festivals Wildwuchs in Basel.



SEPTEMBER 2023

DI 19

20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

- «Tombé du Ciel» zeigt die Bühne Aarau in Kooperation mit dem Aargauer Kunsthaus, im Rahmen der Ausstellung «Stranger in the Village».

VON & MIT: Kapi Kapinga Grab, Zeina Guignard «La Galle», Zainab Lascandri, Meret Mache, Martha Mutapay & Siavash Nameshiri.

Deutsch, Englisch & Französisch
Empfohlen ab **16** Jahren

STEIN SEINZUR BESCHREIBUNG DER NATUR
THEATER MARIE

URAUFFÜHRUNG

Wie gut kennen wir diesen Planeten, auf dem wir leben? Was entgeht unserer Wahrnehmung, wenn wir versuchen, zu erfassen, was uns umgibt? Theater Marie erlebt eine totale Sonnenfinsternis, besucht schwimmende Inseln und bringt einem Stein das Sprechen bei.

«Wir wissen alles und sehen nichts.» *Claude Levi-Strauss*
Um zu erkennen und zu schützen, was unser Leben ausmacht, muss möglicherweise eine neue Art des Sehens und Beschreibens der Natur erlernt werden. Zwei Schauspielerinnen und ein Musiker schlüpfen in Figuren, die versuchen, die Welt nicht bloss als Kulisse für das menschliche Handeln zu betrachten, sondern zu ergründen, wo wir uns befinden. Durch genaue Beobachtung und präzise Beschreibung von Landschaften, Elementen und Lebewesen entsteht eine poetische Form von Wissen, die die Welt in ihrer faszinierenden Vielfalt sinnlich erfahrbar macht.

«Stein sein» erzählt von Entdeckungen, von Landschaften, ihrer Entstehung und ihrer Veränderung durch den Menschen. Theater Marie schafft einen Live-Kosmos, der die Ruhe und Wildheit eines Waldes atmet und den Raum weitet für die Begegnung zwischen menschlicher und nichtmenschlicher Welt: Ist es möglich, die Perspektive von Tieren oder Pflanzen einzunehmen und mit anderen Sinnen wahrzunehmen? Und welche Erkenntnisse könnten wir daraus ziehen für unsere eigene Existenz?



SEPTEMBER 2023

MI 20

20:00 Uhr

FR 22

20:00 Uhr

SA 23

20:00 Uhr

SO 24

17:00 Uhr

TUCHLAUBE

- Zu «Stein sein» findet am Freitag, 22. September 2023 um 19 Uhr, eine besondere Form der Stückeinführung statt.

MIT: Chantal Dubs & Vivianne Mösl.
LIVE-MUSIK: Dominik Blumer. REGIE: Manuel Bürgin. TEXTBEARBEITUNG & DRAMATURGIE: Maria Ursprung. KOMPOSITION: Dominik Blumer. BÜHNE & VIDEO: Andreas Bächli. KOSTÜME: Gwendolyn Jenkins. PRODUKTIONSLEITUNG & VERMITTLUNG: Andrea Brunner. KOPRODUKTION MIT: Kellertheater Winterthur & Bühne Aarau.

Deutsch & Englisch
Empfohlen ab **16** Jahren

TAG DER OFFENEN TÜRARGOVIA PHILHARMONIC &
BÜHNE AARAU

FAMILIE

Seit beinahe zwei Jahren teilen sich argovia philharmonic und die Bühne Aarau in künstlerischer Verbundenheit die Alte Reithalle. Nun wird es höchste Zeit, dass wir Sie, liebe Aargauer:innen, zu einem gemeinsamen Tag der offenen Tür mit einem bunten Programm für Gross und Klein einladen!

Ein Brunch-Konzert des Orchesters eröffnet am Morgen den ereignisreichen Tag. Führungen ermöglichen Einblicke hinter die Kulissen. Musiker:innen laden zum Kennenlernen ihrer Instrumente ein. Das Technikteam empfängt Interessierte zu Workshops. Chefdirigent Rune Bergmann führt in die Kunst des Dirigierens ein. Die Spielclubs der Bühne Aarau überraschen Sie mit spontanen Interventionen. In der Bar im Stall spielen Mitglieder von argovia philharmonic Kaffeehausmusik. Aargauische Bühnenkünstler:innen stellen ihre aktuellen Projekte vor. Für die Kinder gibt es Spezialangebote. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Und auf dem Höhepunkt entsteht eine grosse Choreografie mit allen Anwesenden.

SEPTEMBER 2023

SA 23

10:30-18:30 Uhr

ALTE REITHALLE

Das detaillierte Tagesprogramm wird online veröffentlicht.

MIT: Mitarbeitende der Bühne Aarau, Musiker:innen von argovia philharmonic & Aargauer Theater- und Tanzschaffende.

Schweizerdeutsch
Empfohlen ab **3** Jahren

LA STRADAVON FEDERICO FELLINI
BÜHNEN BERN

SCHAUSPIEL-ABO

Als seine Frau stirbt, braucht der Strassengaukler Zampanó für seine Nummern eine neue Assistentin und findet in Gelsomina ein Mädchen, das keine andere Wahl hat, als ihm zu folgen. Er verspricht, ihr alles beizubringen, was man für das Leben auf der Strasse braucht. Die Bühnen Bern bringen Federico Fellinis unsterblichen Filmklassiker auf die Bühne der Alten Reithalle.

Sie ziehen fortan als ungleiches Paar gemeinsam über die Dörfer: die verträumte Gelsomina und der grobschlächtige Zampanó. Sie spielt Trompete und verzaubert das Publikum, er sprengt Ketten allein mit der Kraft seiner Lungen und schlägt zu, bevor er denkt. Als sich Gelsomina unsterblich in den Seiltänzer Matto verliebt, kommt es zum Eklat. Denn Zampanó, der sie als seinen Besitz betrachtet, lässt Gelsomina nicht gehen. Und so nimmt das Unglück seinen Lauf.

Federico Fellinis Meisterwerk «La Strada» aus dem Jahre 1954 war der erste grosse Film des italienischen Kinomagiers, den er selbst als eine «Sage von der verratenen Unschuld» und als «Wunsch nach einer heiteren Welt» beschreibt.

SEPTEMBER 2023

DI 26

20:00 Uhr (19:15 Uhr Einführung)

ALTE REITHALLE

MIT: Vanessa Bärtsch, David Berger, Jeanne Devos & Jonathan Loosli. REGIE: Max Merker. AUSSTATTUNG: Martin Dolnik. MUSIKALISCHE LEITUNG: Dominik Dittrich.

Deutsch
Empfohlen ab **14** Jahren



«S'isch kompliziert» Foto: Vera Hartmann

COMEDY

S'ISCH KOMPLIZIERT

BÄNZ FRIEDLI SCHAFFT UNORDNUNG

In seinem aktuellen Programm denkt Bänz Friedli laut über einfache Antworten, schwierige Fragen und wahrhaftige Lügen nach, gerät beiläufig vom Kleinen ins Grosse, blödeln, philosophiert und persifliert Sportler und Politikerinnen. Wie immer ist der begnadete Sprachkünstler aktuell, oft überraschend und immer witzig.

Bei Bänz Friedli ist kein Auftritt wie der andere, denn er geht improvisierend auf den jeweiligen Ort, die Leute und das Tagesgeschehen ein. Dabei kommen ihm Geschichten aus seinen Büchern in die Quere, und natürlich fällt ihm ein unpassender Song zur passenden Stelle ein. Denn leider ist alles ein bisschen komplizierter, als wir es gerne hätten. Was soll man dagegen tun ausser lachen? Kurzum: Zwei Stunden Bänz Friedli, und die Welt ist wieder in Unordnung.

«Schön, wieder einmal jemanden zu sehen, der nichts braucht als sich selbst, um eine Bühne und einen Abend zu füllen, und der nur auf die Sprache und ein Minimum von Gestik vertraut, um unserer Zeit nachzuspüren», notierte Franz Hohler über Friedli. Und die Luzerner Zeitung schrieb: «Friedli pendelt zwischen tiefgründiger Politsatire, bissiger Gesellschaftsanalyse und parodistischen Alltagsbeobachtungen. Rasend schnell galoppiert er durch das Zeitgeschehen und schafft es tatsächlich, differenziert und pointiert gleichzeitig zu sein.»

SEPTEMBER 2023

FR 29
20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

VON & MIT: Bänz Friedli.

Schweizerdeutsch
Empfohlen ab **15** Jahren

FERIENPROGRAMM

BETTMÜPFELI FÜR D'OHRE

FAMILIE

Wenn die Tage wieder kürzer werden, das Laub lustig durch die Strassen tanzt und die Kastanien von den Bäumen trommeln, dann wird es Herbst. Und in der Tuchlaube ist es Zeit für das Bettmüpfeli für d'Ohre.

Für alle Daheimgebliebenen rollen wir in der Herbstferienwoche den Geschichtenteppich aus und laden zum Lauschen ein. Nina Curcio, Jonas Egloff, Sarah Freiermuth und Theresa Künz erzählen jeden Abend eine neue Gute-Nacht-Geschichte. Da werden Berge erklimmt und Mäuse gerettet, Prinzen gefunden und Frösche versteckt, da suchen Bären nach dem perfekten Versteck und Löwen ziehen in die Bibliothek ein. Musikalisch begleitet werden die Geschichten von Christoph Scherbaum. Wie immer bleibt ein Teil jeder Geschichte am Geschichtenteppich hängen und schenkt ihm eine neue Erinnerung. Und zum Schluss gibt's natürlich ein Bettmüpfeli für s'Muul.

Hereinspaziert und draufgesessen auf den Geschichtenteppich!

OKTOBER 2023

DI 3
18:00 Uhr
MI 4
18:00 Uhr
DO 5
18:00 Uhr
FR 6
18:00 Uhr

TUCHLAUBE

MIT: Nina Curcio, Jonas Egloff, Sarah Freiermuth, Theresa Künz & Christoph Scherbaum. EINRICHTUNG & TECHNIK: Bühne Aarau.

Schweizerdeutsch
Empfohlen ab **4** Jahren

COMEDY
HADER ON ICE
JOSEF HADER 

Nach 17 Jahren Pause stellt Josef Hader sein neues Kabarettprogramm vor. Innerhalb weniger Tage waren die Vorstellungen in Österreich und Deutschland ausverkauft, und auch in der Schweiz spielt er vor begeistertem Publikum. Mit «Hader on Ice» gelingt dem österreichischen Kabarettisten, Schauspieler und Regisseur ein unvergesslicher Drahtseilakt zwischen Komik und Schrecken.

Überzeugend spielt Hader den selbstverliebten, überheblichen Angeber mit Alkoholproblemen. Die politischen Themen, die er dabei bearbeitet, sind die, die bei anderen Kabarettist:innen auch vorkommen: Klimawandel, Rassismus, Flüchtlinge auf dem Mittelmeer. Aber der Österreicher liefert keine Schenkelklopfer-Gags, sondern irre Geschichten, die ihn von einer Assoziation zur nächsten tragen. «Hader on Ice» ist ein irrsinnig komischer Horrortrip in die tiefe Provinz des Geistes.

«Das Essen schmeckt mir nimmer, der Sex ist fad, die Hosen sind z'eng. Was is das bitte? – Des muss alles dieser Klimawandel sein, oder? ... Und die Pflanzen! Die werd'n jetzt auch schon deppert. Die spinnen, die Pflanzen! Die wachsen jetzt alles zua! Seit i nimmer aus'n Haus geh. Meine Theorie is, die Pflanzen woll'n die Herrschaft über den Planeten zurück. Die sind alle miteinander unterirdisch verbunden über ihre Wurzeln. Weltweit! Die Pflanzen hab'n einen geheimen Plan. Sie wollen die totale Zerstörung der abendländischen Kultur und des österreichischen Volks-Rock'n'Roll. Das soll alles ersetzt werden durch, äh, Photosynthese.»

OKTOBER 2023

SA 14
20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

VON & MIT: Josef Hader.

Deutsch mit österreichischem Dialekt
Empfohlen ab  Jahren

TANZ
SAPERE AUDE
LIT DANCE COMPANY
PREMIERE

Die Lit Dance Company setzt sich in ihrer neuen Choreografie mit einem der grossen Themen unserer Zeit auseinander. In einer Gesellschaft, in der sich Informationen und Daten stetig vervielfachen, ist es schwieriger, aber auch wichtiger denn je, den eigenen Standpunkt zu finden und zu vertreten. Sechs Tänzer:innen übersetzen die philosophische Fragestellung in ein mitreissendes Tanztheater.

Welches Wissen ist wirklich wichtig und welches nicht? Wo muss eine Linie gezogen werden, damit wir nicht im Informationshagel und Konsumwahn ersticken? «Sapere aude – Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen»: Der Wahlspruch der Aufklärung, wie Immanuel Kant ihn formulierte, ist heute ein fast unerreichbares Ziel.

In ihrer Choreografie lassen Graciela Martínez Arribas und Neel Jansen eine magnetische Beziehung aus tänzerischer Bewegung, Licht und Musik entstehen, in der das Verhältnis zwischen dem souveränen Individuum und der Gefahr, sich in der Abhängigkeit von Technologie und Konsum zu verlieren, versinnbildlicht wird.


Graciela Martínez Arribas und Neel Jansen haben sich nach vielen Jahren als Tänzerin und Tänzer bei renommierten Ballettcompagnien in Wettingen niedergelassen, wo sie ihre eigene Gruppe aufbauen. «Sapere Aude» ist nach «Perceptions» ihre zweite Choreografie, die sie in Koproduktion mit der Bühne Aarau kreieren.


OKTOBER 2023

MI 18
20:00 Uhr
FR 20
20:00 Uhr
SA 21
20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Mara Peyer, Ilaria Rabagliati, Rowan Schratzberger, Manuel von Arx, Corinne Kälin (Stagiaire) & Eva Monesinos (Stagiaire).
CHOREOGRAFIE: Neel Jansen & Graciela Martínez Arribas. DRAMATURGIE: Graciela Martínez Arribas. MUSIK: Christoph Scherbaum. LICHT: Hansueli Trüb.

Ohne Sprache
Empfohlen ab  Jahren

THEATER
HAMLET
VON WILLIAM SHAKESPEARE
DEUTSCHE NEUÜBERSETZUNG
VON HELMUT KRAUSSER
TAK THEATER LIECHTENSTEIN 
SCHAUSPIEL-ABO

Für Hamlet ist die Welt aus den Fugen. Statt Frieden herrscht Krieg, statt dem toten Vater sitzt der Onkel auf dem Thron, den Hamlets Mutter hastig heiratet. Angereist zur Beerdigung, findet er sich auf der Hochzeit wieder und sieht sich mit der Aufgabe konfrontiert, die Ermordung seines Vaters zu rächen. Das berühmteste Drama der Weltliteratur stellt die Titelfigur vor ein schier unlösbares Problem.


Als Hamlet nach langer Abwesenheit nach Hause kommt, ist nichts mehr, wie es sein sollte. Der junge Prinz sieht seine gewohnte Welt in Auflösung. Sein Vater tot, sein Land in Konflikt mit anderen Staaten, Ethik und Moral lösen sich auf. Doch der Humanismus liegt ihm am Herzen, seinenwegen studiert er in Wittenberg. Und dann erzählt ihm sein alter Freund Horatio, dass der Geist seines toten Vaters nachts umgeht. Hamlet will ihn sehen und erhält vom Geist den Auftrag, seinen Onkel zu töten. Was tun? Hamlet sucht einen Ausweg, doch wie lange kann er seine ethischen Vorstellungen behaupten in einer Welt, die zugrunde geht?

OKTOBER 2023

DO 19
20:00 Uhr (19:15 Uhr Einführung)

ALTE REITHALLE

MIT: Thomas Beck, Stefan Gebelhoff, Dan Glazer, Julian Härtner, Oliver Reinhard, Sylvana Schneider & Nicole Spiekermann.
REGIE: Oliver Vorwerk. AUSSTATTUNG: Alexander Grüner.

Deutsch
Empfohlen ab  Jahren

FIGURENTHEATER
WAS MACHT DS WÄTTER?
EMILY MAGORRIAN & LUZIUS ENGEL
FAMILIE

Wir sind beim Wetterwart zu Besuch: Jeden Tag steht das Wetter auf und macht seine Show. Am Morgen muss es aufgeweckt und für den Tag vorbereitet werden, es muss zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, so wie es der Wetterbericht vorsieht. «Was macht ds Wätter?» ist eine spielerische, bildstarke Aufführung mit wenig Worten für das jüngste Publikum.

Der Wetterwart bereitet die Wetter-Elemente auf ihren Einsatz vor, das heutige Wetter zu veranstalten. Doch das Wetter ist nicht einfach zu kontrollieren, immer wieder macht es, was es will und der Wetterwart hat alle Hände voll zu tun, das Chaos in den Griff zu kriegen. Denn die Sonne ist aufgeregt und will spielen, die fünf Wolken müssen gleichzeitig an den Himmel, der Himmel will nicht immer nur brav im Hintergrund sein, und wo ist eigentlich der Regen? Es sollte doch Regen geben heute!


Auch für die Kleinsten ist das Wetter schon nach dem Aufstehen ein Dauerthema: Was anziehen, wenn es kalt ist oder regnet? Oder beschert uns die Sonne einen richtig warmen Tag? Der Tänzer Moritz Alfons lässt die Kapriolen der Natur durch Objekte, Materialien und Phänomene lebendig werden.

OKTOBER 2023

SA 28
15:00 Uhr

TUCHLAUBE

MIT: Moritz Alfons. KONZEPT & REGIE: Luzius Engel & Emily Magorrian. TEXT: Matto Kämpf. BÜHNE, OBJEKTE & KOSTÜME: Linda Rothenbühler. TECHNIK & MUSIKSUPPORT: Demian Jakob. COACHING FIGURENSPIEL: Stephan Eberhard. OEIL EXTÉRIEUR: Andy Manley.

Schweizerdeutsch
Empfohlen ab  Jahren

«DIESE WELT IST NICHT MEHR WEISS.»

James Baldwin, *Stranger in the Village*, 1953

Seit einigen Monaten stehen die Bühne Aarau und das Aargauer Kunsthaus im Dialog zu einem gemeinsamen Thema: Rassismus. Die beiden Institutionen haben sich zum Ziel gesetzt, in diesem Herbst Aufführungen und eine Ausstellung zu organisieren, welche die Diskriminierung von Menschen mit Rassismuserfahrung im Spiegel der darstellenden und bildenden Künste thematisieren. Als mehrheitlich weisse Institutionen ist dies eine Herausforderung, nicht zuletzt, weil das Thema in der Schweiz immer noch als Tabu gilt. Wie können wir mit solch sensiblen Themen umgehen? Was sind mögliche Stolpersteine? Worauf müssen wir besonders achten? Kuratorin Céline Eidenbenz gibt Einblick in die Entstehung einer brisanten Ausstellung.

Stranger in the Village

Die Ausstellung «Stranger in the Village» wird am Samstag, 2. September 2023 im Aargauer Kunsthaus eröffnen. Ausgangspunkt der Ausstellung ist der gleichnamige Text des weltberühmten afroamerikanischen Schriftstellers James Baldwin (1924–1987). Baldwin hält sich Anfang der 1950er-Jahre für einige Monate im Schweizer Dorf Leukerbad im Wallis auf. Während er sich dorthin zum Schreiben seines Romandebüts zurückzieht, wird er von den Einwohner:innen und deren Kindern mit «Erstaunen, Neugier, Belustigung oder auch Entrüstung» empfangen. Er wird als «lebendes Wunder» begrüsst und sogar mit dem «N-Wort» bezeichnet. Baldwin stellt fest, dass es immer noch Regionen auf dieser Welt gibt, in denen eine Schwarze Person als eine Entdeckung gilt. Von dieser Erfahrung geprägt, verarbeitete er sie in seinem Essay «Stranger in the

Village», der 1953 im Harper's Magazine erscheint. Darin analysiert Baldwin den alltäglichen und unbewussten Rassismus in diesem Teil der Alpen, um schliesslich zu weitreichenden Reflexionen über die Thematik in seinem Heimatland, den Vereinigten Staaten, auszuholen. Er erläutert die Wurzeln des Rassismus, die weit in die Vergangenheit zurückreichen: Die Reaktionen auf seine Anwesenheit in dem Bergdorf führen ihn zurück in das Afrika seiner Vorfahren, die über Jahrhunderte als Sklavi:innen über den Atlantik geschifft wurden. Baldwin entdeckt, dass er vor allem Amerikaner ist, bevor er Schwarz und homosexuell ist. Dies macht den Intellektuellen zu einem «Fremden» in doppelter Hinsicht.

Angesichts der Aktualität des Essays scheint es notwendig, eine zeitgenössische Lesart vorzuschlagen: Wie reagieren wir heute, in der Schweiz, auf Baldwins Worte? In einer Zeit, in der das Bewusstsein für soziale und strukturelle Ungerechtigkeiten wächst, kann sich das Aargauer Kunsthaus der Pflicht nicht entziehen, Rassismus auch in der Kunst und in der Institution Museum zu thematisieren. Aus diesem Grund hat sich das Aargauer Kunsthaus für eine Ausstellung entschieden, die eine Vielzahl an Kunstwerken von der Mitte des 20. Jahrhunderts bis heute vereint und die in mehrfacher Hinsicht einen interdisziplinären Ansatz verfolgt. Ausgehend von Baldwins Text, dem wir treu bleiben, lassen wir Gemälde, Fotografien, Grafiken, Installationen, Videos und Skulpturen miteinander in Resonanz treten. Der visuelle Ausgangspunkt bot sich fast schon von selbst an. Im Kurzfilm «Un étranger dans le village», 1962 von Pierre Korálnik für Radio Suisse Romande (RTS) gefilmt, trägt Baldwin sein Essay gleich selbst vor: Zu Bluesklängen spielt der Schriftsteller sich selbst vor der verschneiten Landschaft Leukerbads, gekleidet in einen nordischen Wollpullover, wie es damals in der

Region getragen wurde. Die Fasnacht ist zu dieser Zeit in vollem Gange und bietet die Gelegenheit, einige heute schockierende Verkleidungen zu filmen.

Ausgehend von diesem Kurzfilm haben die in der Ausstellung «Stranger in the Village» gezeigten Werke alle einen Bezug zur Schweiz, sei es durch die Kunstschaffenden, die Sammlungen oder den Konservierungsort. So werden Werke von in der Schweiz arbeitenden Kunstschaffenden wie Omar Ba, James Bantone, Denise Bertschi und Ceylan Öztrük sowie von international bekannten Kunstschaffenden wie Igshaan Adams, Marlene Dumas, Glenn Ligon und Carrie Mae Weems zu sehen sein. Die aus dem Aargau stammende und in Helsinki lebende schweizerisch-haitianische Künstlerin und Aktivistin Sasha Huber ist mit mehreren wichtigen Werken vertreten. Unter den rund vierzig für die Ausstellung versammelten Kunstschaffenden gibt es auch neue Namen zu entdecken oder wiederzuentdecken, wie den Afroamerikaner Vincent O. Carter oder den Kongolesen André M'Bon, die beide jahrzehntelang in der Schweiz künstlerisch tätig waren.

Kollektive Arbeit

Angesichts eines so sensiblen Themas wie Rassismus konnten wir unsere üblichen Arbeitsmethoden nicht anwenden, ohne sie in Frage zu stellen. Wir konzipieren diese Ausstellung in einem mehrheitlich nicht-rassifizierten Museumsteam, mit den damit verbundenen Privilegien (gesellschaftliche Anerkennung, Ausbildung und beruflicher Werdegang usw.). Daher war es unerlässlich, unser Wissen durch Weiterbildungen zu ergänzen. Diese ermöglichten uns, ein vertieftes Wissen zur Problematik des Rassismus in der Schweiz anzueignen. Wir nutzten die Gelegenheit, um uns mit Fragen an verschiedene Expert:innen zu wenden: Was würden Sie sich von einer solchen Ausstellung wünschen? Was wären Ihre Prioritäten? Welche Bedürfnisse gibt es heute zu diesem Thema? Wir ergänzten diese Kurse und Treffen durch die Lektüre zahlreicher Bücher und Artikel von Autor:innen wie Grada Kilomba, Johnny Pitts, Françoise Vergès, Hans Fässler, Rohit Jain, Noémi Michel, Jovita dos Santos Pinto und weiteren. Ausgehend von dieser kritischen Forschung, haben wir schnell erkannt, wie wichtig es ist, noch stärker als bisher im Kollektiv zu arbeiten. Um das Wissen zu bündeln, den Dialog zu fördern und gleichzeitig die Vielfalt zu unterstützen, haben wir ein Advisory Board, ein beratendes Komitee, zusammengestellt mit Kunstschaffenden und Expert:innen wie Mandy Abou Shoak, Joshua Amisah, Laura Arminda Kingsley, Sasha Huber und Nayansaku Mufwankolo. Alle Mitglieder zeichnen sich durch ihr fundiertes Wissen zu Themen wie rassistische Diskriminierung, Ausgrenzung und Zugehörigkeit oder Dekolonisierung aus – immer mit Bezug zur Schweiz. In intensiven Sitzungen über einen Zeitraum von 18 Monaten tauschen wir uns über wichtige Entscheidungen für die Ausstellung aus: Welche Zielgruppen sprechen wir an? Schonen wir die weisse Bevölkerung? Sind wir in unseren Entscheidungen radikal genug? Wie gehen wir mit potenziell retraumatisierenden Bildern um? Um die Komplexität des Themas aufzuzeigen, haben wir uns dafür entschieden, die Ausstellung auf Fragen statt auf

Antworten auszurichten und dabei so nah wie möglich an Baldwins Stimme zu bleiben. Er ist der Sprecher, und die Kapitel orientieren sich an seinen eigenen Worten. Wir wollen ihm «das Mikrofon überlassen» und lehnen es ab, seine Worte mit unseren Stimmen zu überlagern – auch wenn eine Interpretation durch die kuratorischen Entscheidungen, die eine räumliche Anordnung mit zeitgenössischen Werken ermöglichen, zwangsläufig geschieht. Die kollektive Arbeit, die wir mit unserem Beirat leisten, ist eine Bereicherung, aber sie erschwert natürlich auch den Prozess. Sie gibt der Vielstimmigkeit Raum: Die Meinungen gehen auseinander, die Lösungen sind vielfältig. Ich denke, es ist wichtig, ein Thema wie Rassismus mit Demut und Respekt anzugehen, umso mehr, weil Projekte dieser Art in der Schweiz noch in den Kinderschuhen stecken. Mit dieser Ausstellung legen wir einen Grundstein, zukünftige Ausstellungen werden das Thema ergänzen und weiterentwickeln.

Strukturelle Fragen

Diese Ausstellung kann nicht stattfinden, ohne strukturelle Veränderungen in der gesamten Institution des Aargauer Kunsthauses anzustossen. So haben wir einen Prozess in Gang gesetzt, um uns mit unseren Werten, Methoden und der Vielfalt innerhalb des Museums auseinanderzusetzen: Wer gehört zu den Mitarbeitenden? Wer ist angestellt, und wer nicht? Wie arbeitet das Team zusammen und welche Auswirkungen hat dies auf das Programm? Welches Publikum fühlt sich angesprochen und kommt ins Museum? Wer fühlt sich ausgeschlossen? Welche Werke haben wir in unseren Sammlungen? Was wird nicht oder noch nicht gesammelt? Welche Themen werden in den Ausstellungen behandelt, welche nicht? Wie/Wo können wir mit der «Dekolonisierung» unseres Blicks beginnen? Zu diesem Zweck führt Estefania Cuero, Diversity-Expertin und -Coach, mit dem gesamten Kunsthaus-Team antirassistische Workshops durch.

Der erste Schritt in Richtung einer strukturellen Veränderung und Diversifizierung ist die Koproduktion mit der Vermittlung im Rahmen dieser Ausstellung. So haben wir eine kollaborative Arbeitsmethode eingeführt, die es uns erlaubt, die Ausstellung in der Mitte des Rundgangs durch einen 80 m² grossen Vermittlungsraum zu ergänzen. In Zusammenarbeit mit der Vermittlungsabteilung des Aargauer Kunsthauses entstanden, bietet der Raum dem Publikum verschiedene Möglichkeiten, sich kreativ einzubringen und sich vertieft mit dem Thema auseinanderzusetzen. Im Rahmen der Ausstellung haben wir zudem aktiv den Kontakt mit verschiedenen lokalen Partner:innen gesucht, um die Möglichkeiten des Dialogs zu erweitern: Integration Aargau, KulturLegi der Caritas Aargau, Pfarrei Peter und Paul Aarau und Regionale Integrationsfachstelle Aarau.

Ein Tabu

Rassismus ist in unserer schweizerischen Gesellschaft immer noch ein grosses Tabu. Rassismus wird oft als persönliche, absichtliche Entscheidung angesehen, obwohl Rassismus Teil eines kollektiven Systems ist und eine

strukturelle Dimension hat. Auf der Grundlage von westlichen Theorien über die menschliche Rasse – die wissenschaftlich völlig unbegründet und längst widerlegt sind – haben wir alle gelernt, rassistisch, d.h. irrational zu denken. Das «imaginaire Museum», das wir in unseren Köpfen aufgebaut haben, basiert auf einer visuellen Kultur, die von Schulbüchern, Werbespots und zahlreichen Filmen genährt wird, welche noch lange nach der Abschaffung der Sklaverei koloniale Denkmuster reproduzieren. Wir müssen uns dessen erst bewusst werden, um einen Prozess der Dekonstruktion und des Verlernens zu beginnen. Mit dieser Perspektive möchten wir die Besucher:innen der Ausstellung «Stranger in the Village» begrüßen: Es geht nicht darum, sich gegenseitig zu beschuldigen oder neue Kategorien zu schaffen. Vielmehr geht es darum, aufzuzeigen, dass Rassismus oft noch unbewusst ist oder wenig erkannt wird, und darum, dass es immer noch viel Schweigen und viele grosse Missverständnisse rund um das Thema gibt. Die Tabuisierung ist auch für die Organisation dieser Ausstellung eine Herausforderung: Von Anfragen für Leihgaben bis zu Vorschlägen für Kooperationen – alles braucht mehr Zeit und Erklärungen. Manchmal führte dies ins Nichts und wir mussten wieder von vorne beginnen, nach anderen Lösungen suchen, das Projekt umgestalten.

Es ist klar, dass in einer solchen Situation, in der jede:r «seine schmutzige Wäsche in der Öffentlichkeit waschen muss» (französisches Sprichwort), keine Harmonie herrscht. Heute stellen sich uns mehr Fragen als je zuvor. Die grosse Unbekannte ist, welche Reaktionen unsere Ausstellung hervorrufen wird. Wer wird unser Publikum sein? Wie wird die Ausstellung aufgenommen? Wie werden Menschen, die von Fremdenfeindlichkeit betroffen sind, aber nicht genau die in der Ausstellung thematisierte Form von Rassismus erleben, reagieren? Trotz der intensiven Diskussionen zu diesem Thema bleibt dies eine offene Frage, die wir auch im Rahmen des erweiterten Vermittlungsprogramms zur Ausstellung (in Zusammenarbeit mit der Bühne Aarau, aber auch mit dem Freien Film Aarau) zur Diskussion stellen werden. Wir nähern uns dem Datum der Vernissage mit den Worten von Mandy Abou Shoak, die im Rahmenprogramm der Ausstellung einen Antirassismus-Workshop anbieten wird: Auch bei solchen Themen müsse man mit «Mut und Leichtigkeit» arbeiten, sagt sie!

Dr. Céline Eidenbenz,
Kuratorin & Leiterin Programmgruppe
im Aargauer Kunsthaus

THEATER

DAS BERNBUCH

MEINE WEISSE STADT UND ICH
VINCENT O. CARTER / BÜHNEN BERN

«Warum ausgerechnet Bern?» Diese Frage bekam der afroamerikanische Schriftsteller und Bildende Künstler Vincent O. Carter immer wieder zu hören. Anfang der 1950er-Jahre zog er in die Schweizer Hauptstadt und blieb. Er notierte seine Erfahrungen mit dem alltäglichen Rassismus in seiner Wahlheimat in seinem «Bernbuch». Barbara Weber inszeniert den Text für die Bühnen Bern als Lehrstück über Rassismuserfahrung – gestern und heute.

Auf seinen Streifzügen durch die Strassen Berns, am Tag und in der Nacht, beobachtet Vincent O. Carter, wie sich die Diskriminierung auf alle Lebensbereiche auswirkt, von der Wohnungs- und Arbeitssuche bis hin zu Erlebnissen im «Ausgang». Und er reflektiert die Vorurteile, von denen selbst Wohlmeinende nicht frei sind. Mit scharfem und fremdem Blick auf die vertraute Schweiz und grosser literarischer Kraft entwirft er ein Porträt seiner Zeit, der Gesellschaft der 1950er-Jahre. Barbara Weber und ihr diverses Ensemble verwandeln die Vorlage in eine spielerische, durchaus auch komödiantische Auseinandersetzung mit der Frage, was es heisst, als «fremd» wahrgenommen zu werden.

«Das Bernbuch», 1973 in New York erschienen, wurde 2022 erstmals in deutscher Übersetzung veröffentlicht und als Ereignis gefeiert: «Immer noch ein hochaktuelles Zeitdokument» *Deutschlandfunk Kultur*.



OKTOBER 2023

DI 24
20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

«Das Bernbuch» zeigt die Bühne Aarau in Kooperation mit dem Aargauer Kunsthaus, im Rahmen der Ausstellung «Stranger in the Village».

MIT: Vanessa Bärsch, David Berger, Lou Haltinner, Mbene Mbunga Mwambene & Yannis Maviaki aka «Z The Freshman». REGIE: Barbara Weber. MUSIK: Yannis Maviaki aka «Z The Freshman» & Lorenz Steiner. BÜHNE: Konstantina Dacheva. KOSTÜME: Dominique Steingger. VIDEO: Moritz von Bergen. LICHT: Reto Dietrich. DRAMATURGIE: Felicitas Zürcher. BERATUNG: Anisha Imhasly.

Deutsch, Schweizerdeutsch & Englisch
Empfohlen ab 15 Jahren

ZIRKUS

OIXIO

MÜLLER & MÜLLER

PREMIERE FAMILIE

«OIXIO» ist ein zirzensischer Spaziergang durch die verschiedenen Räume der Alten Reithalle, durch verschiedene Szenarien, inspiriert durch den einmaligen Ort. Mit dieser Performance erweitern der Aargauer Jongleur und Festivalmacher Roman Müller und sein Namensvetter Jörg Müller unser Verständnis von dem, was wir Zirkus nennen.

Im Mittelpunkt steht bei beiden Künstlern die Bewegung des Objektes und seine Dynamik und – natürlich – der dazu passende Ort: die grosse Alte Reithalle. Die zentralen Akteure sind ein Besen, ein Schlagzeugbecken, eine Pyramide, ein Stab, ein Tisch und Saiten. Und dann sind da die zwei Herren, die mal mehr, mal weniger in das Geschehen involviert sind, manchmal auch nur zuschauen, vielleicht an Schnüren ziehen. Sie stellen sich ganz in den Dienst des Materials. Nun, es wird auf alle Fälle drehen, wackeln, tanzen und schwingen und fallen, ab und an macht es auch Lärm.

Roman Müller hat in seiner aktiven Zeit als Diabolo-Virtuose die Jonglage revolutioniert. 2013 und 2014 war er mit seinen Kreationen «ArbeiT» und «Le Cercle» in der Alten Reithalle zu Gast. Seit 2015 hat er das Festival cirqu' zu einem international anerkannten Treffpunkt für aktuelle Zirkuskunst auf- und ausgebaut. Jörg Müller bewegt sich im Raum zwischen Zirkus, Tanz, Performance und Musik. Seine Arbeiten sind nie klar zu klassifizieren. Er ist ein Grenzgänger. 2015 war er mit seinen Kreationen «Mobile» und «c/o» bei der ersten Ausgabe von cirqu' zu Gast.

NOVEMBER 2023

FR 3
20:00 Uhr
SA 4
19:00 Uhr
SO 5
17:00 Uhr

ALTE REITHALLE

VON & MIT: Jörg Müller & Roman Müller.
LICHT: Edith Szabò. TON: Nik Friedli.

Ohne Sprache
Empfohlen ab 8 Jahren

THEATER/FIGURENTHEATER

TEMPLE GRANDIN – DAS MÄDCHEN AUF DEM MARS

TEAM TAM TAM

FAMILIE

Heute ist Temple Grandin eine berühmte Tierwissenschaftlerin. Doch dieser Weg war ihr nicht in die Wiege gelegt. Temple nahm schon als Kind die Welt ganz anders wahr als ihre Mitmenschen. Denn Temple ist Autistin. Mit seiner ungewöhnlichen Inszenierung, die den Lebensweg Temples für Kinder ab sieben Jahren nachzeichnet, macht das Team Tam Tam Mut zum Anderssein.

Temple liebt Tiere.
Temple spricht nicht.
Temple ist wütend.
Temple ist lustig.
Temple denkt in Bildern.
Temple mag keine Berührungen.
Temple kann sich alles merken.

«Temple Grandin – Das Mädchen auf dem Mars» ist eine abenteuerliche Reise in die faszinierende Welt der autistischen Tierwissenschaftlerin Temple Grandin.

Die Musikerin Sibylle Aeberli, Kati Rickenbach mit ihren Live-Zeichnungen, die Schauspielerin Annina Polivka und Regisseurin Barbara Weber nehmen uns mit auf den ungewöhnlichen Lebensweg von Temple Grandin und zeigen auf, dass es unterschiedliche Formen von Wahrnehmung und Intelligenz gibt, und dass die Wirklichkeit nicht für alle dieselbe ist. Temple Grandin wird so zum Vorbild für alle Menschen, die anders sind oder sich anders fühlen.



NOVEMBER 2023

SA 4
15:00 Uhr

TUCHLAUBE

Zu «Temple Grandin – Das Mädchen auf dem Mars» findet am Samstag, 4. November 2023, eine besondere Form des Nachgesprächs statt.

MIT: Sibylle Aeberli (Musik & Schauspiel), Annina Polivka (Schauspiel) & Kati Rickenbach (Comics & Bildwelt). REGIE: Barbara Weber. BÜHNE & KOSTÜME: Sara Giancane. OEIL EXTÉRIEUR: Heidi Haas. KOPRODUKTION MIT: Theater Stadelhofen & Bühne Aarau.

Deutsch & Schweizerdeutsch
Empfohlen ab 7 Jahren



«Temple Grandin – Das Mädchen auf dem Mars» Foto: Yannik Böhmer

DIVERSES

SCIENCE JAM

FORSCHUNG AUF DER BÜHNE
ALTE KANTI KULTUR

Alte Kanti Kultur holt Forscher:innen aus dem In- und Ausland aus ihren Laboren und Hörsälen auf die Bühne. In vier Mal fünfzehn Minuten geben sie einen Einblick in ihre Forschung: verständlich, witzig und alles andere als staubtrocken.

Zweimal im Jahr präsentiert Alte Kanti Kultur vier Science-Slammer:innen, die einfach, unterhaltsam und mit einer guten Portion Selbstironie ihre Forschungsgebiete, Arbeitsweise und neusten Erkenntnisse vorstellen. Ob Kurzvortrag oder Live-Experiment, Archäologie oder Astronomie: Langweilige, verschachtelte und unverständliche Akademikersprache ist hier fehl am Platz.

Physik, Biologie, Geschichte, Psychologie, Medizin, Sprachwissenschaften, Mathematik, Chemie, ... – die Bandbreite der Fachgebiete, die in den vergangenen Jahren auf der Bühne präsentiert wurde, ist riesig. Die Slammer:innen eröffnen dem Publikum mit spannenden Fragen Zugang zu ihren Forschungsgebieten und ihrem beruflichen Alltag. Die Präsentationen sind spannend, erstaunlich, einleuchtend, unglaublich und meist von einem Schmunzeln begleitet.

Der Science Jam ist Wissenschaft alltagstauglich und in kompaktester Form vermittelt – inklusive wunderbarer «Aha-Momente». Wir sind gespannt, welche rare Forscher:innen die Organisatorin und Moderatorin Manon Wohlgemuth für die nächsten Slams aufspürt und auf unsere Bühne einlädt.

NOVEMBER 2023

DI 7

19:00 Uhr

MÄRZ 2024

DI 5

19:00 Uhr

ALTE REITHALLE

ORGANISATION & MODERATION:
Manon Wohlgemuth. IN KOOPERATION MIT:
Alte Kanti Kultur.

Deutsch & Schweizerdeutsch
Empfohlen ab **14** Jahren

THEATER

ECHO ECHO

THEATER SALTO & MORTALE

URAUFFÜHRUNG FAMILIE

Wir erinnern uns, wie unser Leben während der Pandemie auf den Kopf gestellt wurde. Besonders Kinder und Jugendliche litten unter der Abschottung von sozialen Kontakten. Die Gruppe salto & mortale erkundet zusammen mit einer Schulklasse, was Einsamkeit mit jungen Menschen macht – und zwar nicht erst seit dem Lockdown. «Echo Echo» handelt von Selbstbildern und Selbstinszenierung, sozialen Ängsten und Umarmungen.

Dass Menschen sich manchmal einsam fühlen, ist ja klar. Wird die Einsamkeit aber zu einem dauerhaften Zustand, ist sie belastend, ja: höchst gefährlich. Aus verschiedenen Studien weiss man, dass Internet und Social Media einen grossen Einfluss auf das Wohl- und Unwohlsein von uns allen haben. Insbesondere auch bei Kindern und Jugendlichen. Aber ist es allein der virtuelle Raum, der die Vereinzelung unserer Gesellschaft bewirkt? Wie fühlt sich das überhaupt an: Einsamkeit? Wie kommt es dazu? Und vor allem: Kann man etwas dagegen machen?

Gemeinsam mit einer vierten Schulklasse aus Oberkulm gehen salto & mortale diesen Fragen auf die Spur.

Ausgehend von dieser Recherche, erarbeitet salto & mortale ein musikalisches, lustiges bis trauriges, aber immer tröstliches Theaterstück für Menschen ab 10 Jahren.

NOVEMBER 2023

FR 10

19:00 Uhr

TUOHLAUBE

SPIEL: Nick Furrer, Magdalena Neuhaus & Patrick Slanzi. KÜNSTLERISCHE LEITUNG: Patrick Slanzi. MUSIK: Nick Furrer. REGIE: Damián Dlaboha. TEXT & DRAMATURGIE: Béla Rothenbühler. THEATERPÄDAGOGIK: Nicole Lechmann. KOSTÜME: Benjamin Burgunder. BÜHNE & TECHNIK: Andreas Bächli.

Deutsch
Empfohlen ab **10** Jahren



«Dimanche» Foto: Virginie Meigné

DIMANCHE

COMPANY CHALIWATÉ & CIE FOCUS (BEL)

FAMILIE

Irgendwann in naher Zukunft... Zwischen bösem Traum und unentrinnbarer Realität zeichnet «Dimanche» mit Witz und Poesie das Bild einer Menschheit, die von unkontrollierbaren Naturgewalten überrollt wird. Die in ganz Europa gefeierte Aufführung der beiden belgischen Kompanien Chaliwaté und Focus vereint Objekt- und Figurentheater, Zirkus, Schauspiel und Videokunst zu einem intensiven Erlebnis für die ganze Familie.

Eine Familie will zu Hause einen ganz normalen Sonntag geniessen. Doch die Wände wackeln, draussen tobt sintflutartiger Regen und ein heftiger Sturm zieht auf. Inmitten dieses Unwetters versucht die Familie, den Schein der heilen Welt zu wahren und ihren üblichen Tätigkeiten nachzugehen. Zur selben Zeit, an einem anderen Ort, kämpfen sich drei Tierfilmer:innen durch die Apokalypse auf der Suche nach den letzten noch lebenden Spezies: drei wilde Tiere, kurz vor dem Aussterben...

Mit Hilfe von Lo-Fi-Filmen, Miniaturfahrzeugen, Puppenspiel, Video, Pantomime und Akrobatik und genial einfachen physischen Nachbildungen der Filmsprache beobachtet «Dimanche» den Einfallsreichtum und die Hartnäckigkeit der Menschen, die versuchen, ihre alltäglichen Gewohnheiten aufrechtzuerhalten und dabei bis zu absurden Extremen gehen, auch wenn um sie herum das ökologische Chaos ausbricht. Zwischen traumhafter Fiktion und faktischer Realität zeichnet «Dimanche» ein witziges und zärtliches Porträt der Menschheit, die von den unkontrollierbaren Kräften der Natur überrascht wird.

NOVEMBER 2023

SA 11

19:00 Uhr

SO 12

17:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Sicaire Durieux, Sandrine Heyraud & Julie Tenret. KONZEPT, TEXT & REGIE: Sicaire Durieux, Sandrine Heyraud & Julie Tenret. DRAMATURGIE: Alana Osbourne. MARIONETTEN: Jean-Raymond Brassinne & Joachim Jannin. MITARBEIT MARIONETTEN: Emmanuel Chessa, Aurélie Deloche & Gaëlle Marras. BÜHNE: Zoé Tenret. KOSTÜME: Fanny Boizard. LICHT: Guillaume Toussaint Fromentin. TON: Brice Cannavo. VIDEO & BILDREGIE: Tristan Galand.

Ohne Sprache
Empfohlen ab **8** Jahren

NACHTS WIRD MIR WETTER

ANDREAS NEESER & SARAH CHAKSAD

Andreas Neesers neuer Lyrikband ist ein leichtfüssiges Nachdenken über das eigene Ich und seine Endlichkeit. Der Autor präsentiert seine Gedichte und wird dabei von der Aargauer Saxofonistin Sarah Chaksad begleitet. «Nachts wird mir wetter» ist eine überraschende Komposition von Lyrik und Musik.

Andreas Neesers Texte erfassen das Leben in Tönen, Gerüchen und Geschmäckern, in Blicken und Berührungen, in Formen, Linien, im Kriechen und Fleuchen. In seinen Werken wird Organisches, Körperliches und sich Auflösendes mit Worten seziert. Das Wetter, Schauer, Gewitter, Graupel und heiteres Blau, wird dabei zum eigenen Innersten, das nun Bezeichnungen dafür finden muss. Der Autor schreibt Gedichte, die uns mit dem Aussen verbinden, unser Innerstes zusammenbringen mit all dem, das um uns geschieht, das vorbeizieht, sich windet und erblasst.

Sarah Chaksad flicht multiinstrumental musikalische Fäden hinter und zwischen die Zeilen, Wort und Klang werden so zu einem einzigartigen Geflecht.

NOVEMBER 2023

MI 15

20:00 Uhr

BAR IM STALL

MIT: Sarah Chaksad & Andreas Neeser.

Deutsch & Schweizerdeutsch
Empfohlen ab **16** Jahren

WHEN YOU MOVE LIKE THAT

VON ILONA KANNEWURF UND GUY KRNETA

FAMILIE

Ilona Kannewurf erzählt die Geschichte einer jungen Frau, deren Traum es ist, Tänzerin zu werden. Als Tochter einer afrikanischen Mutter und eines europäischen Vaters wächst sie in der ostschweizerischen Provinz im Spannungsfeld zwischen zwei Kulturen auf. Nicht zuletzt aufgrund ihrer Herkunft erweist sich der Weg zur professionellen Künstlerin als lang und steinig.

Die Erzählerin in «When you move like that» ist fünf Jahre alt, als sie zum ersten Mal in einer Mini-Playback-Show in einem Shopping-Center auftritt. Später, als Jugendliche, nimmt sie an Tanzbattles im Hip-Hop-Club teil. In der Ausbildung in klassischem und zeitgenössischem Bühnentanz wird ihr der Einstieg in den professionellen Tanzbetrieb nicht leicht gemacht. Die junge Frau kämpft um Anerkennung und ihren Wunsch, Tanz und Leben miteinander zu verbinden.

Im Stück treffen verschiedene Welten aufeinander: Das Aufwachen zwischen zwei Kulturen in der Provinz. Die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Jugendlichen, die in der gleichen Schweiz aufwachsen. Und unterschiedliche Tanzwelten, die immer auch soziale Realität bedeuten. Das Stück beschreibt mit Mitteln des Theaters und des Tanzes den Weg einer jungen Frau, die lernt sich gegen Widerstände durchzusetzen. Es appelliert an das Potential jedes Menschen, sich zu verwirklichen und die Welt aktiv mitzugestalten.



NOVEMBER 2023

FR 17

19:00 Uhr

ALTE REITHALLE

«When you move like that» zeigt die Bühne Aarau in Kooperation mit dem Aargauer Kunsthhaus, im Rahmen der Ausstellung «Stranger in the Village».

SPIEL & TEXT: Ilona Kannewurf. REGIE & TEXT: Guy Krneta. VIDEOS: Michael Spahr. KOSTÜME: Isabelle Kaiser. LICHT: Jan Guldemann. CHOREOGRAFISCHE MITARBEIT: Reut Nahum. MUSIKALISCHE MITARBEIT: Ueli Kappeler. DRAMATURGISCHE MITARBEIT: Petra Fischer.

Schweizerdeutsch
Empfohlen ab **12** Jahren

WHEN I DIE

EINE GEISTERGESCHICHTE MIT MUSIK

THOM LUZ

SCHAUSPIEL-ABO

Der Theatermagier Thom Luz erzählt eine wahre Geschichte, die um ein bis heute ungelöstes Rätsel kreist: Rosemary Brown, Witwe und Mutter von zwei Kindern, erhält Besuch von den Geistern berühmter Komponisten, die ihr unvollendete Kompositionen diktieren. In «When I die» des preisgekrönten Zürcher Musikers und Regisseurs werden diese Partituren zum Ausgangsmaterial für einen fröhlichen Gespensterabend für drei Musiker, eine Schauspielerin und einen Schauspieler.

Über zehn Jahre wurde «When I die» erfolgreich in ganz Europa gezeigt. Die Aufführung war der Auftakt zur internationalen Karriere von Thom Luz, der mehrfach zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurde und der zurzeit als Hausregisseur am Residenztheater München engagiert ist.

Suly Röthlisberger, dem breiten Publikum aus der Serie «Der Bestatter» bestens bekannt, verkörpert Rosemary Brown. Im November des Jahres 1964 besucht der Geist von Franz Liszt diese ungewöhnliche Frau in ihrem Reihenhäus in Balham, South London, und bittet sie, ihr einige Musikstücke diktieren zu dürfen, die er zu Lebzeiten nicht mehr habe aufschreiben können. Wenig später tritt Johann Sebastian Bach mit der gleichen Bitte an sie heran – und gleich darauf auch Johannes Brahms, Sergei Rachmaninoff, Edvard Grieg, Claude Debussy, Robert Schumann, John Lennon und Ludwig van Beethoven. In den folgenden Jahren steht Brown nun immer um halb sieben morgens auf, frühstückt und empfängt dann jeweils von acht bis zwei und von drei bis sechs Uhr verstorbene Komponisten zum Musikediktat.

NOVEMBER 2023

DI 21

20:00 Uhr (19:15 Uhr Einführung)

MI 22

20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Jack McNeill, Daniele Pintaudi, Suly Röthlisberger, Samuel Streiff & Mathias Weibel. RAUM & REGIE: Thom Luz. MUSIKALISCHE LEITUNG: Mathias Weibel. DRAMATURGIE: Markus Dross. KOSTÜM & LICHT: Tina Bleuler. LICHTTECHNIK: Li Sanli. TONTECHNIK: Martin Hofstetter. KOMMUNIKATION: Ramun Bernetta. KOPRODUKTION MIT: Gessnerallee Zürich, Spielart Festival München, Kaserne Basel, Südpol Luzern & Theater Chur.

Deutsch, Englisch & Französisch (mit deutschen Übertiteln)
Empfohlen ab **14** Jahren



«When I die» Foto: Reto Schmid

MUSIK/THEATER

UME MARTI UME

EINE ANNÄHERUNG VON
RUEDI HÄUSERMANN

Kurt Marti war zeitlebens ein Unangepasster. Ausgehend von seinem Werk «Högerland» von 1983 zeichnet Ruedi Häusermann ein literarisch-musikalisches Porträt des Pfarrers und Schriftstellers. Martis «Fussgängerbuch» inspiriert den Lenzburger Regisseur und Komponist und seine Mitstreiter Marco Käppeli, Claude Meier und Herwig Ursin zu einem szenischen Konzert.

«Ume Marti ume» ist eine Fussgängerei im Kopf, eine Reise durch Wort-, Klang- und Bilderwelten. Anlass für Improvisationen sind Häusermann dabei die «UME»-Lieder. Ursprünglich für eine Landschaftsbegehung geschaffen, die dann nicht stattfand, treffen die wortlosen Lieder Häusermanns nun auf die literarischen Landschaftsbegehungen Kurt Martis. Der Abend rollt musikalisch einen roten Teppich für Martis Sprache aus.

«Oberbottigen duckt sich in eine Geländemulde, Niederbottigen liegt auf einem ansehnlichen Hügel. Das scheint gelegentlich Verwirrung zu stiften. Jedenfalls hält in Niederbottigen eine Autofahrerin an und fragt nach dem Tierheim. Dieses, kann ich Auskunft geben, befindet sich nicht hier oben in Niederbottigen, sondern dort unten in Oberbottigen.»

NOVEMBER 2023

SA 25
20:00 Uhr
SO 26
17:00 Uhr

TUCHLAUBE

VON & MIT: Ruedi Häusermann (Klarinette, Flöten, Örgeli), Marco Käppeli (Schlagzeug, Asa Chan, Xylophon), Claude Meier (Kontrabass, akustische Bassgitarre) & Herwig Ursin (Sprache, Örgeli, Xylophon).
TEXTE: Kurt Marti. KONZEPT: Ruedi Häusermann & Guy Krneta. KOMPOSITION: Ruedi Häusermann. LICHT: Edith Szabò.

Deutsch & Schweizerdeutsch
Empfohlen ab **16** Jahren

THEATER/MUSIK

DER HIMMEL BRENNT

COLLECTIF BARBARE

PREMIERE

Tatjana Werik kommt aus der Ukraine. Vivianne Mösli, die seit einigen Jahren im Aargau lebt, ist Tatjanas Schwägerin, und seit 20 Jahren verbindet die beiden die Familie, ihre Freundschaft, die russische Sprache und das Theater. Sie planen einen gemeinsamen Liederabend über die Liebe. Doch dann bricht die Weltgeschichte in ihre Wirklichkeit ein und nichts ist mehr wie vorher.

Am Anfang treffen sich die beiden Künstlerinnen und überlegen, wie eine gemeinsame Inszenierung aussehen könnte. Sie reden über Tatjanas Fremdsein in der Schweiz, über ihre kranken Mütter, über Kriege und über ihre Grossväter, die im zweiten Weltkrieg gegeneinander gekämpft haben, über Kochrezepte, über den Wald, den beide sehr lieben.

Der Austausch mündet nach vielen Gesprächen in den Wunsch, einen Liederabend zu gestalten, unter anderem mit russischen Liedern über die Liebe. Denn es gibt nichts Schöneres und Traurigeres. Ihnen schwebt eine Inszenierung mit Borschtsch, Wodka, Musik und kleinen gespielten Szenen vor. Sie planen eine Reise in die Ukraine und gewinnen Astride Schläefli als Regisseurin.

Jetzt ist alles anders. Seit dem 24. Februar 2022, mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, ist ein Liederabend über die Liebe allein undenkbar geworden. Der Krieg, das Leid der Zivilbevölkerung, Flucht und Vertreibung drängen sich als Themen in die Inszenierung hinein. Aber Borschtsch (oder zumindest frisch geröstete Sonnenblumenkerne) soll es trotzdem geben. Und die Hoffnung, dass sich das Blatt zum Guten wende.

DEZEMBER 2023

SA 2
20:00 Uhr
SO 3
17:00 Uhr
MI 6
20:00 Uhr
DO 7
20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Vivianne Mösli & Tatjana Werik.
REGIE, KONZEPT & TON: Astride Schläefli.
IDEE: Vivianne Mösli & Tatjana Werik.
MUSIK: Sofia Asgatowna Gubaidulina, Dmitri Schostakowitsch & russische und ukrainische Volksromanzen. TEXTE: Swetlana Alexijewitsch, Marina Iwanowna Tsvetajewa, Lina Kostenko & Tatjana Werik. STIMMEN: Franziska Brücker, Barbara Gasser, Vera Kardos, Astride Schläefli, Anna Trauffer & Irina Ungureanu. KOMPOSITIONEN & ARRANGEMENTS: Astride Schläefli & Anna Trauffer. DRAMATURGIE: Natania Prezant. LICHT, VIDEO & TONTECHNIK: Michael Eigenmann & Emiliano Larrea. AUFNAHMEN & SOUNDDSIGN: Christian Kuntner.

Deutsch, Russisch & Ukrainisch
Empfohlen ab **16** Jahren

BLICK ZURÜCK NACH VORN

Ein Gespräch über das Bühnenschaffen im Aargau

Mit dem Wechsel der künstlerischen Leitung der Bühne Aarau im kommenden Jahr steht eine Zäsur an. Höchste Zeit, um sich den Raum zu nehmen und sich über die Vergangenheit und die Zukunft der Darstellenden Künste im Aargau auszutauschen. Auf Einladung von Peter-Jakob Kelting treffen sich fünf Bühnenschaffende, die in der kommenden Saison ihre Premieren in der Bühne Aarau herausbringen, zum Standortgespräch: Marin Blülle, Elias Kurth, Astride Schläfli, Werner Bodinek und Anouk Gyssler, die auch die Moderation übernimmt. Zu Gast ist auch die zukünftige Künstlerische Leitung der Bühne Aarau, Ann-Marie Arioli. Zusammen decken die eingeladenen Künstler:innen nicht nur verschiedene Generationen, sondern auch ein breites Spektrum an freiem Theater- und Tanzschaffen ab, bis hin zum Musiktheater und zur Performance.

Anouk Gyssler (AG): Das Kulturleben der Stadt und ihrer Region wurde von euch allen geprägt und ihr werdet es weiterentwickeln. Ann-Marie, du sitzt nun in deiner zukünftigen Rolle als künstlerische Leiterin der Bühne Aarau in dieser Runde. Bisher hattest du eher einen Blick von aussen: Wie hast du denn die Aargauer Szene in den letzten Jahren wahrgenommen?

Ann-Marie Arioli (AMA): Als zunehmend lebendig. Einerseits durch die Alte Reithalle, und auch dadurch, dass Peter-Jakob Kelting die Szene viel mehr gefördert und zum Vorschein gebracht hat. Es hat wieder viel Nachwuchs den Weg hierher gefunden. Der Kanton Aargau hat aber auch eine Kontinuität in einer sehr grossen, in sehr unterschiedlichen Sparten tätigen Szene, welche über das letzte Jahrzehnt hinausgeht.

AG: Die ganzen Jahre der Zwischennutzung haben vieles in Gang gebracht. Und sie haben das ganze Konstrukt, was die Bühne Aarau heute ist, natürlich in hohem Masse befördert. Eine Institution, die per Definition spartenübergreifend angelegt ist. Dennoch wird hier und heute immer noch oft von «Theatermenschen» gesprochen, wenn es um die Vertreter:innen der Freien Szene geht. Vermag dieser Begriff euch zu fassen? Habt ihr genug Berührungspunkte mit dem Theater, um das für euch in Anspruch nehmen zu können?

Elias Kurth (EK): Ich gar nicht. Theater interessiert mich, aber ich bin nicht Teil davon. Der Ausdruck gibt für mich aber den Status Quo von Aarau wieder: Tanz darf auf einem Nebengleis Tanz sein und die Performance steht im Niemandsland...

AG: Marin, wie sieht es bei dir aus – würdest du dich als «Theatermenschen» bezeichnen?

Marin Blülle (MB): Das Schauspiel ist mein sicherer Hafen, da bin ich zu Hause. Im Vergleich zu anderen Schauspieler:innen, die mit mir im Staatsschauspiel Dresden arbeiten, habe ich ein grosses Interesse an der Freien Szene. Für mich ist das Theater der Anker, von dem aus ich selbstverständlich Seile zu anderen Sparten auswerfen will.

AG: Werner, wie geht es dir damit: Ist das Theater auch so ein Anker – oder das ganze Schiff?

Werner Bodinek (WB): Letzteres. Ich war und bin immer in der Freien Szene unterwegs, arbeite gerne im Kollektiv, freundschaftlich verbunden und auf Augenhöhe. Meine Arbeit lässt sich mit meiner Schallplattensammlung vergleichen: breit gefächert, offen und weiträumig.

Zwischen den Polen

AG: Marin, sind denn die Gründe, dass du deine Fühler nach der Freien Szene ausstreckst, ähnlich gelagert wie bei Werner?

MB: Ich habe die zwei Pole schon sehr früh gespürt: Einerseits hatte ich eine grosse Sehnsucht nach dem schauspielerischen Handwerk, ich wollte unbedingt an eine so genannte «Ostschule» in Deutschland, die einen hart durchschleust, um anschliessend als festes Ensemblemitglied an ein grosses Stadttheater zu gehen. Dabei wusste ich aber stets, dass mich das eigene, selbstverantwortete künstlerische Schaffen auch interessiert.

EK: Es ist wichtig, Gleichgesinnte zu finden und Szenen entdecken zu können, die etwas sehr Spezifisches machen – das inspiriert. In England, wo ich lange gewohnt habe, haben Theater und Tanz einen anderen Stellenwert. Auch wie sie vermittelt werden.

AG: Astride, wie siehst du das mit dem Theater – und mit dem Sprung über den Röschtigraben?

Astride Schläfli (AS): Weil ich ursprünglich keine Aargauerin und vor allem Musikerin bin, sehe ich mich als illegitimes Kind der hiesigen Theaterfamilie: Man entdeckt es erst später bei einem Familientreff. Es spricht nicht die gleiche Sprache, et c'est pas seulement la langue. Auch die Fachbegriffe und die Arbeitsweise sind anders. Es gibt oft Missverständnisse auf beiden Seiten. Wenn man ein illegitimes Kind ist, wird man aber auch mehr akzeptiert, wenn man ein bisschen verrückt wird und Grenzen sprengt. Das gibt einem auch eine Freiheit. (Lacht)

AG: Marin hat das, was ihr beschreibt, auf der Website seines imaginären Kollektivs imago mimikri recht schön zusammengefasst. Da steht dieser Satz: «Herkunft ist Bewegung.»

MB: Auf «imago mimikri» bin ich gekommen, weil

ich mein Alter Ego für eigenes freies Arbeiten neben der schauspielerischen Tätigkeit am Staatstheater nicht «Marin Blülle» nennen wollte. Künstlerische Arbeit findet für mich immer im Kollektiv statt.

WB: Ich finde es schön, dass du das Thema Autor:innenschaft ansprichst. Es gibt die Vorstellung, dass alles nach wie vor konventionell abläuft, und jede:r hat seine oder ihre Funktion, aber das stimmt einfach nicht mehr. Die Autor:innenschaft ist viel breiter gefasst. Aber die Art, wie wir von aussen wahrgenommen werden – vor allem von den Medien – da muss noch immer ein grosser Name fallen. Dabei sind viel mehr Menschen an einem Projekt beteiligt.

Tücken der Wahrnehmung

AG: Ann-Marie, welche weiteren Herausforderungen siehst du für heutige Kulturschaffende?

AMA: Überregionale Beachtung zu finden ist sehr schwer. Das gilt gerade für solche Orte wie die Alte Reithalle. Aus der Freien Szene heraus den Sprung über die Grenze zu schaffen, ist das eine – meistens ist es bereits eine riesige Herausforderung, nur schon überregional tätig zu sein.

EK: In der Deutschschweiz und im Aargau bekämpfen sich die Institutionen gegenseitig. Und man sieht sich hier in Aarau nach wie vor als «Kleinstadtheater», das am liebsten nichts Grosses machen oder Künstler:innen wirklich rausbringen will. Nun steht da eine riesige Halle, da sollte man anfangen, anders aufzutreten – die Bühne Aarau an sich und wir Künstler:innen auch. Ich höre in Aarau oft: «Dich kann man hier nicht zeigen, du musst nach Zürich gehen!» – Aber ich komme von hier! Und ich bekomme auch hiesige Gelder. Man muss einen Weg finden, wie man Tanz und Performance zugänglich machen kann. Das ist für mich als Künstler ein wichtiger Aspekt, um wachsen zu können.

AS: Die Romandie ist uns in vielerlei Hinsicht Jahrzehnte voraus. Zum Beispiel bei der bereits erwähnten Autor:innenschaft: Hier ist das immer noch dermassen auf den Text begrenzt – dabei ist ein:e Choreograph:in genauso Autor:in. In der Westschweiz ist der Respekt füreinander da, und die solidarische Ader ist geblieben. Et une forme de concurrence, mais c'est normale.

WB: Ich bin in der glücklichen Lage, eine Zeit erlebt zu haben, in der die Kulturregale noch nicht so voll waren. Wie und von wem bekommst du heute mediale Aufmerksamkeit, in dieser unglaublichen Masse an Produktionen? Ich konnte viel in Kleintheatern spielen, aber das geht nicht mehr. Das Schauspiel scheint im Kleintheater nicht mehr erwünscht. Mit dem Theater M.A.R.I.A. haben wir vor 30 Jahren Stücke bis zu 100-mal gespielt. Heute kannst du froh sein, wenn du es insgesamt 12-mal aufführen darfst!

AMA: Das ändert sich aber wieder. Wir befinden uns gerade an einer Sollbruchstelle, was das angeht. Viele haben langsam ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Die Devise ist nicht mehr, «Wir wollen die Premiere, sonst zeigen wir diese Produktion nicht» – man tauscht sich anders aus, und schafft damit wieder mehr Spielmöglichkeiten.

Wünsche für die Zukunft

MB: Was mir im Aargau auffällt, quer durch alle Sparten und Generationen: Man muss über den künstlerischen Schaffensprozess hinaus relativ viel selbst tragen, was die Entwicklungs- und Vermittlungsphase betrifft. Absolut entscheidend sind hierbei die verfügbaren Räume. Wir haben hier nun zwar das Privileg, in einer riesigen Halle spielen zu können, aber es gibt nirgendwo adäquate Proberäume.

EK: Dazu gehört auch, dass man das Publikum schon im Entstehungsprozess abholen müsste, um ihm Einblicke geben zu können.

MB: Denn nur so können das Publikum und regionale Nachwuchstalente mitwachsen, und beide werden ans Haus gebunden. Im Moment ist das mit der Reithalle noch nicht gelöst. Sie ist ein ausschliesslicher – wenn auch ein toller – Darstellungsraum.

AMA: Ja, all das müsste man bereits im Konzept mitdenken können.

WB: Als Leitung wirst du dafür sorgen, dass die Kulturschaffenden ihre Produktionen im Aargau und auch anderswo spielen können, das ist bereits aufwändig. Deshalb frage ich mich, ob du diese Aufgabe auch noch übernehmen kannst. Braucht es dafür nicht vielmehr eine neu zu schaffende Institution, welche die Kulturschaffenden nach aussen vertritt? Ein Aargauisches Kulturbüro wäre wünschenswert.

EK: Lass uns mal beim Aargauer Kuratorium anfangen: Es ist gut, dass es mittlerweile niederschwellige Recherchebeiträge gibt. Darüber hinaus würden sich aber mehrjährige Konzeptionsförderungen extrem lohnen, damit man sich wirklich die Zeit zum Entwickeln nehmen kann. Man könnte sich mehr vernetzen und präsenter sein. Und sich endlich eine Produktionsleitung suchen, die man dann auch bezahlen kann.

AG: Da fehlt es eindeutig an Nachwuchs. Dabei wäre es zentral, dass der zunehmende administrative und organisatorische Aufwand von Produktionen nicht nur eine Zusatzbelastung für freischaffende Künstler:innen darstellt. Ann-Marie, wie sieht es bei dir aus mit Träumen, Vorstellungen und Realitäten?

AMA: Im Moment geht es mir sehr stark ums Zuhören, ich sammle vor allem die Ansprüche und Meinungen, was die Alte Reithalle angeht. Natürlich habe ich Ideen, aber die will ich erst an der Realität spiegeln. Im Kern geht es mir darum, dass die Bühne Aarau ein Profil hat, welches nicht eng geführt wird. Dass wir die Vielfalt, die Peter aufgebaut hat, weiterentwickeln können. Und dann geht es natürlich darum, eine künstlerische Sprache zu finden, die nicht nur singular ist – und trotzdem soll sie ein Gesicht erhalten.

Marin Blülle inszeniert im September 2023 mit seiner Gruppe imago mimikry «Bilder deiner grossen Liebe» von Wolfgang Herrndorf in der Alten Reithalle. Ebenfalls in der Alten Reithalle kreiert Astride Schläfli im Dezember 2023 «Der Himmel brennt» mit Vivianne Möslin und Tatjana Werik. Werner Bodinek ist in der Inszenierung «Die Bienen des Unsichtbaren», bei der Anouk Gyssler als Dramatugin mitarbeitet, im Februar 2024 in der Tuchlaube zu erleben. Und Elias Kurth bringt seine Tanzperformance «Landscape of Hyper» im März 2024 in der Alten Reithalle zur Aufführung.



«Perspectives» Foto: Muriel Rieben

PERSPECTIVES

ANNA CHIEDZA SPÖRRI

Manchmal fallen sie aus dem Nichts, manchmal sind sie vorher zu sehen. Einige prallen ab, andere treffen dich. Es sind Blicke, Gesten und Äusserungen im Alltag, die angreifend und übergriffig sind. Und die verletzen. In ihrem Stück «Perspectives» machen Anna Chiedza Spörri und ihre Gruppe alltägliche Diskriminierungserfahrungen sichtbar, denen People of Colour ausgesetzt sind. Mit Texten und mit Tanz geben sie den Blick frei auf rassistische Mikroaggressionen.

Zunächst einmal drehen die Darstellerinnen den Spiess um. Nach diesem Einstieg, in dem die Zuschauer:innen Teil der Inszenierung werden, bringen sie mit kraftvollem Hip-Hop und dynamischen Beats, mit kurzen Dialogen und eigenen Klängen zum Ausdruck, wie schmerzhaft und verletzend Alltagsrassismus ist.

Mikroaggressionen wirken oft unglaublich subtil, sind manchmal sogar «nett» gemeint. Sie sind deswegen aber nicht weniger rassistisch. Du weichst aus oder ignorierst, überhörst, ärgerst dich, lässt es vorbeiziehen, stellst dich entgegen, flüchtest, verzweifelst. Nur entziehen kannst du dich nicht. Sie verletzen, stören und überfordern. Sie stehen im Weg, quetschen ein, reiben auf, platzen. Und hinterlassen ihre Spuren.

«Perspectives» schafft Raum für Konfrontation, Auseinandersetzung und Betroffenheit.



DEZEMBER 2023

DI 5

19:00 Uhr

ALTE REITHALLE

«Perspectives» zeigt die Bühne Aarau in Kooperation mit dem Aargauer Kunsthaus, im Rahmen der Ausstellung «Stranger in the Village».

MIT: Anna Chiedza Spörri, Sophie Chioma Gerber, Eshidoreen Paradiso & Gifti Sabrina Tekako. CHOREOGRAFIE: Anna Chiedza Spörri. SZENOGRAFIE: Anna Chiedza Spörri, Julia Kraushaar & Harumi Mumenthaler. MUSIK: Kadjali Kaba «Kali». KOSTÜM: Gaëlle da Costa. INPUT CAFÉ REVOLUTION: Pascale Altenbuger & Naomi Chinasa Bögli. OEIL EXTÉRIEUR: Sarafina Beck, Rena Brandenburger & Johanna Hilari. KONTEXT: Mona Lisa Kole. KOPRODUKTION MIT: Schlachthaus Theater Bern & café revolution.

Deutsch, Schweizerdeutsch & Englisch
Empfohlen ab 14 Jahren

ROMEO UND JULIA AUF DEM DORFENACH DER NOVELLE VON GOTTFRIED KELLER
THEATER KANTON ZÜRICH**SCHAUSPIEL-ABO**

Härdöpfelsalat statt Pasta, Heugabeln statt Schwerter: Gottfried Keller katapultiert William Shakespeares berühmtes Liebesdrama von Mantua nach Seldwyla. Uralte Konflikte brechen auf und selbst wichtigste Anlässe lösen Feindschaften aus, die am Ende Menschen das Leben kosten. Das Theater Kanton Zürich bringt eine der schönsten Novellen der Weltliteratur in einer neuen Theaterfassung auf die Bühne.

Als Bauernkinder spielen Vrenchen und Sali unbedarft auf dem brachliegenden Stück Land, das zwischen den Äckern ihrer beiden Väter liegt. Doch dann entbrennt zwischen den Familien ein heftiger und jahrelanger Streit um eben dieses Fleckchen Erde. Besessen vom Hass auf den anderen, bringen sich die Bauern schliesslich selbst um Ansehen und Besitz. Als alles verloren scheint, begegnen sich Vrenchen und Sali wieder, und aus kindlicher Zuneigung wird Liebe. Doch als Sali aus Versehen Vrenchens Vater mit einem Stein schwer verletzt, scheint das Schicksal der beiden besiegelt.

DEZEMBER 2023

MI 13

20:00 Uhr (19:15 Uhr Einführung)

ALTE REITHALLE

MIT: Ensemble Theater Kanton Zürich. FASSUNG: Dagrun Hintze. REGIE: Elias Perrig. BÜHNE & KOSTÜME: Beate Fassnacht. MUSIK: Biber Gullatz.

Deutsch
Empfohlen ab 14 Jahren

KLASSENTREFFENEINE KOMÖDIE VON UND
MIT MIKE MÜLLER

Wer kennt sie nicht, diese leicht beklommene Stimmung vor dem Klassentreffen, wo man Menschen wiedertrifft, die man zuletzt vor Jahren oder gar Jahrzehnten bei der Abschlussfeier gesehen hat. Mike Müller macht aus einer solchen Begegnung der besonderen Art seinen neuen Soloabend.

Das Leben trifft nicht jede:n gleich. Nach über vierzig Jahren trifft man sich wieder und staunt, dass nicht alle gleich alt geworden sind, nicht mal die, die hier sind – von den Toten gar nicht zu reden. Gerade noch voll im Schuss, aber wohl nicht mehr lange, berichtet man sich gegenseitig von erfüllten und weniger erfüllten Biografien. Manch einer blufft und manch eine macht sich etwas vor, und das Ende kommt für noch andere schneller als gedacht.

Nach seinen gefeierten Auftritten mit «Gemeindeversammlung» und «Erbsache» kommt Mike Müller auch mit seinem neusten Streich in die Alte Reithalle.

DEZEMBER 2023

DI 19

20:00 Uhr

MI 20

20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

VON & MIT: Mike Müller.
REGIE: Rafael Sanchez.

Schweizerdeutsch & Deutsch
Empfohlen ab 14 Jahren

NUYE

COMPAÑÍA DE CIRCO EIA (ESP)

FAMILIE

Kurz vor dem Jahreswechsel verwandeln sechs Akrobat:innen die Alte Reithalle noch einmal in eine Zirkusarena. In einem fantastischen Bühnenbild lässt die preisgekrönte spanische Compañía de Circo eia surreale Bilder entstehen, die das Publikum in ihren Bann schlagen.

«Nuye», im vergangenen Jahr als bestes spanisches Zirkusstück ausgezeichnet, handelt von der ewigen Sehnsucht des Menschen, sich mit anderen zu verbinden und das Gegenüber zu berühren, die Hände zu schütteln, eine Umarmung zu teilen, zusammen zu sein. Eine Hauptrolle spielt dabei eine überdimensionale Wand, die mit ihren Türen, Scharnieren, Öffnungen und Sprungbrettern lebendig wird und viele Gesichter hat. In diesem traumhaften Ambiente suchen die Artist:innen mit den Mitteln der Hand-zu-Hand-Akrobatik, mit Sprungbrettern und in choreografierten Gruppenszenen nach der eigenen Vollkommenheit im Anderen, getreu dem Motto von Federico García Lorca: «Es gibt Seelen, zu denen man hinausschauen möchte, wie zu einem Fenster voller Sonnenschein.»

DEZEMBER 2023

FR 29

19:00 Uhr

ALTE REITHALLE

VON & MIT: Luca Bernini, Francesco Germini, Laia Gómez Iglesias, Abby Neuberger, Maiol Pruna Soler & Ona Vives Pérez. IDEE & KONZEPT: Compañía de Circo eia. KÜNSTLERISCHE LEITUNG: Fabrizio Giannini & Armando Rebanera Muro. REGIE & DRAMATURGIE: Fabrizio Giannini, Roberto Magro & Armando Rabanera Muro. CHOREOGRAFIE: Michelle Man. MUSIKALISCHE LEITUNG: Cristiano Della Monica & Davide Della Monica. LICHTDESIGN: Thomas Bourreau. SOUND: Micaela Iglesias. BÜHNEN-BILD & KONSTRUKTION: Compañía de Circo eia, Benet Jofre, Oscar de Paz & Armando Rabanera Muro. KOSTÜME: Momu Espai tèxtil. KÜNSTLERISCHE PARTNERSCHAFTEN: Roberto Olivan, Elena Zanzu & Le Ficufresche.

Ohne Sprache
Empfohlen ab 8 Jahren



«Nuje» Foto: Filippo Menichetti

MUSIK/COMEDY

DIE CELLONAUTEN – EIN WELTRAUMKONZERT

DUOCALVA

FAMILIE

Das DuoCalva ist einzigartig im Schweizer Musikkabarett. Die beiden Cellisten Alain Schudel und Daniel Schaerer verbinden musikalische Virtuosität mit überschäumender Spielfreude und hinter-sinnigem Witz. Am Jahreswechsel nehmen sie das Publikum mit auf eine Reise ins All.

Die zwei Cellisten des DuoCalva werden in einer Raumkapsel ins Weltall geschossen. Auf dem Mars sollen sie feierlich die erste extraterrestrische Filiale der Schweizerischen Käseunion eröffnen. Mit an Bord führen sie sämtliche musikalische Meisterwerke der menschlichen Zivilisation sowie eine vakuumierte Portion Humor. Die beiden Cellonauten steuern an Silvester in der Alten Reithalle mit Überschall durch galaktische Sternstunden voller schwereloser Unterhaltung und erleben den musikalischen Durknall.

DEZEMBER 2023

SO 31
19:00 Uhr

ALTE REITHALLE

VON & MIT: Daniel Schaerer & Alain Schudel.
REGIE: Dominique Müller. DRAMATURGIE:
Charles Lewinsky. VIDEOS: Marek Beles.

Schweizerdeutsch
Empfohlen ab **8** Jahren

THEATER

YES! YES! YES!

CORINNE MAIER &
NTANDO CELE

Ihnen stehen alle Wünsche offen – Sie müssen nur wirklich wollen! Yes! Dies ist das Mantra selbst-ernannter Therapeut:innen, die für viel Geld Selbstoptimierungskurse anbieten. Corinne Maier und Ntando Cele gehen in ihrer Inszenierung der Frage nach, wie das Bedürfnis, sein besseres Selbst zu finden, zu einem milliardenschweren Business werden konnte.

Therapien, Coaching und die Kultur der Selbsthilfe haben in den letzten Jahrzehnten grosse Verbreitung gefunden und beeinflussen unser kulturelles und emotionales Leben stark. So sehr manche damit in Zusammenhang stehende Entwicklungen positiv sind, wie zum Beispiel die zunehmende Entstigmatisierung von psychischen Krankheiten, hat sich gleichzeitig ein riesiger Markt an Therapie- und Beratungsangeboten entwickelt. In jedem Lebensbereich kann man durch entsprechende Angebote an sich arbeiten, um dadurch sein bestes Selbst zu werden oder überhaupt erst sein ganzes Potential anzuzapfen. Was im Umkehrschluss bedeutet, dass jede:r auch selbst dafür verantwortlich ist, das zu tun, und mit den Konsequenzen leben muss.

In «Yes! Yes! Yes!» untersuchen Corinne Maier und Ntando Cele die Wirkungen dieser Highest-Self-Industrie auf das Verhältnis zu sich selbst und zu anderen. Sie orientieren sich an berühmten Coaches und ihren Aussagen. Und es könnte durchaus sein, dass manche Zuschauer:innen ungeahnte und ungeplante Transformationsmomente durchlaufen.

JANUAR 2024

DO 11
20:00 Uhr
FR 12
20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Ntando Cele. REGIE & KONZEPT:
Corinne Maier. STÜCKENTWICKLUNG: Ntando
Cele. SOUNDESIGN: Bernhard la Dous.
VIDEODESIGN: Paula Reissig. LICHTDESIGN &
TECHNIK: Thomas Kohler. AUSSTATTUNG:
Valerie Hess. CHOREOGRAFIE: Berit Jentzsch.
OEIL EXTÉRIEUR: Ruth Mensah.

Englisch mit deutschen Übertiteln
Empfohlen ab **16** Jahren



«Yes! Yes! Yes!» Foto: Donata Ettlin

FIGURENTHEATER
DRÜ CHLINI FISCHLI ...
 GESCHICHTEN VOM MEER
 THEATER ROOS & HUMBEL
 FAMILIE

Eine Familie macht einen Ausflug ans Meer – und was sie dort am und vor allem im Ozean erlebt, zeigen uns Roos & Humbel in ihrer fantastischen Theatersuite. Das Kinderlied «Drü chlini Fischli ...» führt uns durch die Wunder und die Vielfalt des Meeres. Aber war da nicht noch etwas mit einem Hai?

Es gibt viel zu bestaunen: ein Krakenballett, eine mysteriöse Muschel, einen Krebs, der Scherenschnitt kann, einen einsamen Wal, einen Unterwassersong, Sturm, Gischt, wilde Wellen und einen Hund, der zum Seehund wird. Und der Hai? Keine Sorge! Der spielt gerade Saxophon.

Wie Wellen durchziehen Bilder, Stimmungen und Geschichten das Stück. Mit Schauspiel, Figuren, Objekten und Musik wird vom Meer, dem ozeanischen Gewusel und seinen Bewohner:innen erzählt. Roos & Humbel spielen die Episoden mit so viel Hingabe, dass sich das Publikum fragen wird, ob die beiden vielleicht Schwimmhäute zwischen den Zehen haben.

JANUAR 2024

SA 13
 15:00 Uhr
SO 14
 10:00 Uhr

TUCHLAUBE

MIT: Silvia Roos & Stefan Roos Humbel.
 AUSSTATTUNG: Silvia Roos. MUSIK: Stefan Roos Humbel. KÜNSTLERISCHE MITARBEIT: Eva Kaufmann. ENDREGIE: Isabella Roumiantsev. DRAMATURGIE: Stephan Teuwissen. LICHT: Sven Mathiasen.

Wenig Sprache
 Empfohlen ab 3 Jahren

MUSIK
ATEMNOTEN
 EIN SOLO ZU ZWEIT
 JÜRIG KIENBERGER &
 CLAUDIA CARIGIET

Beide sind Virtuoso:innen auf ihre Art: Vivianne Chassot begeistert auf dem Akkordeon das klassische Konzertpublikum und erhielt für ihre letzte CD den Opus Klassik-Preis. Der Multi-instrumentalist Jürg Kienberger ist ein begnadeter Musiker und Performer. In «AtemNoten» loten sie ihre künstlerische Wahlverwandtschaft in Krisenzeiten aus.

Sie spielt. Und schafft scheinbar spielend die kompliziertesten Klavierkonzerte – auf dem Akkordeon notabene! Ihr Instrument atmet, schnauft. Er ist fasziniert. Doch die Krise hat auch sie erwischt.

Der Abend entwickelt sich zu einer öffentlich dargebotenen Therapiestunde für eine erschöpfte Musikerin (Chassot). Sie trifft auf den «Musiktherapeuten mit Humor» (Kienberger). Diese Therapie hat sie nötig, denn der Humor ist ihr abhandengekommen. Belastungen aller Art, von denen Corona nicht die Kleinste war, haben sie aus der Bahn geworfen. Da ist fachkundige Hilfe nötig. Herr Kienberger verspricht, es richten zu können. Er serviert Austern, Artischocken und Artemisiasteer. Er singt und er spielt mit: am Hackbrett, am Keyboard, auf Gläsern, am Aquaphone. Und schliesslich hat er ja auch noch die Hilfe des Publikums.

JANUAR 2024

SO 14
 17:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Vivianne Chassot & Jürg Kienberger.
 REGIE: Claudia Carigiet.

Deutsch
 Empfohlen ab 16 Jahren



«F. Zawrel» Foto: Lex Kareilly

FIGURENTHEATER

FIVE LINES

ERINNERUNGEN AUS DER ZUKUNFT
FRAU TRAPP ^(ES/CH)

In nicht allzu ferner Zukunft ist die Oberfläche der Erde nach dem Klimakollaps unbewohnbar geworden, die Menschheit haust grösstenteils in unterirdischen Katakomben. In diesem dystopischen Szenario entfaltet sich eine tragische Liebesbeziehung. Die schweizerisch-spanische Gruppe Frau Trapp erzählt eine berührende Geschichte mit den faszinierenden Mitteln des innovativen Figurentheaters.

Frau Trapp baut hyperrealistische Modelle im Miniaturformat, in denen sich das Geschehen abspielt, filmt sie live ab und zeigt sie auf einer grossen Leinwand.

Im Zentrum des Stückes steht ein Musiker, der sich zwischen seinen Gefühlen und dem Wunsch zu überleben entscheiden muss. Liebe und Lebenslust bilden die Hintergrundmelodie dieses Abenteuers, das konkret die Frage stellt, wie wir uns angesichts der Katastrophe eine bessere Welt vorstellen mögen.

«Five Lines» ist eine multidisziplinäre Inszenierung, in der die Handlung dank der Sprache des Live-Kinos aus verschiedenen Blickwinkeln und Perspektiven betrachtet werden kann.

JANUAR 2024

FR 19
20:00 Uhr
SA 20
20:00 Uhr

TUCHLAUBE

MIT: Sebi Escarpenter (Kamera & Licht), Matteo Frau (Spiel & Musik), Mina Trapp (Spiel & Manipulation) & Ariel F. Verba (Kamera & Schnitt). SKRIPT: Natalia Barraza, Matteo Frau & Mina Trapp. REGIE: Natalia Barraza. OUTSIDE EYE: Cihan Inan. VOICE OVER: Dominik Gysin. BÜHNENBILD & KOSTÜM: Mina Trapp. MUSIK: Matteo Frau. LICHT: Sebi Escarpenter & Ivan Tomasevic.

Deutsch & wenig Spanisch
Empfohlen ab **14** Jahren

THEATER/FIGURENTHEATER

F. ZAWREL – ERBBIOLGISCH UND SOZIAL MINDERWERTIG

NIKOLAUS HABJAN /
SCHUBERT THEATER WIEN ^(AUT)

SCHAUSPIEL-ABO

Nikolaus Habjan hat als Schauspieler und Regisseur Kultstatus. Seine unverwechselbaren Inszenierungen mit Puppen, Schauspieler:innen und Sänger:innen erarbeitet er an den wichtigsten Häusern des deutschsprachigen Theaters. In «F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig» erzählt er die Geschichte eines Mannes, der zwischen den Mühlrädern eines unmenschlichen Systems beinahe zerrieben wird.

Friedrich Zawrels Vater ist Alkoholiker, die Mutter nicht fähig, die Familie zu ernähren. Er kommt ins Heim und landet schliesslich in Spiegelgrund, einer berüchtigten «Kinderfachabteilung» des nationalsozialistischen Deutschen Reiches, in der Euthanasiemorde an kranken und behinderten Kindern stattgefunden haben. Vom Anstaltsarzt Dr. Gross wird Zawrel gequält, doch er kann aus der Anstalt fliehen. Erst im Jahr 2000 kommt es nach vielen Bemühungen Zawrels zum Gerichtsverfahren, das wegen der angeblichen Demenz von Gross eingestellt wird. Er kann sich an nichts mehr erinnern.

Auf packende Weise arbeiten Nikolaus Habjan und Simon Meusburger in ihrem grandiosen Figurentheaterstück ein Stück österreichischer Geschichte auf. Die Inszenierung erhielt den Nestroypreis 2012 in der Kategorie Beste Off-Produktion.

«Alles, selbst das Beste, was jemals an Puppen- und Figurentheater geschaffen wurde, wird durch Nikolaus Habjan überboten.» *Jurybegründung Nestroypreis*

JANUAR 2024

MI 24
20:00 Uhr (19:15 Uhr Einführung)

ALTE REITHALLE

MIT: Nikolaus Habjan. TEXT & PUPPENBAU: Nikolaus Habjan. REGIE: Simon Meusburger.

Deutsch
Empfohlen ab **14** Jahren

LIEDER, DIE MAN SEHEN MUSS

RIKLIN & SCHAUB

Mit ihren witzigen und tiefgründigen Comedy-Songs sind Roman Riklin und Daniel Schaub gern gesehene Gäste auf den Kleinkunsth Bühnen. Sie knüpfen nahtlos an die Erfolge der Vorgängerband Heinz de Specht an. Nun gastieren sie endlich wieder einmal in Aarau!

In ihrem zweiten Song-Zyklus «Lieder, die man sehen muss» erzählen die Multiinstrumentalisten von sterbenden Smartphone-Zombies und vom verzweifelten Versuch, durch ein Duett mit einem V.I.P. zu exoplanetarischer Berühmtheit zu gelangen. Sie besingen eine Welt aus Plastik und klären in schönstem Harmoniegesang darüber auf, dass es für den Frieden Waffen braucht und die Erde eine Scheibe ist. Ihre Spezialität sind Video-Einspielungen, die ihre musikalischen Geschichten zu multimedialen Songerlebnissen erweitern.

Riklin & Schaub eroberten ab 2020 mit «Was wäre wenn – Ein Liederabend im Konjunktiv» das Publikum im Sturm. Mit dem Song «EMOJI» landeten sie beim «Best of Arosa Humorfestival» einen viralen Hit und waren 2022 für den Swiss Comedy Award nominiert.

I WANT TO BELONG (AND SING A SONG)PHILIPPE HEULE & JUNGE MARIE /
THEATER MARIE

URAUFFÜHRUNG

Auf welcher Gästeliste will ich stehen und wo will ich aus der Reihe tanzen? Wobei will ich mitsingen und wann schalte ich auf mute? Welche Story teile ich und welchen Schuh will ich mir auf keinen Fall anziehen? Die Junge Marie beschäftigt sich in ihrer neuen Inszenierung mit dem Wunsch nach Zugehörigkeit und Abgrenzung.

Zusammen mit fünf jungen Spieler:innen entwickelt Regisseur und Autor Philippe Heule ein Stück zu einem zentralen Thema unserer Zeit, das besonders junge Menschen betrifft. Unsere Identität setzt sich zusammen aus einem wilden Mix aus Labels, Styles, Gruppen, Klassen, Bubbles, Familien und vielem mehr. Manches können wir uns ausuchen, in manche Schubladen werden wir gesteckt. Mit den Mitteln von Karaoke und Chor, Drag und Naturalismus, Performance und Kammerstück bringen die Darsteller:innen sämtliche Kategorien ins Wanken und fragen sich: Was kann ein «Wir» sein, ohne ein gegnerisches «Ihr» zu erschaffen?

DIE BIENEN DES UNSICHTBAREN

THEATERPROJEKTE DURRER / BODINEK

PREMIERE

Künstler:innen sind «Bienen des Unsichtbaren»: Sie trinken unablässig den Honig des Sichtbaren, damit das Wesen der Dinge unsichtbar in ihnen auferstehen kann. Mit diesem Gedanken von Rainer Maria Rilke im Gepäck gehen Stine Durrer und Werner Bodinek los ins vertraute Ungewisse. Eine Theaterkreation über die Poesie und Musikalität des Gehens, die weite Landschaften mit wachen Augen und offenen Ohren beschreitet.

Eine Frau und ein Mann sitzen in der hinteren Ecke des fast leeren Bühnenraums auf einem alten, verrosteten Bettrahmen. Er ist verwoben mit Objekten. Sind sie noch Alltagsgegenstände oder schon Wunderwerke? Vor ihnen stehen die unterschiedlichsten Schuhe, auch sie sind paarweise unterwegs. Und dann geht da noch einer auf einer anderen Ebene. Ein Pianist. Er spielt die Musik des Weges, gibt Töne und Rhythmen vor, beginnt mit dem Auftakt zu einem neuen Lied. Die Frau, der Mann stehen mit ihm auf und gehen hinein in diese Bühnenlandschaft. Sorgsam betrachten sie die Dinge am Rand ihres Weges, manchmal aber legen sie die Füße hoch und bewegen sich in den Weiten der Erinnerung. Gemeinsam unterwegs sein. Zu zweit. Ein Leben lang. Was ist das für ein Rhythmus? Was bleibt? Die Aborigines sagen, den richtigen Tod muss man sich erwandern. Und so nähern wir uns ihm alle unablässig. Dabei haben wir unterwegs noch so viel vor.

OH OH

COMPAGNIA BACCALÀ

FAMILIE

Simone Fassari und Camilla Pessi aus dem Tessin haben als Compagnia Baccalà die Geschichte der Clownsfigur neu geschrieben und ihr Publikum in über 600 Vorstellungen in 50 Ländern zu (Lach-)Tränen gerührt. Nun kommen sie mit ihrem jüngsten Programm «Oh Oh» erstmals in die Deutschschweiz.

Die liebenswerten, skurrilen und schüchternen Charaktere ihres Clown-Duos bilden einen erfrischenden Kontrast zu den zahlreichen Clown-Klischees, jedoch ohne die ruhmreiche Tradition der Clownerie zu verleugnen. Inspirationen vom dummen August über den traurigen Weissclown bis hin zu Charlie Chaplin oder Buster Keaton sind immer noch zu erkennen. Mit schier überbordender kindlicher Spielfreude, dabei aber ganz ohne rote Nasen und über-grosse Schuhe, stolpern diese beiden Narren auf die Bühne. Tollpatschiger Slapstick trifft auf spektakuläre Akrobatik in der schwindelerregenden Höhe einer Strickleiter unter dem Bühnendach.

Erfinderisch, brilliant, unfassbar komisch, aufregend – geboten wird ein atemberaubender Pas de deux zwischen Unfällen und extremer Körperbeherrschung.

JANUAR 2024

VON & MIT: Roman Riklin & Daniel Schaub.

FR 26

20:00 Uhr

SA 27

20:00 Uhr

Schweizerdeutsch

Empfohlen ab 14 Jahren

TUCHLAUBE

FEBRUAR 2024

MIT: fünf jungen Spieler:innen. REGIE: Philippe

Heule. TEXT: Philippe Heule & Ensemble.

BÜHNE & KOSTÜME: Mikki Levy-Strasser.

DRAMATURGIE: Maria Ursprung. TECHNIK:

Andreas Bächli & Petz Luginbühl.

PRODUKTIONSLEITUNG & VERMITTLUNG:

Andrea Brunner.

DI 13

19:00 Uhr

MI 14

19:00 Uhr

ALTE REITHALLE

Deutsch

Empfohlen ab 14 Jahren

FEBRUAR 2024

VON & MIT: Werner Bodinek & Stine Durrer.

PIANO & KOMPOSITION: Christian Brantschen.

REGIE: Johannes Voges. DRAMATURGIE: Anouk

Gyssler. BÜHNENOBJEKTE: Dora Baumann.

OEIL EXTÉRIEUR, BILD & KOSTÜME: Benjamin

Burgunder. LICHTDESIGN: Edith Szabó.

MI 14

20:00 Uhr

FR 16

20:00 Uhr

SO 18

17:00 Uhr

TUCHLAUBE

Deutsch

Empfohlen ab 16 Jahren

FEBRUAR 2024

VON & MIT: Simone Fassari & Camilla Pessi.

REGIE: Valerio Fassari & Louis Spagna.

KÜNSTLERISCHE ZUSAMMENARBEIT: Pablo

Ariel Bursztyn. MUSIK: Antonio Catalfamo.

LICHT: Marco Oliani. KOSTÜME: Fleur Marie

Fuentes. KOPRODUKTION MIT: Teatro Sociale

Bellinzona & Quai des Arts Rumilly.

SA 17

19:00 Uhr

ALTE REITHALLE

Ohne Sprache

Empfohlen ab 8 Jahren



«Oh Oh» Foto: Djamilia Agustoni

MUSIK/THEATER

GRAVASCHUTT

AM ANFANG WAREN GELD UND SCHUTT
LA LUNE VERTE

Kennen Sie die Wissenschaft der Gravatologie? Nun haben Sie die Gelegenheit, sich damit vertraut zu machen! Die Gruppe La Lune Verte veranstaltet einen fiktiven Kongress, auf dem sie die Rolle von Schutt, Schrott und Geld bei der Entstehung der Welt erklären. Ein multimediales Musiktheater in der Tradition des Surrealismus von Christoph Baumann, Jacques Siron und Gilles Vuissoz.

Die Zuschauer:innen nehmen an einer Zeremonie teil, in der die zentralen Urkräfte Geld und Schutt gefeiert werden. Sie tauchen ein in die herrlich krude Welt der «Gravatologen» und lernen deren Mythos von der Erschaffung der Welt bis hin zu unserer heutigen Gesellschaft kennen. In einer offenen und undogmatischen Fantasiewelt wird das Publikum mit Projektionen, Texten und Musik zum Schmunzeln und Nachdenken über das Verhältnis von Trümmern und Geld, von Schöpfung und Politik angeregt. Im Zentrum steht dabei ein fantastischer Animationsfilm, um den herum die Elemente miteinander verschmelzen.

FEBRUAR 2024

MI 21
20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Christoph Baumann (Piano), Luca Koch, Anne-Laure Luisoni (Performance) & Jacques Siron (Bass & Gesang). TEXT & KOMPOSITION: Christoph Baumann & Jacques Siron. TEXT & BÜHNENBILD: Gilles Vuissoz & Gil Valéry. FILM: Jacques Siron, Gilles Vuissoz & Gil Valéry. TONTECHNIK: Lionel Darbellay. OEIL EXTÉRIEUR: Eléonore Dyl. KOSTÜM: Solen le Poupon.

Französisch & Deutsch
Empfohlen ab **16** Jahren

TANZ

DIVE

BEAVER DAM COMPANY / EDOUARD HUE

Die Beaver Dam Company aus Genf, gegründet vom Tänzer und Choreografen Edouard Hue, ist derzeit eine der aufregendsten Tanzcompagnien der Schweiz. Hues Stücke zeichnen sich durch pure, prägnante Bewegungen aus, die mit grosser Dynamik vorgetragen werden und dabei spürbare Emotionen entstehen lassen. In «Dive» geht er der menschlichen Intuition auf den Grund.

«Dive» wird nach den erfolgreichen und vielfach ausgezeichneten Produktionen wie «Shiver», «Yume» und «All I Need» Edouard Hues persönlichste Choreografie werden, in der elementare Fragen gestellt werden. Ihn interessiert, woher die Instinkte kommen und welchen Einfluss sie auf unser Leben haben. «Dive» überflutet die Bühne mit einer tänzerischen Welle, die aus den Intuitionen des Choreografen und der Tänzer:innen entspringt. Die Intuition ist für Hue eine angeborene Stärke, die allen Lebewesen gemeinsam ist. Sie ist eine geheimnisvolle Triebkraft, die uns unser ganzes Leben lang begleitet und deren Quelle uns verborgen bleibt.

Edouard Hue tanzte nach seiner Tanzausbildung am Conservatoire Régional d'Annecy im Ballet Junior de Genève sowie in weiteren internationalen Ballettensembles. 2014 gründete er in Genf mit der Beaver Dam Company seine eigene Compagnie. 2019 wurde er mit dem Schweizer Tanzpreis ausgezeichnet.

Diese Aufführung wird im Rahmen des Koproduktionsfonds von Reso-Tanznetzwerk Schweiz veranstaltet, mit Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und der Kantone.

EXTRA

FEBRUAR 2024

SA 24
20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Esther Bachs, Alfredo Gottardi, Jaewon Jung, Tilouna Morel, Rafaël Sauzet, Angélique Spiliopoulos & Mauricio Zuñiga. CHOREOGRAFIE: Edouard Hue. KOMPOSITION: Jonathan Soucasse. KOSTÜME: Sigolène Pétey. DRAMATURGISCHE BERATUNG: Hugo Roux.

Wenig Sprache (Deutsch & Englisch)
Empfohlen ab **14** Jahren

Zu «Dive» findet am Samstag, 24. Februar 2023 um 17:00 Uhr, kostenlos ein vorbereitender, spielerischer Bewegungsworkshop mit dem Choreographen Edouard Hue statt.



MUSIK/THEATER

GÖTTERSPIELE

OPÉRA CIRQUE

THOMAS FORTMANN & CHRISTIAN HALLER

URAUFFÜHRUNG

Was ist real, was fake? Eine junge Frau gerät in die Fänge zweier gelangweilter Götter, die ein perfides Spiel mit ihr treiben, in dem nichts ist, wie es zu sein scheint. Das zeitgenössische Musiktheater von Thomas Fortmann und Christian Haller ist eine Parabel über die Verführbarkeit durch virtuelle Welten.

Lee und Loh, die zwei übermächtigen himmlischen Influencer, vergewissern sich ihrer Macht, indem sie gegenüber einer zufälligen Passantin Schicksal spielen. Sie schlüpfen in die Identitäten ihres Liebhabers, ihrer Eltern und anderer Menschen aus ihrer Umgebung und gaukeln ihr die Erfüllung ihrer innigsten Wünsche vor. Sie manipulieren sie und machen sie abhängig von ihren Geschichten, bis sie sie schliesslich zerstören.

Zwei Sänger:innen und zwei Artist:innen erzählen die Geschichte eines philosophischen Experiments, in der ein Mensch zum Spielball höherer Mächte wird. Es spielt das Aarauer Ensemble Tacchi Alti.

Der Komponist Thomas Fortmann wandte sich nach einer erfolgreichen Rock-Karriere schon früh der zeitgenössischen Moderne zu. Seine Musik schöpft aus einer eigenen Auffassung, Musik mit 12 Tönen zu schaffen. Sie ist geprägt von einer Vielfalt an Stilmitteln, bei denen sich Konstruktion und sinnliche Wirkung keineswegs ausschliessen. Der Aargauer Schriftsteller Christian Haller, der dieses Jahr seinen 80. Geburtstag feierte, erhielt unter anderem den Aargauer Kunstpreis. Zuletzt erschien seine von der Kritik gefeierte Novelle «Sich lichtende Nebel».

MÄRZ 2024

FR 1

20:00 Uhr

SA 2

20:00 Uhr

SO 3

17:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Tino Brüttsch (Tenor), Joseph Gremaud (Akrobatik), Wolf Latzel (Bariton) & Marylaure Pugin (Akrobatik & Gesang). ORCHESTER: Tacchi Alti. CHOR: Coro Sonoro. LIBRETTO: Christian Haller. KOMPOSITION: Thomas Fortmann. INSZENIERUNG: Clemens Lüthard.

Deutsch & Französisch
Empfohlen ab 16 Jahren

FIGURENTHEATER/THEATER

URKNALL

THEATER SGARAMUSCH

FAMILIE

Am Anfang ist alles leer. Stille. Man hört etwas. Wildes Toben, bis es knallt. Durchs All schwebt ein einsamer Planet. Hier will er bleiben. Bald ist er nicht mehr allein. Auf ihm entsteht Leben. Theater Sgaramusch geht an den Anfang zurück, um die Geschichte der Erde und ihrer Bewohner:innen neu zu erzählen.

Unsere Welt muss einiges ertragen. Krieg, Hunger, zerstörte Natur, zerrüttetes Klima. Es gibt Milliarden von Lebewesen auf der Erde. Der Mensch ist nur eines davon. Er kann erbauen, erfinden, erschaffen und auch zerstören und kaputt machen. Kein anderes Lebewesen verändert das Gesicht der Erde so sehr wie der Mensch.

Die Schauspieler:in Nora Vonder Mühl und der Schauspieler Stefan Colombo beginnen ganz von vorne beim Urknall, um zu überlegen, ob es auch anders geht. Sie fragen sich, was den Menschen antreibt und was sein innerer Motor ist. Woher komme ich? Waren wir Menschen am Anfang Tiere? Wer bist du? Welche Geschichten glaubst du?

Theater Sgaramusch ist eine der erfolgreichsten Kinder- und Jugendtheatergruppen der Schweiz, die auch international auf Festivals gastiert. In der Tuchlaube in Aarau waren zuletzt ihre beiden Stücke «dÄmonen» und «Rosa» zu sehen.

MÄRZ 2024

SA 2

15:00 Uhr

TUCHLAUBE

MIT: Stefan Colombo & Nora Vonder Mühl. REGIE: Markus Keller. DRAMATURGIE: Priska Praxmarer. AUSSTATTUNG & KOSTÜME: Jasmin Wiesli. THEATERPÄDAGOGIK: Olivia Stauffer. KOPRODUKTION MIT: Theater PurPur Zürich, Schlachthaus Theater Bern & Theaterhaus Thurgau.

Schweizerdeutsch
Empfohlen ab 6 Jahren

COMEDY

HUGO?

MICHEL GAMMENTHALER

Das neue Programm von Michel Gammenthaler ist, wie man es sich von diesem Ausnahmekünstler gewohnt ist, wieder ein beängstigend mitreissender Mix aus Comedy, Zauberei, Interaktionen mit dem Publikum und Hugo. Teilnahme auf eigene Gefahr!

Aber wer ist Hugo? Eine Persönlichkeit aus der Unterwelt? Eine Erinnerung an eine flüchtige Affäre, die mit einem Prosecco-Cocktail begann? Oder nur ein Arbeitstitel, der in letzter Minute nicht mehr geändert wurde? Um den Namen des neusten Programms von Komiker und Zauberer Michel Gammenthaler ranken sich skurrile Anekdoten und Spekulationen. Gammenthaler selbst schweigt sich aus, was die Gerüchteküche noch weiter anheizt.

Doch: Haben wir nicht alle unsere Geheimnisse? Was wissen nur Sie allein? Sind Sie bereit, verborgene Seiten zu offenbaren, um im Gegenzug endlich die langersehnte Antwort auf die quälende Hugo-Frage zu erhalten?

Der Preisträger des Salzburger Stiers und zahlreicher anderer Auszeichnungen begeistert sein Publikum in jeder Show aufs Neue. Schlagfertig, energievoll und unverwechselbar.

MÄRZ 2024

FR 8

20:00 Uhr

SA 9

20:00 Uhr

TUCHLAUBE

VON & MIT: Michel Gammenthaler.

Schweizerdeutsch
Empfohlen ab 16 Jahren

THEATER/FIGURENTHEATER

FESTE

FAMILIE FLÖZ (DE)

SCHAUSPIEL-ABO

Familie Flöz ist zurück! Das poetische Maskentheater aus Berlin, zuletzt mit «Dr. Nest» in Aarau gefeiert, schaut dieses Mal hinter die Kulissen eines Hochzeitsfestes, das aus dem Ruder läuft. Als plötzlich eine fremde Frau im Hinterhof auftaucht, gerät die Ordnung langsam, aber sicher aus den Fugen.

Im Schatten einer festlichen Villa versuchen die Bediensteten, ihren Platz in der strikten Hackordnung zu sichern. Im dunklen Hinterhof herrscht grosse Aufregung. Vom Hausmeister bis zum Koch, von der Putzfrau bis zum Manager, alle geben ihr Bestes, damit das Fest ein unvergessliches Erlebnis wird.

Hochschwanger und mit einem schweren Rucksack beladen, sucht eine Fremde Zuflucht im Hof. Im Tausch für Schutz und das Nötigste bietet sie bald diskret ihre Hilfe an. Wie von Zauberhand verwandelt sie die Atmosphäre. Das Leben der Bewohner:innen wie des Personals beginnt sich schleichend zu verändern. Während mit Glamour und schönem Schein gefeiert wird, findet im Hinterhof das Fest des Lebens statt.

«Feste» ist ein Märchen ohne Worte für Erwachsene, in einer poetischen Mischung aus bitterer Tragödie und düsterem Slapstick.

«Es gelingt der Familie Flöz mit ihren unbeweglichen und scheinbar starren Gesichtern erneut, sich vor den Abgründen des Lebens zu retten und doch noch so etwas wie das Glück auch angesichts des drohenden Untergangs zu finden.» *Westdeutsche Allgemeine Zeitung*

MÄRZ 2024

DI 12

20:00 Uhr (19:15 Uhr Einführung)

ALTE REITHALLE

MIT: Andres Angulo, Johannes Stubenvoll & Thomas van Ouwerkerk. REGIE: Michael Vogel. CO-REGIE: Björn Leese. MASKEN: Hajo Schüller. KOSTÜME: Mascha Schubert. BÜHNENBILD: Felix Nolze (rotes Pferd). MUSIK: Maraike Brüning & Benjamin Reber. SONG «Hold on»: Marlena Käthe. LICHTGESTALTUNG: Reinhard Hubert. SOUNDESIGN: Dirk Schröder.

Ohne Sprache
Empfohlen ab 14 Jahren



«Feste» Foto: Simon Wachter

DAS SYSTEM VERLERNEN

Ein Gespräch über Frauen in Führungspositionen
mit Christine Egerszegi und Irène Kälin

«Boss/y – ein feministischer Leaderabend» von Sophia und Lisa Stepf und Team verhandelt anhand von berühmten Reden weiblicher Politikerinnen die Frage nach einer neuen Führungskultur. Im Gespräch mit den Theatermacherinnen sprechen die Aargauer Politikerinnen Christine Egerszegi und Irène Kälin über Anfeindungen, Vorbilder und Utopien.

Peter-Jakob Kelting (PK): Lisa und Sophia Stepf, Euer Stück handelt auch von verbaler Gewalt gegen Politikerinnen. Es beginnt mit einer historischen Bundestagsrede aus den 1980er Jahren, in der eine Rednerin von männlichen Parlamentariern chauvinistisch beschimpft wird. Und Jacinda Ardern, die jüngst zurückgetretene neuseeländische Premierministerin, war während ihrer Amtszeit immer wieder Ziel von persönlichen Angriffen. Das scheint ein Muster zu sein.

Lisa Stepf (LS): Das kann man so sagen, ja. Jacinda Ardern ist in unserem Stück eigentlich eines der Beispiele, wie Frauen anders, nämlich empathischer führen.

Sophia Stepf (SS): Ihr Rücktritt hat wohl auch damit zu tun, dass sie während ihrer Amtszeit und darüber hinaus Ziel von Hasskommentaren bis hin zu massiven Morddrohungen war.

Irène Kälin (IK): Sie hat dann ja auch gesagt, dass sie nicht mehr die Kraft hat, sich gegen die Anfeindungen abzugrenzen und die Staatsfrau zu sein, die sie gern sein möchte.

LS: In einer Umfrage im Jahr 2019 wurde festgestellt, dass in europäischen Parlamenten 49% der weiblichen Abgeordneten schon Mord- oder Vergewaltigungsdrohungen erhalten haben.

PK: Das ist bei männlichen Abgeordneten weniger der Fall?

IK: Alle Studien besagen, dass weibliche Politikerinnen viel mehr solchen Beleidigungen ausgesetzt sind, und dass sie auf Äusserlichkeiten oder auf das Geschlecht reduziert werden, verbunden damit, dass ihnen deshalb die Kompetenz abgesprochen wird. Ich weiss von meinen männlichen Kollegen, dass ihnen das so nicht passiert.

Christine Egerszegi (CE): Dass einem die Kompetenz abgesprochen wird, kenne ich nur allzu gut aus meiner Anfangszeit als Politikerin. Als ich in die Politik eingestiegen bin, war ich eigentlich überall die erste Frau. Einen typischen Fall habe ich in meiner Zeit als Stadträtin erlebt. Ich habe die Baukommission präsiert, und als es bei einem Umbauprojekt gravierende Probleme gab, hat man mir die Schuld gegeben, weil ich eine Frau und eine Französischlehrerin war. Das wäre einem Banker, der ja auch keine Erfahrung mit dem Bauen hat, nie passiert.

Drohungen und Psychohygiene

Eine grosse Veränderung in der politischen Auseinandersetzung kam mit dem Internet. Denn dort kann man, ohne sich persönlich zu bekennen, gehässigste Kommentare loswerden. Und da habe ich ziemlich heftige Reaktionen erlebt, von «Schlampe im Bundeshaus» bis «Sie sollten sich schämen, wenn Ihr verstorbener Mann das wüsste, der würde sich im Grab umdrehen».

IK: Seit diese Hasskommentare in den sozialen Medien freigeschaltet werden, hat sich das öffentliche Klima massiv verschlechtert. Am Anfang hatte ich bei kritischen Einwüfen weniger das Gefühl, dass es darum geht, dass ich eine Frau bin. Aber in den letzten zehn Jahren müssen wir einen steilen Anstieg von Hasskommentaren bis hin zu persönlichen Beleidigungen und Drohungen verzeichnen, die sich sehr wohl primär gegen das Nichtmännliche richten.

CE: Die Angriffe auf Frauen zielen auf eine andere Ebene als bei Männern, nämlich der ganz persönlichen Anfeindung. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Mann je eine Mail mit folgendem Inhalt erhalten würde: Wenn das Ihre verstorbene Frau wüsste, würde sie sich im Grab umdrehen.

IK: Für mich ist das Tragischste daran, dass ich überzeugt bin, dass es eine gewisse Wärme in der Politik braucht. Und je mehr man sich eine Elefantenhaut zulegt, um solche Anfeindungen auszuhalten, desto eher besteht die Gefahr, dass man nicht sensibel bleibt, wofür man eigentlich sensibel bleiben möchte, nämlich die Inhalte und auch die Zwischentöne, für die man kämpft.

CE: Ich sage immer, es braucht eine harte Schale, damit der Kern weich bleiben kann. Wenn der nicht weich bleibt, hat man keine Lebensqualität mehr.

Ich habe mir später angewöhnt, auf beleidigende Mails zu antworten. Beispielsweise habe ich demjenigen, der mich als «Schlampe im Bundeshaus» titulierte, eine Antwort mit folgendem Wortlaut geschrieben: «Ich danke Ihnen für Ihre liebenswürdige Mail. Sie sind einfach ein Schatz.» Das war für mich reine Psychohygiene.

IK: Für die Psychohygiene ist auch der Austausch mit anderen Kolleginnen wichtig. Das Wissen darum, dass es anderen ähnlich geht, hilft manchmal schon, es von der persönlichen Ebene wegzuhalten. Aber leider hält das viele junge Frauen auch davon ab, sich politisch zu exponieren. Jegliches Öffentlich machen hilft, weil man dann schnell sieht, dass man nicht die Einzige ist. Und es ist wichtig, dass das breiter bekannt gemacht wird und dass ein Bewusstsein dafür entwickelt wird, dass das alle Frauen betrifft, die in der Öffentlichkeit stehen.

Das Vorbild sitzt am Tisch

PK: Frau Egerszegi, Frau Kälin, sie waren beide Nationalratspräsidentinnen. Haben Sie in dieser Funktion Anfeindungen erlebt?

CE: Im Nationalrat und auch im Ständerat habe ich solche persönlichen Kommentare eigentlich nie erlebt. Wir haben da eine andere Kultur.

IK: Im Rat selber habe ich das nicht erlebt, aber in der Besuchsdiplomatie war man im Ausland immer über-

rascht: «Wow, die Schweiz hat so eine junge Frau als Parlamentspräsidentin. Haben sie denn niemand anderen, der diesen Job hätte machen wollen?», hat mich mal ein ausländischer Kollege gefragt. Aber es geht nichts über bestimmte Medien. So hat es mich doch sehr negativ überrascht, wie die Medien mich bei meinem Besuch in der Ukraine behandelt haben und in welche himmeltraurige Nische sie das gestellt haben. So im Stil von «Präsidentin in Kosakenstiefeln». Dabei ist der diplomatische Zweck, nämlich Solidarität mit einem Land zu zeigen, das angegriffen wurde, in der Berichterstattung beinahe verloren gegangen.

PK: Frau Egerszegi, Frau Kälin, gibt es für Sie Persönlichkeiten, die Sie als Vorbild bezeichnen würden oder an denen Sie sich orientieren könnten?

CE: Für mich als Freisinnige war Elisabeth Kopp eine solche Persönlichkeit. Sie war die erste Bundesrätin, und diese Art und Weise, wie sie gescheitert ist, ist typisch für diese ersten Frauen, die sich politisch exponiert haben. Sie ist über die Verfehlungen ihres Mannes gestrauchelt. Sie hatte dann leider nicht den Rückhalt ihrer Partei, den sie gebraucht hätte. Mich hat das gelehrt, dass man als Politikerin seinen Weg mit seinem Umfeld gut absichern muss. IK: Mein Vorbild sitzt hier am Tisch. Es gab ja wenig Frauen im näheren Umfeld, mit denen man sich hätte identifizieren können oder wollen. Ich bin schon mit dem typischen Bild aufgewachsen, dass Politik von 50-jährigen Männern mit Krawatte gemacht wird. Und mittendrin war eine Christine. Christine, du konntest immer über die Parteigrenzen hinaus zu dem stehen, was deine Überzeugung war, und du hast es gleichzeitig geschafft, Frau zu bleiben. Das habe ich immer bewundert und bewundere ich noch.

PK: Um bestimmte Ämter beispielsweise überhaupt wahrnehmen zu können, muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gegeben sein. Das Thema hat Sie beide in ihrem Politisieren beschäftigt. Was hat sich da getan in den letzten 30 Jahren?

Grosse Qualition unter Frauen

CE: Oder wäre die Frage nicht eher: Hat sich etwas getan? (Lacht.) Als Ruth Metzler 2003 als Bundesrätin abgewählt wurde, gab es keine Frau mehr in der Regierung. Und dann haben wir uns über alle Parteigrenzen hinweg zusammengesetzt. Gemeinsam mit Frauen von der SVP, der SP, den Grünen und der CVP haben wir immer dieselben Vorstösse mit unterschiedlichen Schwerpunkten gemacht, und einer dieser Vorstösse war, Tagesschulen in der ganzen Schweiz einzuführen. Das ist zwar nicht so umfassend gelungen, wie wir es angestrebt haben, aber diese parteiübergreifende Einigkeit in einer zentralen familienpolitischen Frage war eine meiner besten Erlebnisse als Parlamentarierin.

IK: Ich würde nicht sagen, dass sich gar nichts getan hätte. Dass man z.B. immer mehr Blockzeiten in den Schulen hat, ist ja gegenüber deiner Zeit ein riesiger Fortschritt. Aber sonst... Wir sind das familienpolitische Entwicklungsland Europas. Und immer noch bleibt die Kinderbetreuung in der Regel an den Frauen hängen. Also ich finde keine Erklärung dafür, warum wir das nicht hinkriegen.

CE: ... und dafür teuer bezahlen.

LS: Wäre es wirtschaftlich gesehen nicht viel gesünder, wenn man sagen würde, dass wir diese in der Regel gut ausgebildeten Frauen auf dem Arbeitsmarkt brauchen? Es kommt doch immer das Argument der Wirtschaftlichkeit.

CE: Die Prioritäten werden immer noch falsch gesetzt, finde ich. Alle sagen, die Kinder sind unsere Zukunft – aber anscheinend nur, solange es «kostenneutral» ist.

IK: Offenbar werden familienpolitische Fragen immer noch als «linke» Themen angesehen. Und ich habe immer gesagt, dass das doch mit «links» oder «rechts» überhaupt nichts zu tun hat. Mir scheint, dass wir jetzt wieder einen ideologischen Backlash erleben.

PK: Ist eine solche interfraktionelle Zusammenarbeit, wie Christine Egerszegi sie für die Nuller-Jahre beschrieben hat, heute noch denkbar? Immerhin gibt es sehr viel mehr weibliche Abgeordnete als noch vor 20 Jahren.

IK: Viel weniger zumindest als dazumal. Das ganze Suchen nach Konsens oder nach einem minimalen gemeinsamen Nenner ist in den letzten zehn Jahren in der Bundespolitik abhandengekommen. All die Neuerungen, von denen wir heute noch profitieren, wie die Einführung der Mutterschaftsversicherung oder überhaupt die Gründung der Sozialwerke, wären heute nicht mehr möglich. Und dabei die grosse Frage: wieso kriegen wir das nicht besser hin? Zusammen.

Feministische Männer

PK: Das Stück «Boss/y – ein feministischer Leaderabend» endet mit einer Utopie, nämlich der Veränderung der Gesellschaft nach dem Prinzip des «Feminist Leadership». Was verstehen Sie unter diesem Begriff?

LS: Beim «Feminist Leadership» geht es um Machtverteilung, es geht um kollektive Macht. Es bezeichnet ein System, das nicht mehr auf Ausbeutung basiert. Es ist ein Konzept, das im globalen Süden wie zum Beispiel in Indien in kleineren politischen Einheiten praktisch erprobt wird. Die Grundfrage geht dahin, wie wir uns alle innerlich und äusserlich verändern müssen. Wieviel müssen wir von einem patriarchalen System, das wir ja verinnerlicht haben, buchstäblich verlernen, um potentiell in sehr vielen Schritten und in einer noch nicht absehbaren Zukunft, zu einem System zu kommen, das wirklich gerecht ist.

SS: Mit Ausbeutung ist auch der ökologische Aspekt, nämlich die Ausbeutung der Ressourcen auf der Erde, mitgemeint. «Feminist Leadership» ist ein ganzheitlicher Ansatz, der die Klimakrise mitdenkt. Der Ansatz kommt aus einer feministischen Tradition, hat aber nichts damit zu tun, dass es nur für Frauen gedacht wäre. Es ist egal, welches biologische Geschlecht die Person hat, die es ausführt.

CE: Ich kann das gut nachvollziehen, weil es im Grunde genommen um Machtteilung geht, egal, ob es Frauen oder Männer sind.

IK: Dieser Ansatz entspricht ungefähr den Überzeugungen, mit denen ich überhaupt in die Politik gegangen bin. Ich habe Ungerechtigkeiten immer sehr schlecht ausgehalten und wollte etwas dafür tun, dass die Welt nicht noch ungerechter wird. Auf der anderen Seite tönt das für mich leider mehr denn je wie eine Utopie, wenn ich mir

die momentane politische Weltlage anschau.

SS: Uns beschäftigt gerade die Frage, warum sich so wenig Männer trauen, sich als feministisch zu bezeichnen. Das Wort «feministisch» ruft immer noch heftige Gegenreaktionen hervor, und ich frage mich, warum das so ist, weil es sich ja nicht gegen Männer richtet.

CE: Dazu muss ich sagen, dass ich in dieser Frage wahrscheinlich geschichtsbelastet bin. Das Wort feministisch klingt in meinen Ohren immer noch so, als wolle man die Männer ausschliessen.

IK: Ich glaube ganz allgemein, dass deine Generation, Christine, aus dieser historischen Erfahrung heraus Mühe hat, sich als Feministin zu bezeichnen. In meiner Generation war das einfacher. Aber ich mag mich noch erinnern, wie schwierig es war, beim grossen Frauenstreik 2018 die christlichen Frauen oder die Bäuerinnen, also diejenigen, die sich nicht als Feministinnen bezeichnen würden, für die Sache zu gewinnen.

CE: Man möchte nicht in eine Schublade gesteckt werden.

LS: Die Leute denken, ach so, jetzt geht es um die Vorderschaft der Frauen und um die Errichtung des Matriarchats. Dabei ist das überhaupt nicht das Ziel.

SS: Wir haben gesellschaftlich noch einiges zu tun, bis sich auch Männer zum «Feminist Leadership» eingeladen fühlen. Wir sprechen diese Einladung im dritten Teil von «Boss/y – ein feministischer Leaderabend» dezidiert aus.

Christine Egerszegi war für die FDP Aargauer Grossrätin und Stadträtin von Mellingen. 1995 wurde sie in den Nationalrat gewählt, den sie 2006/07 präsidierte. Von 2007 bis 2015 war sie Aargauer Ständerätin. Christine Egerszegi ist seit 2019 Präsidentin des Trägervereins der Bühne Aarau, ARTA Alte Reithalle Tuchlaube Aarau.

Irène Kälin sass als Abgeordnete der Grünen von 2010 bis 2017 im Grossen Rat des Kantons Aargau. Seit 2017 ist sie Abgeordnete des Nationalrates, dem sie 2021/22 als Präsidentin vorstand. Bei den diesjährigen Wahlen kandidiert sie für den Ständerat.

Die Regisseurin und Dramaturgin Sophia Stepf und die Musikerin, Performerin und Kuratorin Lisa Stepf arbeiten seit 2006 mit ihrer Gruppe Flinn Works an Recherchebasierten Projekten zu politischen Themen und in Kooperation mit Künstler:innen aus dem Globalen Süden. Für ihre Arbeit wurden sie unter anderem mit dem Förderpreis des Theaterspektakel Zürich, dem George Tabori Preis und dem Preis des Internationalen Theaterinstituts Deutschland ausgezeichnet. In Aarau waren ihre Inszenierungen «Shilpa – The Indian Singer App», «Song of The T-Shirt», «Global Belly» und «Learning Feminism From Rwanda» zu sehen.

BOSS/Y

EIN FEMINISTISCHER LEADERABEND
FLINN WORKS 

Frauen in Führungspositionen, und vor allem Politikerinnen, können ein Lied davon singen, wie unvereinbar die Erwartungen an sie sind: Durchsetzungsstark, aber nicht aggressiv, warmherzig, aber nicht emotional sollen sie sein. Doch es geht auch anders: In «Boss/y – ein feministischer Leaderabend» imaginieren fünf brillante Darstellerinnen mit Popsongs und politischen Reden eine neue, feministische Führungskultur.

Nach wie vor gelten Macht und Führungspositionen als weiblich, die Geschlechtergerechtigkeit in den Parlamenten und Vorständen dieser Welt scheint noch Zukunftsmusik zu sein. Aber: In einigen Ländern kommen junge Frauen an die Macht und ihr Führungsstil ist von Empathie und Vielstimmigkeit geprägt. Schimmert am Horizont eine neue Führungskultur? Eine Band aus Schauspielerinnen und Musikerinnen erschafft eine neue, faire Weltordnung, in der feministische Aussenpolitik so selbstverständlich ist, wie den Gender Pay Gap zu schliessen.

«Flinn Works zeigt, wie viel Inhalt, Witz, Aktualität und Abwechslung auf einmal in einem einzigen Theaterstück stecken können. (...) Das Premierenpublikum belohnt die Gruppe mit langem Applaus und lässt es sich nicht zweimal sagen, an ihrer schillernden, feministischen Welt, die nicht nur für Frauen ist, teilzuhaben.» *Badische Zeitung*

MÄRZ 2024

DO 14


20:00 Uhr

FR 15

20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

VON & MIT: Nora Buzalka, Fabienne Hadorn, Kathrina Hülsmann, Katharina Pfänder & Lisa Stepf. KÜNSTLERISCHE LEITUNG: Sophia Stepf & Lisa Stepf. BÜHNE: Léa Dietrich. KOSTÜME: Tatjana Kautsch. KOMPOSITION & MUSIKALISCHE LEITUNG: Katrin Mickiewicz. DRAMATURGIE: Tamina Theiss. MITARBEIT STÜCKENTWICKLUNG: Stefanie Mrachacz. KOPRODUKTION MIT: Theater Freiburg.

Deutsch
Empfohlen ab  Jahren

LANDSCAPE OF HYPER

ELIAS KURTH

PREMIERE

Überstimuliert, hyperaktiv und gleichzeitig hypersensibel bewegen wir Zeitgenoss:innen uns durch den längst nicht mehr nur dreidimensionalen Raum. Wir sind überfordert. Zwei Tänzer:innen machen sich auf die Suche nach den neuen Ausdrucksformen in unserer erschütterten Welt.

Viren, Kriege, Gletscherschmelze, Inflation – Depression. Informationsflut, digitale Likes, Hypes und Fakes: Ein Ausnahmezustand folgt auf den anderen und wir verlieren uns in der virtuellen Wirklichkeit.

In seiner Performance untersucht der Aargauer Künstler Elias Kurth diese aktuellen Krisenphänomene und ihren Einfluss auf unsere Körpersprache und Kommunikation. In der Interaktion von Bewegung, Live-Sound und Lichtdesign lösen sich die Grenzen zwischen Körper, Raum und Technologie auf. Auch die Zuschauer:innen werden Teil dieser choreografischen Hyper-Landschaft, die ein Abbild einer verrückten Gegenwart wird. «Landscape of Hyper» ist eine performative Abrechnung mit und zugleich eine Liebeserklärung an den Zustand des «Zuviels».

MÄRZ 2024

SA 23

20:00 Uhr

DI 26


20:00 Uhr

MI 27

20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Auguste de Boursetty & Elias Kurth. CHOREOGRAFIE & SZENOGRAFIE: Elias Kurth. KOSTÜME: Auguste de Boursetty & Elias Kurth. LIVE-SOUND: Daniel Steiner. LICHTDESIGN, SZENOGRAFIE & TECHNIK: Nik Friedli. DRAMATURGISCHE BEGLEITUNG: Selina Beghetto. RECHERCHE: Hannah Strothmann. OUTSIDE EYES: I-Fen Lin & Lisa Stepf. KOPRODUKTION MIT: Bühne Aarau.

Ohne Sprache
Empfohlen ab  Jahren



«Landscape of Hyper» Foto: Elias Kurth

THE SPOTLIGHT

ASTRONATA

PREMIERE

Seit eineinhalb Jahren leben die Sängerin und Performerin Nata Smirina und der Musiker und DJ Ilya Misyura in Aarau. Sie sind vor dem Krieg in der Ukraine geflohen. Nach einer Phase der Unsicherheit und Agonie erfinden sie sich mit «The Spotlight» neu. In ihrem Musiktheater suchen sie einen Weg, wie man das innere Licht zurückgewinnen kann, wenn man es verloren hat.

In der Welt der sozialen Medien scheint es leicht zu sein, Aufmerksamkeit in Form von Klicks und Likes zu erhalten, und sein wahres Ich dennoch zu verbergen. Doch diese Form der medialen Anerkennung ist zwiespältig.

Wann streben wir danach, in der virtuellen Welt anerkannt zu werden, und wann bleiben wir lieber im Schatten? Wie gehen wir mit dem Trauma um, wenn uns diese Anerkennung versagt bleibt und wir nicht so geliebt werden, wie wir es uns wünschen? Und wie gehen wir mit uns selbst um, wenn wir scheitern?

«The Spotlight» ist eine interaktive Bühnenperformance, die die Unsicherheiten unserer von Medien geprägten Gegenwart mit gefühlvoller elektronischer Musik, starken Bildern und berührenden Texten auf den Punkt bringt – und die deutlich macht, wie wichtig es ist, auf dem Weg zum inneren Licht einen eigenen Blickwinkel einzunehmen.

In ihrem Heimatland standen Nata Smirina und Ilya Misyura als Elektropop-Duo Astronata kurz vor dem Karrieredurchbruch, als sie die Ukraine im Frühjahr 2021 verlassen mussten. Doch die optimistische Lust, ihre Kreativität in Töne und Bilder umzusetzen, haben sie sich bewahrt. Mit «The Spotlight» zeigen sie, dass ihr Licht nicht erloschen ist.

APRIL 2024

SA 20

20:00 Uhr

SO 21

20:00 Uhr

DI 23

20:00 Uhr

ALTE REITHALLE

VON & MIT: Ilya Misyura & Nata Smirina (Astronata) u.a. REGIE: Nata Smirina. SOUNDESIGN: Ilya Misyura. CHOREOGRAFIE: Hannah Vinogradenko. LICHTDESIGN: Dorian Rodis.

Englisch & Deutsch
Empfohlen ab 12 Jahren

FISCHER FRITZ

VON RAPHAELA BARDUTZKY

THEATER MARIE & THEATER ST. GALLEN

Mit Fischer Fritz geht's gesundheitlich bergab. Fischen kann er schon lange nicht mehr. Sein Sohn Franz, der seinem ländlichen Zuhause längst in die Stadt entflohen ist, engagiert nach einem Schlaganfall von Fritz eine Pflegekraft aus dem Ausland. In ihrem subtilen Kammerspiel lässt die Autorin Raphaela Bardutzky zwei Welten aufeinanderprallen.

Die Pflegerin Piotra macht sich auf den Weg in ein Land, in dem sie niemanden versteht, um mit Fischer Fritz den Alltag zu teilen, dem inzwischen sogar das Gehen und Sprechen schwerfallen. Zwei komplett unterschiedliche Lebensentwürfe treffen aufeinander. Für Piotra ist alles fremd, womit Fritz aufgewachsen ist. Dieser wiederum findet vor allem befremdlich, dass Piotra noch nicht einmal daran denkt, eine Familie zu gründen, und stattdessen von der grossen, weiten Welt träumt. Insgeheim wünscht sich Fritz für Piotra, dass sie nicht tagtäglich um einen alten Tattergreis wie ihn herumhüpfen muss. Nur: Wie lässt sich eine Situation verändern, von deren Fortbestehen alle Beteiligten abhängig sind?

Zusammen mit dem Theater St. Gallen widmet sich Theater Marie diesen zufällig aufeinandertreffenden Schicksalen und ihrer Suche nach einer gemeinsamen Sprache.

EXTRA

APRIL 2024

MI 24

20:00 Uhr

DO 25

20:00 Uhr

FR 26

20:00 Uhr

TUCHLAUBE

● Zu «Fischer Fritz» findet am Donnerstag, 25. April 2024, eine besondere Form des Nachgesprächs statt.

MIT: Vera Bommer, Nancy Mensah-Offei & Bruno Riedl. TEXT: Raphaela Bardutzky. REGIE: Manuel Bürgin. DRAMATURGIE: Laura Friedrich. BÜHNE & KOSTÜME: Beni Küng. TECHNIK: Andreas Bächli & Petz Luginbühl. PRODUKTIONSLEITUNG & VERMITTLUNG: Andrea Brunner. KOPRODUKTION MIT: Kurtheater Baden & Bühne Aarau.

Deutsch
Empfohlen ab 16 Jahren

ALTE MEISTER

THOMAS BERNHARD /

VOLKSTHEATER WIEN (AUT)

SCHAUSPIEL-ABO

Der Musikkritiker Reger besucht seit 30 Jahren an jedem zweiten Vormittag das Kunsthistorische Museum. Er betrachtet die Bilder mit dem Ziel, den Künstler:innen einen gravierenden Fehler in ihren Meisterwerken nachzuweisen. Unterstützt wird er in seiner Obsession vom Museumswärter Irrslinger. Dušan David Parížek legt in seiner Inszenierung von Thomas Bernhards Komödie als absurde Farce menschliche Abgründe frei.

Das aktuelle Objekt von Regers Wahn ist Jacopo Tintoretto's Bildnis «Weissbärtiger Mann». Doch je eingehender er es auch betrachtet, desto makelloser erscheint es ihm. Das kann seiner Auffassung nach gar nicht sein, denn, so Reger, «wir halten das Ganze und das Vollkommene nicht aus.» In seiner Frustration, keinen Fehler entdecken zu können, stellt er in einer masslosen Suada den gesamten Kunstbetrieb in Frage. Er öffnet sich Irrslinger, und bald wird hinter der Fassade des Menschenfeindes eine tragische Liebesgeschichte sichtbar, an der der Museumswärter seinen Anteil hat.

Thomas Bernhards bittere Komödie wird in der Auf-führung des Volkstheaters Wien dank der schauspielerischen Glanzleistungen zu einem fesselnden und beklemmenden Theaterabend.

APRIL 2024

SA 27

20:00 Uhr (19:15 Uhr Einführung)

ALTE REITHALLE

MIT: Peter Fasching / Rainer Galke & Lukas Holzhausen. REGIE & BÜHNE: Dušan David Parížek. KOSTÜME: Kamila Polívková. DRAMATURGIE: Roland Koberg. PRODUKTION: Volkstheater Wien, veranstaltet von Weiterspielen Productions.

Deutsch
Empfohlen ab 16 Jahren

STEPS: DIE ANDEREN

ANTON LACHKY COMPANY (BEL)

FAMILIE FESTIVAL

Zum zweiten Mal macht das schweizweite internationale Tanzfestival «Steps» Station in Aarau und bringt eine mitreissende Choreografie aus Belgien auf die Bühne der Alten Reithalle. Als modernes Märchen verpackt, thematisiert Anton Lachkys Stück «Die Anderen» mit Bewegung, Musik und Text die ökologische Krise mit ihren gravierenden Folgen und regt auf eine kluge und hoffnungsvolle Art zum Handeln an.

«Die Anderen» erzählt die Geschichte von vier Menschen, die in einer seltsam isolierten Welt leben. Ausser ihnen gibt es nur den leeren Raum, von undurchdringlichen, durchsichtigen Wänden umgeben, eine Plastikhölle auf Erden. Um sich abzulenken, tanzen sie – virtuos, kraftvoll und mit unglaublicher Intensität. Die goldene Regel lautet: Jeden Tag ein neuer Tanz. Aber was, wenn das irgendwann nicht mehr reicht? Gelingt es den Bewohner:innen, sich aus diesem tristen Dasein zu befreien?

«Die Anderen» ist eine rastlose, blitzschnelle und mitreissende Erfahrung für alle ab sechs Jahren. 2022 hat die Produktion den Prix Maeterlinck gewonnen und wurde vom belgischen Bildungsministerium ausgezeichnet. Seit der Premiere wurde «Die Anderen» zu zahlreichen Festivals in ganz Europa eingeladen.

MAI 2024

MI 8

19:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Lewis Cooke, Evelyne de Weert, Dunya Narli & Nino Patuano. CHOREOGRAFIE: Anton Lachky. TEXT: Eléonore Valère-Lachky. STIMME: Annette Sachs. MUSIK: Auszüge aus Kompositionen von Grieg, Tschairowsky u.a. LICHT: Rémy Urbain. TON: Jérémy Michel.

Wenig Sprache (Deutsch)
Empfohlen ab 6 Jahren

Im Rahmen von

MIGROS KULTUR PROZENT STEPS



«Die Anderen» Foto: Romain Vennekens

THEATER

AMERIKA (DER VERSCHOLLENE)

NACH FRANZ KAFKA

WÜRTTEMBERGISCHE LANDESBÜHNE

ESSLINGEN 

SCHAUSPIEL-ABO

Der junge Karl Rossmann hat das Dienstmädchen seiner Eltern geschwängert und wird von ihnen ins Ausland geschickt: nach Amerika, ins gelobte Land. So beginnt für ihn eine Reise, die ihn immer tiefer in seine eigenen Abgründe führt. Die Aufführung der Württembergischen Landesbühne Esslingen inszeniert Franz Kafkas Text über einen Mann, der mit grossen Hoffnungen in ein neues Leben startet, als surrealen Alptraum.

Noch bevor Karl in New York amerikanischen Boden betritt, trifft er seinen Onkel auf dem Schiff, der ihn umgehend nach Hause mitnimmt. Dort begegnet er zwei Geschäftspartnern seines Onkels, die ihn gegen dessen Willen am gleichen Abend in ihr Landhaus einladen. Damit beginnt für Karl ein neuer Weg ins Ungewisse, auf dem zwei Landstreicher und eine abgetakelte Sängerin sein Leben auf den Kopf stellen.

Er wird eingesperrt, überwältigt, verprügelt und entfernt sich wider Willen immer mehr von seinem Traum eines selbstbestimmten Lebens. Gutmütig und schliesslich resigniert fügt sich Karl seinem Schicksal. Am Ende ist nicht klar, ob er das Schiff, mit dem er aufgebrochen ist, jemals verlassen hat, oder ob sich alles nur in seinem eigenen Kopf abgespielt hat.

In seinem Debütroman konfrontiert Kafka uns mit wirklich grossen Themen: Ungerechtigkeit, Verzweigung, Lebensirrtümern und Abhängigkeit.

THEATER

DIE NATION

A SOUND THAT MISBEHAVES

L'ACTIF POSTHELVETIA

Noch jede Künstler:innengeneration hat sich an ihrem Verhältnis zur Schweiz und ihren Mythen kritisch abgearbeitet. Die Badener Gruppe L'Actif Posthelvetia zielt aus einer jungen feministischen Perspektive auf Helvetia, jene mythische Frauenfigur, die als Allegorie die Eidgenossenschaft, nun ja, versinnbildlicht. Herausgekommen ist ein erfrischender dadaistischer Heimatabend.

Helvetia ist in der Krise. Sie hat sich von der Münze abgelöst, geht in die Sauna, beginnt sirenenhaft zu singen und ist kaum noch zu stoppen. Die Wahlinitiativen, die sie lanciert, zielen aufs Ganze. So fordern sie etwa, die letzten Liter Gletscherwasser an eine Wellness-Therme zu verkaufen, die Seeufer zu verstaatlichen und alle wehrpflichtigen Männer zu entjungfern. Aber wer ist Helvetia überhaupt? Sirene oder Nixe? Schweizerin oder nicht?

Das Stück «Die Nation. A Sound That Misbehaves» ist ein Aufgussritual, welches das Publikum dazu einlädt abzustimmen. Mit Witz und Absurdität verwandeln Deborah Lara Schaefer und Germaine Sophie Sollberger einen nationalen Mythos in eine feministische Gründungsgeschichte.

DIVERSES

LOS

EINE VIRTUAL REALITY LESUNG

KLAUS MERZ & SANDRO ZOLLINGER

«Los» ist eine Leserreise der anderen Art, eine Klaus-Merz-Lesung in virtueller Anwesenheit. In dieser bisher nicht dagewesenen Symbiose von Literatur und Virtual Reality erlebt das Publikum Klaus Merz' poetische Sprache als sinnliche Reise.

Klaus Merz liest seine Erzählung «Los», über Peter Thaler verdichtet, der auf seiner Suche nach Halt zu einer Wanderung in die Schweizer Berge aufbricht, von der er nicht mehr zurückkehren wird. Beruhend auf einer wahren Begebenheit, erzählt der Text eine Geschichte vom Abschiednehmen, dem Alltäglichen und dem Endgültigen, und öffnet einen Spalt weit die Tür zur Ewigkeit.

Die Zuschauer:innen werden über Virtual-Reality-Brillen buchstäblich in die Geschichte hineinkatapultiert. Durch die ineinander verwobene Wahrnehmung von Text und Raum entsteht eine gänzlich neue literarische Erfahrung, in der die Teilnehmer:innen zu viel mehr als zu Augenzeug:innen eines Hörbuchs werden.

FIGURENTHEATER

GUET NACHT, CHUCHI

EMILY MAGORRIAN & LUZIUS ENGEL

FAMILIE

Der Tag in der Bäckerei geht zu Ende. Es ist Zeit für die letzten Handgriffe: Die Bäcker müssen den Teig vorbereiten, damit er aufgehen und früh am Morgen rechtzeitig in den Ofen geschoben werden kann. Das Bäckerpaar ist sterbensmüde und will nur noch ins Bett. Aber die Gipfeli und Weggli haben ganz andere Pläne. Emily Magorrian und Luzius Engel zeigen Kindern und Erwachsenen, was in der Nacht, wenn die Welt schläft, so alles passieren kann.

Als die beiden Bäcker endlich zur Ruhe kommen, weinen die Croissants, die Weggli sind auf Erkundungstour, die Kekse wollen zu einer Party im Club und die Vanillegipfeli sind aus ihrem Schlafzimmer ausgebrochen. Teils Traum, teils Elternrealität, kreieren Emily Magorrian und Luzius Engel ein Stück, mit dem sich die Kinder und die Erwachsenen gleichermaßen identifizieren können. Gemeinsam erleben sie während einer sinnlichen Küchenperformance das geheimnisvolle, nächtliche Leben voller Abenteuer und Überraschungen, bevor es Morgen wird und die warmen Brötchen in die Theke kommen. Eine wichtige Inspiration ist ihnen das Bilderbuch «In der Nachtküche» von Maurice Sendak.

«Guet Nacht, Chuchi» ist die zweite Produktion von Engel & Magorrian. Mit «Was macht ds Wätter?» hat die Gruppe in der Saison 22/23 ein Stück für das ganz junge Publikum auf die Bühne gebracht, das auch in Aarau Klein und Gross begeistert hat. Die zweite Arbeit knüpft daran an.


MAI 2024

MI 15

20:00 Uhr (19:15 Uhr Einführung)

ALTE REITHALLE

MIT: Sabine Bräuning, Kristin Göpfert, Daniel Grosskämper, Felix Jeiter, Antonio Lallo, Markus Michalik & Reyniel Ostermann. REGIE & BÜHNE: Alexander Müller-Elmau. KOSTÜME: Katrin Busching. DRAMATURGIE: Knut Spangenberg. THEATERPÄDAGOGIK: Tobias Metz.

Deutsch
Empfohlen ab  Jahren

MAI 2024

MI 22


20:00 Uhr

DO 23

20:00 Uhr

TUCHLAUBE

MIT: Deborah Lara Schaefer & Germaine Sophie Sollberger. LIVE-MUSIK: Loïc Reichenbach. BÜHNE & KOSTÜM: Sophie Schmid. INSZENIERUNG & TEXT: Deborah Lara Schaefer. CHOREOGRAFIE: Charlotte McLean. DRAMATURGIE & MUSIK: Pia Achternkamp. OEIL EXTÉRIEUR: X Schneeberger. KONZEPT & PRODUKTION: L'Actif Posthelvetia.

Deutsch & Schweizerdeutsch
Empfohlen ab  Jahren

MAI 2024

FR 24

20:00 Uhr

SA 25


18:00 Uhr

20:30 Uhr

Anschliessend Gespräch mit Klaus Merz

BAR IM STALL

MIT: Klaus Merz, Niramy Pathmanathan, Regula Stüssi & Robert Vital. AUTOR: Klaus Merz. BUCH & REGIE: Sandro Zollinger. REGIE & MONTAGE: Roman Vital. KAMERA: Nicolas Minder & Roman Vital. SOUNDDESIGN: Thomas Gassmann. SZENENBILD: Diana Ulrich. MUSIK: Kapelle Romader, Silvia Buchli & The Monochords. VFX & GRADING: Nicolas Minder.

Deutsch
Empfohlen ab  Jahren

MAI 2024

MI 29


15:00 Uhr

FR 31

15:00 Uhr

TUCHLAUBE

MIT: Max Gnant & Gregor Schaller. KONZEPT, REGIE, DRAMATURGIE & CHOREOGRAFIE: Luzius Engel & Emily Magorrian. TEXT: Matto Kämpf. BÜHNE, OBJEKTE & KOSTÜME: Linda Rothenbühler. MUSIK: Moritz Alfons. TECHNIK & LICHTDESIGN: Demian Jakob. COACHING FIGURENSPIEL: Stephan Eberhard. KOPRODUKTION MIT: Schlachthaus Theater Bern, Theater Stadelhofen Zürich & Bühne Aarau.

Wenig Sprache (Schweizerdeutsch)
Empfohlen ab  Jahren

CHANCEN, SCHANZEN UND MAYONNAISE WACHSEN IM SPIELCLUB

Katja Bachmann & Lorena Cipriano

Katja Bachmann und Lorena Cipriano sind der Bühne Aarau eng verbunden. Als Spieler:innen in den Spielclubs, als Praktikantin, Regieassistentin und als Mitglied in der Programmgruppe der Bar im Stall haben sie Bühnenluft geschnuppert und sind vom Theatervirus infiziert worden. Nun bauen sie mit Gleichgesinnten einen eigenen Spielclub, den «uFrei», auf, der ehemaligen Spieler:innen der Spielclubs ermöglicht, sich selbständig weiterzuentwickeln. Die Nabelschnur wird abgeschnitten, man kann selbständig Ideen weiterspinnen, weiterspielen und kollektives Arbeiten austesten. Die erste Inszenierung des «uFrei» findet im Rahmen des «Goodbye-Hello Festival» im Juni 2024 statt, in dem alle Spielclubs und das Bühne Aarau Ensemble in derselben Woche Premiere feiern. Hier erzählen Katja und Lorena von verkorksten Anfängen, faszinierenden Erfahrungen und der Lust am Selbermachen.

Wir sind mit der Bühne Aarau verbunden, dies hat nicht nur unser Theaterschaffen und uns als Spieler:innen, sondern auch unsere Freundschaft geprägt. Wobei: Unsere erste Erinnerung aneinander ist, dass wir uns nicht mochten.

Vom Moment, in dem wir wohl das erste Mal miteinander gesprochen haben, erzählen wir immer wieder gerne. Ein richtiges Gespräch war es eigentlich nicht.

Es war eher ein gegenseitiges Bashing. Wir waren im selben Jahrgang an der Kantonsschule und hatten dasselbe Schwerpunktfach gewählt. An einem Abend auf der Schwerpunktfachreise hatten wir gerade Pommes gegessen und da kam ich auf die wunderbare Idee, die überschüssige Mayonnaise auszulöffeln. Auf meine Frage: «Was bechumi, weni das duen fertig ässe?» antwortete Katja sehr sec: «Pickel.»

Blöde Fragen bekommen blöde Antworten ...

Am selben Abend nahm Katja Bezug auf eine Zigarettenschachtel und sagte: «Du fügst mir erheblichen Schaden zu.» Worauf ich genauso sec wie sie davor: «Du fügst mir erheblichen Schaden zu», antwortete.

Freundinnen wurden wir nach unserem kurzen Hin- und Her im 2016 noch nicht, aber das Eis wurde sicherlich gebrochen und wir lachen seither immer wieder über diese Anekdote. Nach der Matura hatten wir nicht mehr viel miteinander zu tun. Wir sind uns ein paar Jahre später wiederholt am «fanfaluca – Jugend Theater Festival Schweiz» über den Weg gelaufen. Im Spielclub u23 haben wir uns gerade verpasst. Lorena hat aufgehört, ich habe angefangen. Schade eigentlich.

Mein erstes Mal auf der Bühne Stehen war nicht in Aarau, aber der Spielclub war trotzdem der Startschuss von vielem. In meinem Auslandsjahr am Gymi habe ich erstmals Theater gespielt. Mein damaliger Theaterlehrer hat mir zum Abschied gesagt: «Keep that theatre stuff going.» Daran denke ich oft zurück. Sobald ich wieder in Aarau war, tat ich genau das. Bei meiner Suche nach einem Spielclub bin ich bei den «Freispielern» gelandet. Meine erste Erinnerung an die Bühne Aarau ist, dass ich Angst hatte, allein zur ersten Spielclub-Probe zu gehen, aber unbedingt Theater machen wollte. Ich bin vor lauter Nervosität in die Tuchlaube gegangen statt in den Proberaum.

Aufgrund des Studiums konnte ich im Folgejahr den Spielclub nicht mehr besuchen. Aber dadurch, dass ich mit

einer Freundin die Festivalzeitung des «fanfaluca – Jugend Theater Festivals Schweiz» während drei Jahren mitgestaltete, ging ich in der Bühne Aarau, nebst den Theaterbesuchen, über die Jahre immer wieder ein und aus. Im Jahr der Neueröffnung der Alten Reithalle habe ich mich für die Programmgruppe der Bar im Stall gemeldet, wo sich die Wege von Katja und mir dann definitiv kreuzten.

Du warst gerade im Ausland, als mich im April 2021 deine Nachricht erreichte: «Wir werden beide Teil der Programmgruppe der Bar im Stall.» Das hat mich damals mega gefreut. Und es ist so schön geworden. Von da an haben wir uns regelmässig mit den anderen aus der Programmgruppe getroffen und zusammen Anlässe für die Bar im Stall geplant. Seit dem Startschuss im Herbst 2021, wo wir uns für die Eröffnungsparty in goldene Leggings warfen, haben wir Dart- und Toggeliabende, unterschiedliche Konzerte und Lesungen organisiert. Langsam haben wir uns angefreundet und spätestens, als ich an Silvester im selben Jahr allein ins Schauspielhaus Zürich gegangen bin und dich auf dem Weg zum Schiffbau getroffen habe, war das Eis gebrochen. Unverhofft haben wir dann spontan zusammen den letzten Abend des Jahres mit Theater verbracht und es war das Beste, was mir da passieren konnte.

Das ist unser Liebesbrief an die Bühne Aarau: Was mich in meinem Theaterschaffen immer wieder erstaunt, ist, dass alles mit dem Spielclub der Bühne Aarau begonnen hat. Über x Wege und Projekte lande ich immer wieder hier. Alle meine Wege führen nach Aarau. (Wow that's cheesy.) Die Alte Reithalle, die Bar im Stall und die Tuchlaube sind immer auch ein bisschen wie nach Hause zu kommen. Ich habe im Spielclub Tanja Spielmann kennengelernt, mit der ich im darauffolgenden Jahr die Festivalzeitung am «fanfaluca – Jugend Theater Festival Schweiz» lanciert habe. Wo ich wiederum meine derzeitige Theatergruppe kennengelernt habe, um dann wiederum zurück nach Aarau ans Festival zu kommen.

Mein Herz hängt an der Bühne Aarau. Der Ort – oder in-between die Orte – machen viel mit mir. Ich habe vor fünf Jahren das erste Mal bei einem Projekt über Menschen in der Feuerwehr mitgespielt, damals noch in der «alten» Alten Reithalle. Wir haben Schläuche geworfen, sind mit schweren Stiefeln durch die Halle gerannt, durch Wasserpfützen gerobbt, wir waren mutig, aber auch wütend. Ich habe mir durch das Megafon die Stimme aus dem Hals geschrien und die Alte Reithalle mit ein paar «Hicken» mehr im alten Holzboden und unserem Schweiß in den Ritzen hinterlassen.

Die nächste Probe nach der Derniere war für mich nicht mehr B-Bühne, sondern der Spielclub «Die Freispielern.» Bei Nina und Karin habe ich im Proberaum an der Rohrerstrasse mehr geschwitzt als mit der kiloschweren Feuerwehrausrüstung. Aber mich hat es gepackt. Seither gebe ich in der Bühne Aarau wöchentlich ein und aus. Ich schreibe Texte in mein blaues Theaterheftli, ich gebe im Schwarm, lasse Musik auf mich einwirken und bewege mich durch die Gruppe, als wären wir eins. Ich lasse mich auf Diskussionen ein und lerne von meinen Mitspieler:innen. Ich übe Dialoge und Anschlüsse. Ich stehe auf schwarzem Tanzteppich, mache meine Füsse schmutzig

und lass mich vom Scheinwerferlicht blenden. Ich wechsele von monatelanger Probephase in die heisse Endphase, bereite mich in der Künstler:innengarderobe auf die Vorführung vor und klatsche mit Luca und den Mitspieler:innen die Hände ab. Ich empfangen Applaus. Ich erlebe den Theaterraum. Ich mache den Ort zu meinem.

Was mich am Theater so fasziniert, ist der Begegnungsort, der entsteht, wenn Spieler:innen aufeinander und auf das Publikum treffen. Die Gespräche, die danach entstehen, sind immer sehr wertvoll. Sei es als Feedback von den Eltern des Kinderclub u12, bei welchem ich in der Saison 2022/23 die Regieassistentin machen durfte, oder die Auseinandersetzungen mit dem Text und dessen Thematiken nach der Probe mit den Bauarbeitern des Bühne Aarau Ensemble der letzten Saison. Diese Begegnungen und prägenden Momente erlebe ich aber auch, wenn ich nach einer Vorstellung in die Bar im Stall gehe und mich mit anderen Personen über das Gesehene austausche.

Über die Jahre durfte ich in unterschiedlichen Projekten mitwirken und Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen des Theaters sammeln: zu Beginn als Spielerin, später aber auch in der Regie in eigenen Projekten, als Hospitantin oder Regieassistentin, als Oeil Extérieur oder als visuelle Gestalterin. Ich hatte die Möglichkeit, Bühnen oder den öffentlichen Raum zu bespielen, und als Teil eines Kollektivs und einer Theatergruppe durfte ich inszenieren und inszeniert werden. Und unser nächster Schritt wird es sein, uns selbst zu inszenieren.

An der Bühne Aarau will ich, kann ich und darf ich Theater mitgestalten. Ich habe als Spielerin begonnen, und erlebe nun als Regieassistentin im Spielclub u23 Theatermachen von der anderen Seite – ich bin nicht mehr Ausführende, sondern beobachte viel in den Proben, gebe Rückmeldungen, was ich sehe und fühle, und unterstütze Nina und Sarah bei kleinen Aufgaben. Den Prozess von der leitenden Seite zu erleben, ist sehr spannend und trotzdem schwebt manchmal auch ein bisschen Wehmut mit, weil ich das Spielen vermisste. Ich habe schon länger mit dem Gedanken gespielt, etwas Eigenes zu machen: «uFrei» macht das für mich nun möglich.

Wir haben noch nie zusammengespielt, haben sicher auch nicht immer die gleichen Meinungen oder Vorstellungen. Das macht's nicht einfach, aber mit der nötigen Prise Herausforderung und Vertrauen wird es sicherlich sehr spannend!

Die Möglichkeit, Teil des «Goodbye-Hello Festivals» zu sein und in der Alten Reithalle spielen zu dürfen, motiviert uns sehr und eröffnet auch einen Gedankentanz in unseren Köpfen. Nach unserem ersten gemeinsamen Treffen bezüglich «uFrei» wissen wir:

Wir haben was zu sagen. Wir wollen voneinander lernen. Wir wollen ausprobieren, suchen und finden und vor allem endlich mal gemeinsam spielen. Sicher ist: Hätte uns jemand vor acht Jahren gesagt, dass wir miteinander arbeiten würden, hätten wir wahrscheinlich darüber gelacht.

Goodbye-Hello
Das Spielclubfestival 1.–8. Juni 2024

THEATER
GOODBYE-HELLO
 DAS SPIELCLUBFESTIVAL
 FESTIVAL

Die Spielclubs sind fester Bestandteil im künstlerischen Programm der Bühne Aarau und stehen Menschen allen Alters offen, um unter professioneller Leitung ein Stück zu entwickeln und zur Aufführung zu bringen. In diesem Jahr mündet ihre Saison im spielclubeigenen Theaterfestival «Goodbye-Hello». Wir feiern das vielfältige Schaffen der Spielclubs!

Abschiede, Neuanfänge, Trennungen, sich plötzlich ganz unverhofft in neuen Realitäten befinden, nachtrauern und Vorfreude – unser Leben ist ein dichtes Geflecht von kleinen und grossen, sich wiederholenden und endgültigen Goodbyes und Hellos. Sie markieren Umbrüche und schaffen die legendären Momente unseres Lebens.

In der ersten Juniwoche wird die Alte Reithalle zum Austragungsort des Goodbye-Hello Festivals. Der Kinderclub u12, der Jugendclub u16, der Spielclub u23, das Bühne Aarau Ensemble und der uFrei feiern hier die Premieren ihrer neuen Stücke, welche die Goodbyes und Hellos als Ausgangspunkt ihres Probenprozesses hatten. Wir sagen Hello zu ganz viel Spielfreude, neuen Begegnungen und lebendigen Nachgesprächen an lauen Sommerabenden. Am 8. Juni 2024 schliesst das Festival mit einem Marathon, an dem alle fünf Produktionen am Stück geschaut werden können.

JUNI 2024

SA 1 – SA 8

Detailliertes Programm unter:
www.buehne-aarau.ch

MIT: Kinderclub u12, Jugendclub u16, Spielclub u23, Bühne Aarau Ensemble & uFrei.
 LEITUNG: u12: Aline Stäheli, u16: Ilona Kannewurf, u23: Nina Curcio & Sarah Freiermuth, Bühne Aarau Ensemble:
 Andreas Bürgisser & Jonas Egloff, uFrei:
 Katja Bachmann, Lorena Cipriano & weitere.

Deutsch & Schweizerdeutsch
 Empfohlen ab 9 Jahren

COMEDY
L'CKE
 PATTI BASLER & PHILIPPE KUHN

Strommangellage, Fachkräftemangel, Bildungsdefizite, Steuerschlupflöcher: L'cken! Überall gibt es Lücken. In diese Bresche springen Patti Basler und Philippe Kuhn humoristisch, poetisch und musikalisch. Oder satirisch, scharf und böse.

Patti Basler textet, dichtet, slammt und bringt gereimte Ungereimtheiten auf die Bühne. Sie hat sich damit in die Herzen ihrer stetig grösser werdenden Fangemeinde gespielt. Und Philippe Kuhn ist ihr tiefenentspannter musikalischer und parodistischer Begleiter am Piano.

Nach den Grosseerfolgen «Frontalunterricht» und «Nachsitzen» werden mit dem dritten abendfüllenden Programm des Duos noch die letzten Bildungslücken des geneigten Publikums geschlossen. Oder zumindest aufgezeigt. Und wer sich nicht bilden lassen möchte, kann sich ein Loch in den Bauch lachen.

JUNI 2024

DO 13
 20:00 Uhr
 FR 14
 20:00 Uhr

TUCHLAUBE

VON & MIT: Patti Basler & Philippe Kuhn.

Schweizerdeutsch
 Empfohlen ab 14 Jahren

THEATER
VERRÜCKT NACH TROST
 THORSTEN LENSING ©
 SCHAUSPIEL-ABO

Ein Schauspieler:innen-Quartett der Extraklasse kommt zum Saisonabschluss in die Alte Reithalle: Sebastian Blomberg, André Jung, Ursina Lardi und Devid Striesow, allesamt Bühnen- und TV-Stars, brillieren in der von Kritik und Publikum gleichermaßen gefeierten Inszenierung «Verrückt nach Trost».

Das Stück beginnt mit den Geschwistern Charlotte und Felix, zehn und elf Jahre alt, von Ursina Lardi und Devid Striesow mit kindisch-kindlicher Aufgekratztheit gespielt. Sie sind am Meer, an dem Strand, an dem sie früher mit ihren Eltern waren. Doch die sind gestorben.

Jahrzehnte später sehen wir Charlotte und Felix im Erwachsenenalter wieder. Sie treffen auf Menschen, die glauben sich mit Tieren verständigen zu können, und auf Liebhaber, die aus Fürsorge einander abhören. Es begegnen uns hungrige Babys auf riesigen Parkplätzen, verletzte Stabhochspringerinnen, sprechende Oktopusse, todessehnsüchtige Taucher, Kühe am Schlachtrast, Sterbende, die in einem Altenheim auf ihren Tod warten, und zärtliche Pflegeroboter. Sie alle sind getrieben von der grossen Sehnsucht nach dem Gefühl, richtig am Leben zu sein.

«Thorsten Lensing und die vier gar wundersam flexiblen Darsteller sind genaue Menschen- und Tierbeobachter und liefern pantomimische Kabinettstücke.» *Nachtkritik.de*

JUNI 2024

SA 22 ●
 18:00 Uhr (17:15 Uhr Einführung)
 SO 23
 17:00 Uhr

ALTE REITHALLE

MIT: Sebastian Blomberg, André Jung, Ursina Lardi & Devid Striesow. TEXT & REGIE: Thorsten Lensing. MITARBEIT REGIE: Benjamin Eggers-Domsky. BÜHNE: Gordian Blumenthal & Ramun Capaul. KOSTÜME: Anette Guther. DRAMATURGIE: Dan Kolber & Thierry Mousset. EINE KOPRODUKTION VON: Salzburger Festspielen und Thorsten Lensing mit Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Sophiensæle Berlin, Kampnagel Hamburg, Theater Chur, asphalt Festival Düsseldorf, Theater im Pumpenhaus Münster & Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main.

Deutsch
 Empfohlen ab 16 Jahren

«Verrückt nach Trost» Foto: Armin Smallovic



LIEBES PUBLIKUM!



Für einmal wende ich mich in diesem Überblick über die nächste Spielzeit nicht mit einem Vor-, sondern mit einem Nachwort an Sie. Sie halten den letzten Spielplan in Händen, den ich verantworte, bevor Ann-Marie Arioli 2024 meine Nachfolge als künstlerische Leiterin antritt. Mit den Aufführungen von «Verrückt nach Trost» verabschiede ich mich von Ihnen. Mit einer Liebeserklärung.

Was bleibt?

Mich fasziniert immer wieder auf's Neue, wie kleine Kinder spielen. Sie lassen aus dem Nichts heraus Welten entstehen und vergehen, sind in einem Moment noch Kind und im nächsten Prinz oder Ritterin oder Lokführer oder Mama und Papa: übergangslos und mit grösster Selbstverständlichkeit. Sie probieren sich aus, indem sie in Rollen schlüpfen, und wieder hinaus. Sie verlieren sich im Spiel, um sich darin zu finden. Sie verwandeln sich, indem sie die Wirklichkeit verwandeln – und wachsen daran.

In der Eröffnungsszene von «Verrückt nach Trost» spielen Ursina Lardi und Devid Striesow, beides gestandene Theater-Menschen jenseits der 40, zwei Kinder, die wiederum zwei Erwachsene spielen, um so ein gemeinsames Trauma in eine spielerische Leichtigkeit zu überführen. Es ist dies eine der schönsten, ja magischsten Erfahrungen, die ich als Zuschauer in den vergangenen Jahren durfte: die Erinnerung an ein Kinderspiel.

Was bleibt?

Theater ist die flüchtigste aller Künste und kann nicht zwischen zwei Buchdeckeln, auf einer Filmrolle oder in einem Bilderrahmen festgehalten werden. Keine noch so perfekte Aufzeichnung vermag die Atmosphäre wiederzugeben, die dem Zauber des Live-Momentes im Zusammenspiel zwischen Akteur:innen und Zuschauer:innen innewohnt. Dieses «Fest des Augenblicks», wie es der grosse Schweizer Theatermann Luc Bondy genannt hat, macht das Theater in all seinen Schattierungen im Kern aus.

Was bleibt, ist die Erinnerung, die Sie als Zuschauer:in in sich tragen, so vage und unbestimmt – beinahe wie die Erinnerung an einen Traum – sie auch sein mag. Sie sind mit Ihrer Fantasie, Ihrem Mit-Denken und Mit-Fühlen, Ihrem schlichten Da-Sein jener Teil jeder Aufführung, ohne

den alles nichts wäre. Und ich bin ausgesprochen dankbar, dass wir diese Erfahrung in den vergangenen Jahren so häufig miteinander teilen konnten.

Was bleibt?

Nichts weniger als eine Utopie. Die Alte Reithalle hat zehn Tore, die alle ebenerdig direkt in den Bühnenraum führen. Dies ist mehr als eine architektonische Anekdote oder technische Notwendigkeit. Es beschreibt eine Haltung. Einen Anspruch auch. So massiv oder gar massig das Gebäude von aussen auch erscheinen mag, so durchlässig und geradezu luftig ist es in Tat und Wahrheit.

In dieser räumlichen Nahbarkeit ist ein Versprechen enthalten. Niemand soll sich allein schon durch die Architektur ausgeschlossen fühlen. Im Gegenteil. Künstler:innen und Publikum bewegen sich im Wortsinn und im übertragenen Sinn auf Augenhöhe. In der Vielfalt der Inhalte und Formen der Inszenierungen, zu denen wir Sie in den nächsten zwölf Monaten einladen, steckt ein Wunsch und eine Hoffnung: dass das Theater ein Ort des Gemeinwesens sein möge, an dem sich die Vielen versammeln, weil hier ihre Themen und Meinungen, ihre Träume und Ängste verhandelt werden.

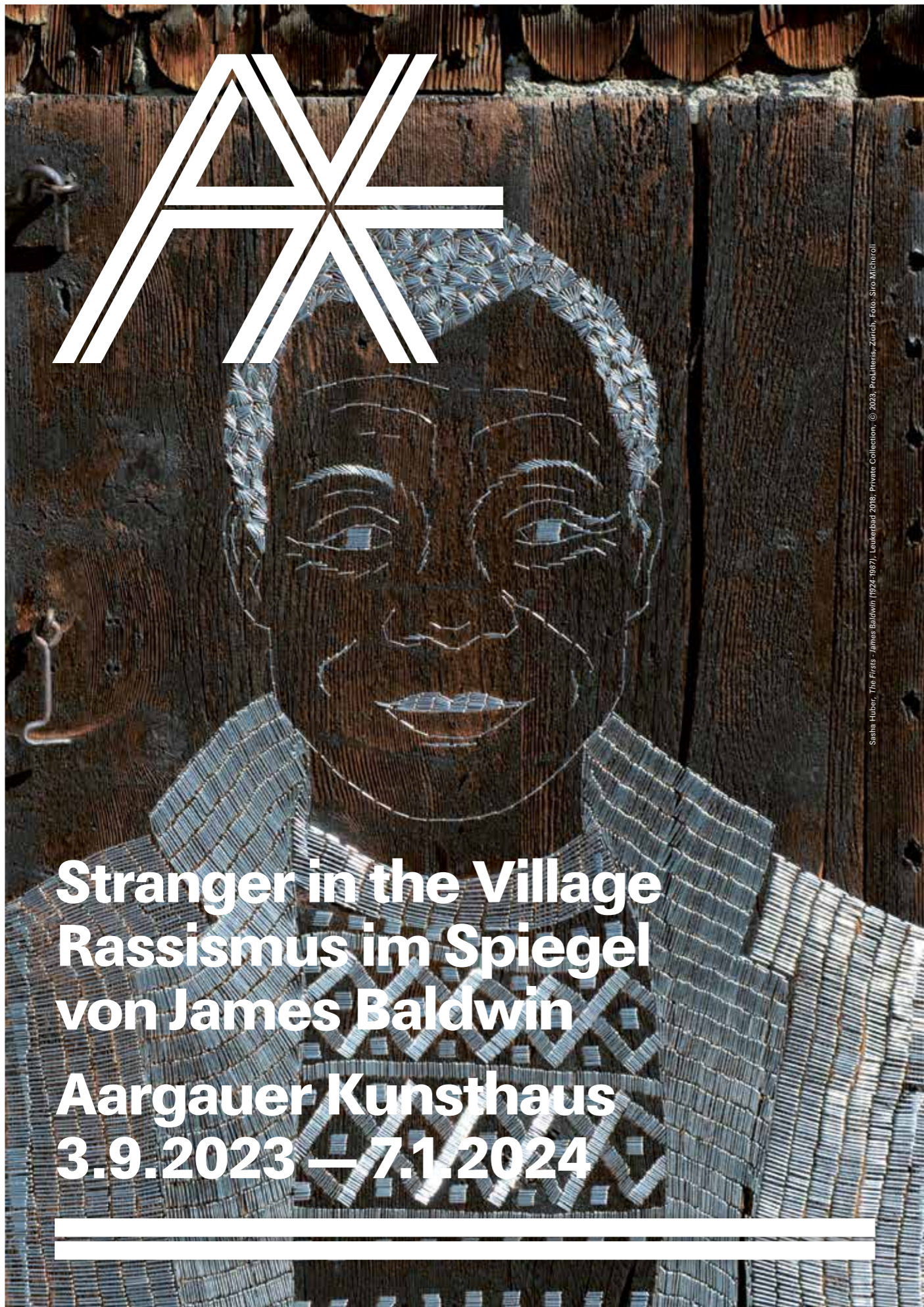
Was bleibt?

Wir leben in einer Zeit gewaltiger Umwälzungen, die uns heraus- und oft genug überfordern. Und wir sind manchmal versucht, den Blick von den Problemen und Krisen unserer Zeit abzuwenden, weil wir unsere eigene Hilflosigkeit angesichts des Leids nicht ertragen.

Die Künstler:innen, die wir eingeladen haben, machen uns Mut, hinzusehen und uns der Wirklichkeit auszusetzen. Sie verstehen sich selbst als einen Teil der Gesellschaft, in der wir leben, und sind deshalb genauso betroffen. Aber sie übersetzen das, was uns belastet, in Erzählungen und Bilder, in Emotionen, und zeigen uns so, dass Veränderung denkbar – und deshalb vielleicht sogar machbar – ist.

Die Verwandlung der Welt: Im Theater ist sie ein Kinderspiel.

Es grüsst Sie Ihr
Peter-Jakob Kelting



Staha Huber, The Firsts - James Baldwin (1924-1987), Leukerbad 2018; Private Collection, © 2023, ProLitteris, Zürich, Foto: Siro Micheroli

Stranger in the Village
Rassismus im Spiegel
von James Baldwin
Aargauer Kunsthaus
3.9.2023 — 7.1.2024

INFORMATIONEN
S. 73–S. 83

MAKIOL WIEDERKEHR
INGENIEURE HOLZBAU BRANDSCHUTZ

30
JAHRE

BEINWIL AM SEE | HOLZBAUING.CH

HOLZ
BRAND
KULTUR

bauen
schützen
schaffen



TICKETS

VORVERKAUF & ABENDKASSE

ONLINE/PRINT@HOME

Im Online-Ticketshop können Sie Ihre Tickets bequem von zu Hause aus ohne Vorverkaufsgebühr erwerben und ausdrucken.

TICKETKAUF GEGEN RECHNUNG

PER POST ODER EMAIL

Sie können sich Ihre Tickets über den Online-Ticketshop gegen Rechnung nach Hause schicken lassen. Die Versandgebühr beträgt maximal CHF 6.– pro Bestellung.

VORVERKAUFSSTELLEN

aarau info, Metzgergasse 2, 5000 Aarau.
Keine Vorverkaufsgebühr.

ABENDKASSE

Die Abendkasse ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet. In seltenen Fällen können andere Öffnungszeiten gelten.

ERMÄSSIGUNGEN

IN AUSBILDUNG/KULTURLEGI/IV/AHV

Wenn Sie AHV- oder IV-Bezüger:in sind oder einen Schüler:innen- oder Student:innen-Ausweis besitzen, dann erhalten Sie ermässigte Tickets. Der entsprechende Ausweis ist beim Kartenkauf und Einlass vorzuweisen.

FAMILIENKARTEN

Bei Familienvorstellungen profitieren Familien von ermässigten Tickets.

GIVE AS MUCH AS YOU CAN \$

Einmal im Monat haben Sie bei ausgewählten Vorstellungen die Gelegenheit, den Eintrittspreis selbst zu bestimmen. Auch diese Tickets können Sie online buchen und beim Onlinekauf einen Betrag zwischen CHF 1.– und CHF 100.– wählen.

GESCHENKGUTSCHEINE

Geschenkgutscheine sind an der Abendkasse oder unter mail@buehne-aarau.ch erhältlich. Gutscheine sind für Tickets von Veranstaltungen der Bühne Aarau einlösbar.

66 Jahre

krebsliga aargau

Die schönen Momente bewusst erleben; den Alltag bewältigen.

Wir unterstützen Dich dabei.

www.krebsliga-aargau.ch

Spendenkonto: IBAN CH09 0900 0000 5001 2121 7

Spenden mit Twint

DIESES INSERAT IST EIN GUTSCHEIN

20%

AUFS GANZE WEINSORTIMENT

Entdecke deine neue Weinwelt inmitten von Aarau – ein inspirierendes Sortiment, überraschende Wein-Päckli und preisgekrönte Weinbücher. Wir freuen uns auf dich.

Edvin Weinladen 062 838 00 70
Rohrerstrasse 64 info@edvinweine.ch
5000 Aarau edvinweine.ch

Dienstag-Freitag 10:00-19:00
 Samstag 10:00-16:00

nicht kumulierbar / gültig bis am 31. Juli 2023



ABOS

Mit unseren Abonnements erhalten Sie bis zu 50 Prozent Ermässigung auf den Eintrittspreis und Sie ersparen sich das Anstehen an der Kasse.

SCHAUSPIEL-ABONNEMENT

Für alle, die gerne langfristig planen und sich an hochkarätigem Schauspiel und an starken Texten von Klassikern bis zu Gegenwartsstücken erfreuen.

WIR BIETEN IHNEN:

- acht Schauspielaufführungen
- einen festen Sitzplatz
- Ermässigung von 20 Prozent auf den regulären Ticketpreis (nicht mit anderen Ermässigungen kumulierbar)
- Stückerführung zu allen Inszenierungen
- Übertragbarkeit der Tickets auf andere Personen
- Preis: CHF 288.–

WAHL-ABONNEMENT

Für alle, die sich an der Vielfalt der Bühnenkünste erfreuen, Wert auf Flexibilität legen und sich ihr eigenes Jahresprogramm zusammenstellen möchten.

WIR BIETEN IHNEN:

- vier oder mehr Aufführungen aus dem Programm Ihrer Wahl
- bestmögliche Platzierung
- Ermässigung auf den regulären Ticketpreis: 10 Prozent ab vier, 20 Prozent ab acht Vorstellungen
- Übertragbarkeit der Tickets auf andere Personen
- Preis: Der Preis richtet sich nach Wahl und Anzahl Vorstellungen

HALBTAX-ABONNEMENT

Für alle, die gerne flexibel sind, kurzfristig planen und ein ganzes Jahr zum halben Preis das gesamte Programm der Bühne Aarau sehen möchten.

WIR BIETEN IHNEN:

- Ermässigung von 50 Prozent auf den regulären Ticketpreis bei allen Eigenveranstaltungen
- flexibles Kaufdatum, Einstieg jederzeit möglich
- das Abo ist nicht übertragbar
- Preis: CHF 75.–

AUSKÜNFTE UND BERATUNG

Gerne beraten wir Sie persönlich bei der Wahl Ihres Abonnements und stehen für Auskünfte zur Verfügung: T +41 (0)62 834 80 40.

UMTAUSCH UND RÜCKGABE

Umtausch und Rückgabe von Abonnement-Tickets sind nicht möglich. Im Verhinderungsfall können Sie die Tickets weitergeben.

ABO-BESTELLUNG UND VERLÄNGERUNG

Für die Bestellung Ihres Abonnements benutzen Sie die beiliegende Bestellkarte. Die Bearbeitung erfolgt nach Eingangsdatum. Sie erhalten Ihre Tickets bis spätestens zehn Tage vor der ersten Vorstellung.

Die Schauspiel-Abonnements verlängern sich automatisch um eine Spielzeit, wenn sie nicht bis zum 31. Juli 2024 gekündigt werden.

PREISE/ERMÄSSIGUNGEN

Die Abonnement-Ermässigungen sind nicht mit anderen Ermässigungen wie «in Ausbildung», AHV/IV, Mitgliedschaft u. a. kumulierbar.

MITSPIELEN

Du möchtest selbst auf der Bühne stehen? Spielen, dich und andere bewegen, schreien, tanzen und dich mit anderen Menschen austauschen? Dann sind unsere Spielclubs das Richtige für dich. Die Bühne Aarau bietet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 9 bis 99 Jahren Theaterkurse an. Unter professioneller Leitung entwickeln die Teilnehmenden in wöchentlichen Proben während acht bis zehn Monaten ein eigenes Theaterstück, das zum Schluss vor öffentlichem Publikum gezeigt wird. Die diesjährige Spielclubsaison steht ganz im Zeichen des Goodbye-Hello Festivals. An diesem spielclubeigenen Theaterfestival feiern der u12, der u16, der u23 und das Bühne Aarau Ensemble Anfang Juni ihre Premieren. Davor treffen die Spielclubs durch die Saison hindurch immer wieder aufeinander und machen Möglichkeitsräume jenseits der Spielclubgrenzen auf.

Für die Teilnahme an den Spielclubs sind keine Vorkenntnisse nötig. Im Vordergrund stehen Kontakt- und Spielfreude, Neugierde und Fantasie.

INFOS & ANMELDUNG

Die Theaterkurse finden in der Tuchlaube an der Metzgergasse 18 in Aarau statt. Während der Aarauer Schulferien finden keine Proben statt.

Anmeldung für Spielclubs u12–u23 bis am 14. August 2023.

Alle Anmeldungen unter:
mail@buehne-aarau.ch oder
T +41 (0)62 834 80 40.

KINDERCLUB U12

für 9- bis 12-Jährige

LEITUNG
Aline Stäheli, Theaterpädagogin

PROBENSTART
Mi 13. September 2023
WANN
Mi 13:30–16:00 Uhr
INTENSIVPROBEN
Sa 11. November 2023, 10:00–17:00 Uhr
Do 9.–So 12. Mai 2024
Sa 25. & So 26. Mai 2024, 10:00–17:00 Uhr

PREMIERE
So 2. Juni 2024, 14:00 Uhr
SCHULVORSTELLUNG
Mi 5. Juni 2024, 10:00 Uhr
AUFFÜHRUNG
Sa 8. Juni 2024, 15:00 Uhr

KOSTEN
CHF 350.–

SPIELCLUB U23

für 16- bis 23-Jährige

LEITUNG
Nina Curcio, Theaterpädagogin
Sarah Freiermuth, Theaterpädagogin

PROBENSTART
Di 12. September 2023
WANN
Di 19:00–21:30 Uhr
INTENSIVPROBEN
Sa 18. & So 19. November 2023, 10:00–18:00 Uhr
Sa 13. Januar 2024, 10:00–18:00 Uhr
Sa 9. März 2024, 10:00–18:00 Uhr
Do 9.–So 12. Mai 2024
Sa 25. & So 26. Mai 2024, 10:00–18:00 Uhr

PREMIERE
Sa 1. Juni 2024, 20:00 Uhr
AUFFÜHRUNGEN
Do 6. Juni 2024, 20:00 Uhr
Sa 8. Juni 2024, 21:00 Uhr

KOSTEN
CHF 400.–

BÜHNE AARAU ENSEMBLE

YODA Meister:in,
Mehr Infos auf der nächsten Seite →

JUGENDCLUB U16

für 12- bis 16-Jährige

LEITUNG
Ilona Kannewurf, Tänzerin & Schauspielerin

PROBENSTART
Do 14. September 2023
WANN
Do 18:00–20:30 Uhr
INTENSIVPROBEN
Sa 4. & So 5. November 2023, 10:00–18:00 Uhr
Sa 2. & So 3. März 2024, 10:00–18:00 Uhr
Do 9.–So 12. Mai 2024
Sa 25. & So 26. Mai 2024, 10:00–18:00 Uhr

PREMIERE
Sa 1. Juni 2024, 17:00 Uhr
SCHULVORSTELLUNG
Do 6. Juni 2024, 10:00 Uhr
AUFFÜHRUNGEN
Sa 8. Juni 2024, 19:00 Uhr

KOSTEN
CHF 400.–

GENERATIONENCLUB

für Erwachsene unterschiedlichen
Alters & Herkunft

LEITUNG
Kapi Kapinga Grab, Theaterpädagogin & Schauspielerin
Mariella Königshofer, Theaterpädagogin

PROBENSTART
März 2024
WANN
Mi 19:00–21:30 Uhr
INTENSIVPROBEN
Genaue Daten folgen

AUFFÜHRUNGEN
Genaue Daten folgen

KOSTEN
CHF 400.–

SPIELCLUBFESTIVAL JUNI 2024: SA 1 – SA 8

Mehr Infos auf Seite 66



GESUCHT: YODA MEISTER:IN

BÜHNE AARAU ENSEMBLE

Bist du noch nicht wirklich alt, aber auch nicht mehr wirklich jung?

- Hast du schon weisse Haare entdeckt?
- Bist du vielleicht so zwischen 40 und 60 Jahre alt?
- Hattest du schon eine Midlife-Crisis oder so etwas in dieser Art? Ein Anflug davon?
- Hast du Dich von einigen Lebensträumen schon fast verabschiedet?

Für das Bühne Aarau Ensemble 23/24 suchen wir Menschen, die die körperliche Blüte ihres Lebens vermutlich schon überschritten haben. Wir bereiten uns mit dir darauf vor, was dir hoffentlich in Zukunft blüht: Alt sein.

Wir sprechen darüber, was gute Bilder von alten Menschen sind, wie wir über die Alten denken, wie wir nie werden wollen, was wir noch erreichen möchten. Wir proben, wie es ist, ewig jung zu bleiben, tun zugleich so, als wären wir weise und fühlen mal nach, wie es ist, wirklich alt zu sein. Also uralt. Also Yoda.

LEITUNG
Andreas Bürgisser & Jonas Egloff

KOSTEN
Die Teilnahme ist kostenlos.

INFOABEND
Mo 28. August 2023
19:00–21:30 Uhr
Du kannst unverbindlich zum Infoabend kommen und uns kennenlernen. Erst danach wird über eine definitive Teilnahme entschieden.

AUSWAHLWORKSHOP
Sa 16. September 2023,
zwischen 11 und 18 Uhr.

WER
Alle, für die die Frage «Wann ist man alt?» immer relevanter wird und die mit uns gerne darüber nachdenken.

PROBEN
Mo 19:00–22:00 Uhr, Tuchlaube Aarau

PREMIERE
So 2. Juni 2024, 17:00 Uhr

AUFFÜHRUNGEN
Mi 5. Juni 2024, 20:00 Uhr
Sa 8. Juni 2024, 17:00 Uhr

ANMELDUNG & INFOS
mail@buehne-aarau.ch oder
+41 (0)62 834 80 40

Kunst und Handwerk seit 1980 mitten in Aarau

zum noten schlüssel

Pianos • Flügel • Cembali • Blockflöten
Noten • Zubehör • Stimmungen • Reparaturen

Wir bringen Ihr Klavier in gute Stimmung

www.zum-notenschluessel.ch
Zum Notenschlüssel Musikhaus AG, Pelzgasse 15/Eingang
Färbergasse, 5000 Aarau, Telefon 062 824 43 07

ABTEILUNG KULTUR

Für unseren Kulturkanton

Römerlager Vindonissa
Kantonsarchäologie
Denkmalpflege
Kunsthaut
Museum Aargau
Bibliothek und Archiv
Kulturvermittlung



KANTON AARGAU



stadt—
museum
aarau

Mittagstisch im Museum

Zmittag mit Führung

An zwei Dienstagen pro Monat
12 bis 13.15 Uhr
Daten, Menü und Anmeldung:
stadtmuseum.ch/mittagstisch

Bildnachweis:
Schmetterlingsammler Clemens Rimoldi
beim Abendessen mit seiner Familie, 1974
Reto Hügin © StAAG/RBA14-7500027_1

SCHULE

Im Spielplan der Bühne Aarau findet sich eine Vielzahl von Stücken, die sich für einen Vorstellungsbesuch mit der Kita, dem Kindergarten und für Schulklassen aller Altersstufen eignen. Für Schulklassen der Volksschule bieten wir geschlossene Vormittags- und Nachmittagsvorstellungen unter der Woche an. Diese und weitere Empfehlungen von Inszenierungen, die für einen Besuch mit der Klasse besonders interessant sind, finden Sie im separaten Spielplan für Schulen sowie unter www.buehne-aarau.ch/schulen.

ROTER TEPPICH FÜR LEHRPERSONEN

Am Roten Teppich haben Lehrpersonen die Möglichkeit, mit produktionsbeteiligten Künstler:innen ins Gespräch zu kommen. Sie erhalten Hintergrundinformationen zur Inszenierung und einen Einblick in die Arbeitsweise der Gruppe. Zudem werden Anregungen für eine stückbezogene Vor- und Nachbereitung vermittelt. Die Teilnahme am Roten Teppich ist kostenlos.

BEGLEITMATERIAL

Zu einer Auswahl von Stücken aus dem Programm bieten wir theaterpädagogisches Begleitmaterial an. Die Unterlagen stehen auf unserer Webseite zum Download bereit.

STÜCKEINFÜHRUNGEN IM KLASSENZIMMER

Wir besuchen Sie und Ihre Klasse im Unterricht und stellen das gewählte Stück vor. Die Theaterpädagog:innen berichten über die Entstehung der Inszenierung, geben Einblick in die Arbeit der Künstler:innen und bereiten die Schüler:innen auf das Theatererlebnis vor. Die Einführungen sind kostenlos und dauern ca. 30 Minuten.

NACHGESPRÄCHE IM THEATER

Bei einem moderierten Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung erhält die Klasse die Möglichkeit, sich mit ihren Fragen direkt an die beteiligten Künstler:innen zu wenden. Publikumsgespräche dauern in der Regel 20 bis 30 Minuten und sind kostenlos.

INSZENIERUNGSWORKSHOPS

Zu einzelnen Inszenierungen oder Themenschwerpunkten gestalten Theater-schaffende Workshops zur Vertiefung der Stückthemen. Darin kommen theaterpädagogische Spiele, Übungen und Diskussionsanregungen zur Anwendung. Die Workshops dauern ca. 90 Minuten. Aktuelle Angebote sind unter www.buehne-aarau.ch/schulen ausgeschrieben.

RESERVATIONEN

Reservierungen für Schulklassen nehmen wir über die Webseite, per Mail (schulen@buehne-aarau.ch) oder telefonisch entgegen. Gerne beraten wir Sie persönlich bei der Stückauswahl.

ERMÄSSIGUNG FÜR SCHULKLASSEN

«Kultur macht Schule» des Kantons Aargau beteiligt sich mit 50 Prozent an den Kosten für Eintritte, Workshops und Anreise. Ein Antrag für den Impulskredit muss mindestens zwei Wochen vor der Veranstaltung eingereicht werden: www.kulturmachtschule.ch. Preise für alle Vorstellungen im Rahmen des Theaterfunken-Festivals von Oktober bis Dezember 2023: CHF 10.– (kein zusätzlicher Impulskredit/Ermässigung bereits in Ticketpreis enthalten). Zwei Begleitpersonen pro Klasse sind gratis.

NEWSLETTER

Abonnieren Sie den Newsletter und erhalten Sie regelmässig aktuelle Angebote und Informationen für Schulen, Kindergärten und Kitas.

KONTAKT

Nina Curcio
Theaterpädagogik
T +41 (0)62 834 80 40
curcio@buehne-aarau.ch

WWW.TUCHLAUBE.AARAU.CH



TUCHLAUBE
CAFE/BAR

Bernheim Mode – für die schönen Momente des Lebens



Entdecken Sie
die Herrenlooks
bei einem Besuch
in der Oltner
Kirchgasse!

Antonio, Logistikler, und Edita, Sachbearbeiterin bei Bernheim

www.bernheim.ch

bernheim

FLÄSCHEHALS
■ Weine ■ Getränke ■ Spirituosen

Power für Ihren Durst!

Fläschehals in Frick, Aarau und Olten
www.flaeschehals.ch
Telefon 062 871 21 71



W+S

**Elektro- und
UKV Installationen
Photovoltaik
Telematik**

**W+S Elektro AG
Lindenweg 4
5032 Aarau Rohr**

**062 834 60 60
elektro@ws-ag.ch
www.ws-ag.ch**

VEREIN

VEREIN ARTA ALTE REITHALLE TUCHLAUBE AARAU

Der Verein ARTA wurde am 6. März 2019 im Hinblick auf die Führung des Mehrspartenhauses Bühne Aarau mit den beiden Spielorten Alte Reithalle und Tuchlaube gegründet. Im April 2020 schlossen sich die bisherigen Theaterveranstalter Theater Tuchlaube Aarau, der Fabrikpalast, die Theatergemeinde sowie der Verein Freunde Alte Reithalle Aarau (FARA) mit ARTA zusammen. ARTA verfügt somit über eine breit abgestützte Trägerschaft für die Bühnenkultur in und um Aarau. Der Verein hat eine ausschliesslich gemeinnützige Zielsetzung und ist politisch und konfessionell unabhängig.

MITGLIED WERDEN

Mit Ihrem Engagement als Mitglied tragen Sie in besonderem Masse dazu bei, dass die Bühne Aarau ein vielfältiges und qualitativ hochstehendes Programm in der Tuchlaube und in der Alten Reithalle zeigen kann. Sie sind besonders nah am Haus und Bühnengeschehen dran und wir überraschen Sie mit spannenden Einblicken hinter die Kulissen und mit Sonderaktionen.

IHRE VORTEILE:

- Sie erhalten eine Reduktion von CHF 5.– auf einen Eintritt pro Vorstellung.
- Sie profitieren von spannenden Einblicken hinter die Kulissen.
- Sie werden laufend über die aktuellen Ereignisse informiert (Mitglieder-Newsletter, Spielzeitheft und Monatsprogramme).

MITGLIEDERBEITRÄGE:

- in Ausbildung/Kulturlegi/IV: CHF 30.–
- Einzelpersonen: CHF 50.–
- Paare: CHF 90.–
- Gönner:innen: ab CHF 200.–

WEITERE INFOS & ANMELDUNG:
www.buehne-aarau.ch
T +41 (0)62 834 80 40

VORSTAND VEREIN ARTA

PRÄSIDIUM
Christine Egerszegi
FINANZEN
Herbert Bolliger
RECHT & PERSONAL
Marcel Bolz
BAU & IMMOBILIEN
Erich Niklaus
MITGLIEDERPFLEGE
Käthi Perlini
KOMMUNIKATION & FUNDRAISING
Bernhard Schmid
SCHULKONTAKTE
Juliana Venema



FASLER
SMART
PRINT
AARAU
www.faslerdruck.ch

Bühnenreifer Stoff, Publikumsrenner oder Blicke hinter die Kulissen: Bei uns finden Sie Lektüre für jeden Geschmack.



BUCHHANDLUNG KRONENGASSE AG

Kronengasse 9, 5000 Aarau
 062 824 18 44, info@kronengasse.ch
www.kronengasse.ch



**SANITÄR
 HEIZUNG & KÄLTE
 LÜFTUNG & KLIMA**

Tel. 056 483 30 00
www.demuth-ag.ch

www.residenzzentrum-tanz.ch



**Residenz
 Zentrum
 tanz+**

**tanz &
 kunst**
 königsfelden

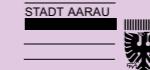
TEAM & PARTNER

TEAM BÜHNE AARAU

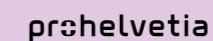
KÜNSTLERISCHE LEITUNG
 Peter-Jakob Kelting (bis 31.03.2024)
 Ann-Marie Arioli (ab 01.01.2024)
 GESCHÄFTSLEITUNG
 Barbara Stocker
 THEATERPÄDAGOGIK
 Nina Curcio
 Jonas Egloff
 Sarah Freiermuth
 BETRIEBSBÜRO
 Michelle Wimmer
 KOMMUNIKATION
 Bettina Leemann
 BUCHHALTUNG
 Barbara Spirgi
 GASTRONOMIE BAR IM STALL
 Alena Beck
 Manuela Schaufelberger
 TECHNISCHE LEITUNG
 Dorian Rodis
 TECHNIK
 Barono Justheim
 Luca Schaffer
 Mark Steinemann
 Grigorios Tantanozis
 HAUSDIENST
 Michele Nünlist
 SPIELCLUBS & BÜHNE AARAU ENSEMBLE
 Andreas Bürgisser
 Nina Curcio
 Jonas Egloff
 Sarah Freiermuth
 Ilona Kannewurf
 Kapi Kapinga Grab
 Mariella Königshofer
 Aline Stäheli

PARTNER

ÖFFENTLICHE HAND



STIFTUNGEN



MEDIENPARTNER:IN



HAUPTSPONSOR:IN



CO-SPONSOR:IN



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:INNEN
 Bühne Aarau
 REDAKTION
 Peter-Jakob Kelting
 Bettina Leemann
 Barbara Stocker
 Nina Curcio
 Jonas Egloff
 Sarah Freiermuth
 Michelle Wimmer
 KORREKTORAT
 Stefan Worminghaus
 GESTALTUNG
 zeitgeist.ch, Aarau
 DRUCK
 Fasler Druck AG
 PROGRAMMSTAND
 Juni 2023
 Änderungen vorbehalten
 AUFLAGE
 8000 Exemplare

KONTAKT

Bühne Aarau
 Metzgergasse 18
 CH-5000 Aarau
 T +41 (0)62 834 80 40
 M mail@buehne-aarau.ch
www.buehne-aarau.ch

Jetzt
Projektgesuch
einreichen!



Gemeinsam für mehr
Lebensqualität im Aargau und
in der Region Olten-Gösgen-Gäu
www.lebensraum-aargau.ch

LEBENSRAUM
AARGAU

Die gemeinnützige Stiftung der  AKB